

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern in Subskription 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Wäagner-Boulevard Nr. 34.

Wir richten namentlich an unsere geehrten Abonnenten in der Provinz die höfliche Bitte, die Erneuerung des Abonnements bei den betreffenden Post-Anstalten möglichst frühzeitig anmelden zu wollen, damit die Zufendung des Blattes keine Unterbrechung erleide.

## Die Feier am Eisernen Thor.

Es ist ein klassischer Boden voll erhebender Erinnerungen, den unser Monarch morgen betreten wird. Dort, wo die nördlichen Ausläufer des Balkangebirges und die südlichsten Vorberge unserer Karpathen über den mächtigen Strom hinweg einander trozig anblicken und zwischen kahlen und steilen Felsenwänden über tückische Felsenriffe hinweg die Donau tosend und schäumend sich ihren Weg gegen Südosten bahnt, dort ist der wirkliche Berührungspunkt zwischen Orient und Occident, nicht etwa erst seit heute, sondern seit mehreren tausend Jahren. Als die Centren der Civilisation noch im Orient lagen, da war das Eisernen Thor die nördlichste Grenzschleife der Machtphäre der damaligen Weltreiche. Darius, der mächtige Perserkönig, später der große Mazedonier Alexander haben vor mehr als zwei Jahrtausenden die großartigen Naturwunder an den Donaufatarakten betrachtet, an denen morgen die Augen unseres Monarchen mit Wohlgefallen ruhen werden. Denn das ungeheure Verkehrshinderniß, von dessen Beseitigung schon Julius Cäsar geträumt, mit dessen Bewältigung sich Kaiser Trajanus abgemüht hatte, es ist endlich besiegt und bezwungen durch die Macht einer höheren Civilisation. Das Eisernen Thor, einst das Symbol der Absperrung des Verkehrs, hat sich in eine weite Triumphpforte verwandelt, durch welche die Kultur Mitteleuropas sich nach dem Osten ergießen kann.

Der Akt der Eröffnung der neuen Wasserstraße durch die zwischen Moldowa und Turn-Severin liegenden, für die Schifffahrt gefährlichen Partien des Donaustromes ist ein Ereigniß von historischer Bedeutung. Derselbe berührt nicht bloß unsere Interessen und jene unserer beiden südöstlichen Nachbarn, deren Herrscher am Eröffnungs-

akte theilnehmen werden, sondern man kann ohne Uebertreibung sagen, daß ganz Mitteleuropa diesen Sieg der modernen Technik und des Unternehmungsgewisses mit Freuden begrüßen werde. Die Donau ist die Hauptarterie Mitteleuropas und sie wird jetzt erst ihren segensreichen Einfluß auf die Verkehrsverhältnisse der ihre Ufer bewohnenden Völkerschaften ausüben können. Durch den Pariser Vertrag von 1856 für einen freien Strom erklärt, gewinnt die Donau nunmehr, nach Entfernung der die Schifffahrt erschwerenden Hindernisse, gewissermaßen die Bedeutung eines sich vom äußersten Südostrand unseres Welttheiles bis ins Herz desselben erstreckenden Meeresarmes, berufen, uns mit dem ganzen Küstengebiet des Schwarzen Meeres, des Bosporus und des Megäischen Meeres in direkte Berührung zu bringen.

Als Ungarn in Folge des Beschlusses des Berliner Kongresses die Durchführung der Regulierungsarbeiten am Eisernen Thor auf sich nahm, hat es eine Mission erhalten, deren Früchte dem ganzen mittleren Theile des Kontinents zugute kommen. Das ganze Stromgebiet der Donau, ein Gebiet, welches sich weit über die Grenzen Ungarns erstreckt, wird der Vortheile des neuen bequemen Weges nach dem Südosten theilhaftig. Ungarn hat dieses große Werk, auf welches von 1889 bis Ende 1895 8.370.000 Gulden verwendet wurden und im laufenden Jahre, sowie in den folgenden zwei Jahren noch mehr als 4 Millionen Gulden verwendet werden sollen, auf eigene Kosten und auf eigenes Risiko ausgeführt, und indem es dies that, handelte es im Bewußtsein, daß ein Staat, welcher die Rechte eines Kulturstaates genießen will, auch für die Kulturaufgaben Opfer bringen müsse. Die einzuhaltenden Schiffsgebühren werden, wenigstens in den ersten Jahren, die Zinsen der auf die Regulierungsarbeiten verwendeten Kapitalien nicht decken. Ungarn wird den Rest aus Eigenem bestreiten und sich mit den volkswirtschaftlichen, sowie den, wie man allgemein voraussetzt, unausbleiblichen politischen Vortheilen als Gegenwerth seiner Opfer begnügen müssen. Wenn wir von volkswirtschaftlichen und von politischen Vortheilen als von zwei gesonderten Elementen der anzustrebenden Ziele sprechen, so denken wir durchaus nicht an irgend welche politische Expansion. Nach unserer

Auffassung sind die wirtschaftlichen und verkehrspolitischen Vortheile das zunächst Anzustrebende. Wenn diese erreicht sind, wenn es uns gelingt, mit unseren Erzeugnissen in den Uferstaaten der unteren Donau und am Bosporus festen Fuß zu fassen, so folgen hieraus die politischen Vortheile von selbst. Die Vervielfältigung der wirtschaftlichen Berührungspunkte mit unseren östlichen Nachbarn wird auch die politischen Sympathien festigen, welche jetzt noch durch mancherlei Vorurtheile getrübt erscheinen. Die Balkanvölker werden früher oder später zur Ueberzeugung gelangen müssen, daß der Grundgedanke unserer Orientpolitik, welcher die freie Entwicklung der Balkanstaaten als höchstes Postulat hinstellt, keine durch diplomatische Superklugheit künstlich erzeugte Parole, sondern eine tief im ungarischen Volksbewußtsein wurzelnde politische Ueberzeugung ist. Und wenn die Balkanvölker sich von der Aufrichtigkeit dieser auf ungarischem Boden, in ungarischen Köpfen entstandenen politischen Idee einmal überzeugt haben werden, so wird an die Stelle des jetzt noch hier und da bemerkbaren Mißtrauens gegen unsere Intentionen das volle Vertrauen treten und die Balkanvölker werden zur Einsicht gelangen, daß die österreichisch-ungarische Monarchie und speziell das ihnen am nächsten liegende Königreich Ungarn den stärksten Rückhalt ihrer Unabhängigkeit und ihres civilisatorischen Fortschrittes bilden.

Die Herstellung der neuen, werthvollen Wasserstraße wird auf die Gemüther dieser uns geographisch so nahe liegenden Völker einen tiefen Eindruck machen. Damit aber die gewonnenen neuen Anknüpfungspunkte zum lebhaften Bewußtsein einer realen Interessensolidarität — in wirtschaftlichem und politischem Sinne — sich entwickeln können, ist es notwendig, daß unser Land von nun ab mit jenen Ländern einen viel regeren Verkehr unterhalte, als bisher. Ein großer, wahrscheinlich der größte Theil des Exportes der Donauuferländer wird seinen Weg auf der Donau nach dem Westen nehmen. Für uns ist dagegen die untere Donau als industrielle Exportstraße von besonderer Bedeutung. Wenn es nicht gelingen würde, unserer in erfreulicher Entwicklung begriffenen Industrie Absatzmärkte in den Ländern der unteren Donau zu finden, so

## Nationaltheater.

— A nagybácsi (Der Onkel). Lustspiel in drei Akten von Jules Lemaitre. — Ki lehet? (Wer kann es sein?) Lustspiel in einem Akt von Paul Bilhaud.

Am Nationaltheater gelangte heute ein Theaterkritiker zu Wort, der auch zu zeigen vermag, wie man es machen müsse. Seit vielen Jahren führt Jules Lemaitre unter dem Feuilletonstrich des „Journal des Débats“ eine elegante und gesüßelte Klinge; sein Lustspiel „L'age difficile“, das wir heute im Nationaltheater unter dem Titel „Der Onkel“ mit Entzücken hörten, beweist, daß der geistvolle Autor ebenso für den Hieb wie für die Parade gewappnet ist. Man hatte recht gethan, den Titel des Stückes zu ändern. Das Salonproblem vom zweifelhaften Alter, welches sich seinen Antheil am Lebensgenuß künstlich ablistet, wird in dem Stücke Lemaitre's nur in zwei Episodenjahren gestreift, von denen die eine ebenso überflüssig wie abstoßend ist. Es ist eine alte, naive alte Geschichte, die der Autor behandelt. Onkel Chambray hat eine Nichte, die er erzogen hat und die er abgöttisch liebt. Er hat sie einem recht braven Jungen zur Frau gegeben und gibt sich nun redliche Mühe, durch ein Uebermaß zärtlichster Bevormundung das Eheglück der Leutchen zu stören. Und fast richtet er ein Unheil an. Denn sein Schwiegerjohn, Pierre, den er allzu weit von der Seite seiner Frau schiebt, geräth wie aus Langeseweile in die Nege einer gefährlichen Kotette, die sich ihre Gunst recht theuer bezahlen läßt. Zum Glück wird dies Verhältniß noch rechtzeitig entdeckt und gelöst und Pierre bleibt auch weiter ein braver Chevalier, nicht schlimmer wie die Mehrzahl der Anderen. Die ungeschickten Bemühungen des Onkels,

Frieden zu stiften, machen zwar den Hiß zwischen den Gatten weiter, aber endlich finden die Beiden ein ungestörtes Stündchen, wo sie sich alle Vorwürfe, alle Mißverständnisse gründlich vom Herzen sprechen können, und nun rauscht auch, befreit von allen Schladen, der lautere Quell ihrer Liebe hervor. Pierre wird endlich zum Mann und fordert von dem Onkel die volle Seele seines Weibes. Sie soll wählen zwischen ihm und dem Gatten und ihren Kindern. Jeanne wählt, wie es seit Sophokles' Zeiten jedes junge Eheweib auf einer Bühne gethan. Die Gatten ziehen sich in ein Nachbarhäuschen zurück und der alte Onkel bleibt allein. Grollend haust er in seinem prächtigen Junggesellenheim und will seine Kinder nicht einmal mehr vorlassen. Und er liebt sie doch aus vollem Herzen. Er schlägt sich für Pierre mit dem Gatten der kleinen koketten Frau und steht stundenlang auf der Lauer, um die Kinder Jeanne's auf ihrem Spaziergang erblicken zu können. Trotz alledem würde der alte Starrkopf nicht nachgeben, wenn nicht wie ein deus ex machina urplötzlich eine alte schneehaarige Matrone auf den Plan träte, ihn auf den richtigen Weg zu weisen. Die Greisin ist die einstige Freundin seiner Jugend, die einzige, die er je geliebt. Das Schicksal hatte die Beiden weit auseinandergeführt, nun war sie in seine Nähe gezogen, am Abend ihres Lebens sich noch einmal an dem Dufte der Erinnerung ihrer Jugend zu erfreuen. Und nun sitzen sie nebeneinander. Sie erzählt ihm die Geschichte ihres Lebens; wie sie in hartem Leid die stille Freude der Entfugung gelernt habe und wie schön es sei, in dem Glück geliebter Wesen das eigene zu finden, ohne für Liebe und Sorge Dank zu begehren. Und in dem Herzen des alten Mannes wird es wieder Frühling, kaum faßt er die Worte, welche die Matrone spricht, aber der Klang ihrer

Stimme macht den alten Zauber lebendig, von dem einst seine Seele erglüht. Im Nebenraume aber harrt Jeanne mit ihrem Gatten und den Kleinen des richtigen Augenblicks: die Thüre geht auf und der alte Onkel hält mit seinen Kindern ein neues Glück umfassen.

Wie hübsch das ist! Mama Marlitt hätte es nicht besser machen können. Das Motiv: Onkel als Schwiegermutter, wie verbraucht ist es schon. Und die gute Geliebte obendrein, die sich nach vierzig Jahren dem altgewordenen Liebhaber fast möchte man sagen aufdrängt, ist sie nicht völlig überflüssig? Einwände genug, die aber Lemaitre mit einem Hauch seines Geistes wegbläst. Mit welcher vornehmer Sicherheit, welche bezwingender Grazie und liebenswürdiger Klugheit ist diese Herzengeschichte des Doppelpaares komponirt und beschrieben. Wie athmet Alles in Wort und Ton eine reinliche, behagliche Atmosphäre. Der Hörer hat die Empfindung, bei einem Grandseigneur des Geistes zu Gast zu sein, und ist zu gleich vornehmer Höflichkeit gezwungen, auch wenn er mit seinem Wirth nicht immer übereinstimmt.

Das Problem, das angeblich in dem französischen Titel des Werkes ruht, ist in dem Stücke nicht gelöst, nur gestreift. L'age difficile — damit ist wohl jenes unerquickliche Alter gemeint, wo die Dekonomie im Lebensgenuß weniger Tugend als harte Nothwendigkeit ist. Onkel Chambray hat vor vierzig Jahren geliebt; sein Alter ist nicht mehr difficile, oder sollte es doch nicht mehr sein. In den Sechzigern lernt man wohl sich bescheiden. Und sein Freund de Vancuse, der ihm den raffinierten Epikurismus dieses kritischen Alters mit so überzeugender — Deutlichkeit schildert, ist gar noch um einige Jahre älter. Die moralische und physische Dekadenz dieses age difficile hat Sardou in

Hätte Ungarn mit der Ausführung der Regulierungsarbeiten weniger sich selbst als jenen Staaten genützt, welche — dessen können wir gewiß sein — sich des neuen, herrlichen Wasserstromes für den Export ihrer Produkte sicherlich in ausgedehntem Maße bedienen werden. Budapest ist vermöge seiner von Jahr zu Jahr wachsenden Bedeutung mehr als irgend eine andere Stadt berufen, von der neuen Verbindungsstraße Nutzen zu ziehen. Orsova, welches sich zu einem bedeutenden Hafenplatz und Verkehrsemporium entwickeln wird, ist ein vorgeschobener Posten der Handelsinteressen Budapests und kann dieser Mission umso eher entsprechen, als nicht ein ödes, unwirthliches Karstgebiet zwischen uns und diesem südöstlichen Emporium Ungarns lagert. Die Zukunft präsentiert sich nach Eröffnung der Wasserstraße am Eisernen Thor in dieser Richtung noch günstiger, als in der Richtung über Fiume — vorausgesetzt, daß Ungarn sich wirklich zu einem Industriestaate entwickeln und daß unsere Schifffahrt es verstehen wird, von dem sich ihr darbietenden schönen Verkehrsgebiet Besitz zu ergreifen. Die ungarische Strom- und Seeschiffahrtsgesellschaft ist ja speziell zu dem Zwecke errichtet worden, damit uns die Eröffnung des Eisernen Thoranals nicht unvorbereitet treffe.

Der bedeutende Moment für unsere Verkehrsverhältnisse ist nun eingetreten. Morgen wird das große Werk unter der Regide unseres vielgeliebten Monarchen und unter Assistenz der Herrscher der zwei benachbarten Königreiche, sowie der Vertreter der meisten europäischen Staaten seiner Bestimmung übergeben werden. Einer der Träume unseres großen Széchényi, der sich mit der Eröffnung dieser Wasserstraße unendlich abgemüht, ohne mehr als einen halben Erfolg ernten zu können — einer der schönsten und kühnsten Träume des unerschrockenen Bahnbrechers ist verwirklicht, ja überflügelt. In relativ kurzer Zeit hat das aus seinen Trümmern wiedererstandene Ungarn, man kann sagen spielend eine Aufgabe gelöst, welche für das vormärzliche Ungarn noch ganz und gar unlösbar gewesen. Ein schöneres Fest hätte man wahrlich nicht zum hervorragendsten Moment unserer Millenniumfeierlichkeiten machen können, als die Inauguration dieses großen Friedenswerkes, dessen Plan vom bedeutendsten Reformator Ungarns vor sechzig Jahren konzipiert und welches nun endlich der Verwirklichung zugeführt wurde. Möge dasselbe durch endlose Jahrhunderte dem friedlichen Verkehr der die Ufer unseres majestätischen Stromes bewohnenden Völker dienen und die schöpferische Kraft, die unermüdbare Ausdauer jener wackeren Staatsmänner und Techniker, welche zu seiner Verwirklichung beigetragen haben, vor den kommenden Geschlechtern verherrlichen!

Budapest, 25. September.

\* Wie wir bereits gemeldet, fand gestern Nachmittags im Palais des Ministerpräsidenten ein Ministerrath statt, in welchem einem ungarischen

Blatte zufolge mehrere Ernennungsfragen erledigt und das Arbeitsprogramm der noch bevorstehenden kurzen Session des Abgeordnetenhauses beraten wurde.

\* Ueber die Wahlbewegung liegen folgende neuere Nachrichten vor: Der Abgeordnete des Keszteméter unteren Bezirks Ludwig Bartók wird am 27. d. seine Programmrede halten. — In Nagyajta wurde Berthold Weis von der Regierungspartei zum Kandidaten nominirt. — In Kézdi-Wárfely tritt gegen den derzeitigen Abgeordneten József Molnár Julius Benke mit Regierungsprogramm auf und im Kézdi-Bezirk gegen Julius Szacsány, welcher zur Unabhängigkeitspartei gehört, der Liberale Ladislaus Beldi. — In Ilyefalu kandidirt gegenüber dem jetzigen Vertreter Johann Nagy der Obergespanns-Sekretär Dr. Georg Székely. — In Vereckz kandidirt die liberale Partei wiederum ihren bisherigen Vertreter Dr. Armin Neumann. — Im Kovátsnaer Bezirk tritt Johann Geréb mit dem Programm der Nationalpartei auf. — Im Rumer Bezirk tritt, wie es heißt, Graf Ladislaus Szapáry auf und der bisherige Vertreter des Bezirks Viktor Istóczy zieht sich von der politischen Laufbahn zurück. — In Nagykároly wird gegen Desider Bernáth Bela Komjátly kandidiren. — Im Szalántaer Wahlbezirk tritt Koloman Brázay mit dem Programm der Koszuthpartei auf.

\* Der Abgeordnete Kármel Abránji richtete heute an den Präsidenten der Nationalpartei Ferdinánd Horánsky einen Brief, in welchem er demselben seinen Austritt aus der Nationalpartei anzeigte. Dieser Brief ist die Antwort auf die in der gestrigen Konferenz der Nationalpartei stattgehabte (von uns mitgetheilte) Diskussion über den Rechenschaftsbericht Abránji's, die in der Auffassung kulminirte, daß das Vorgehen Abránji's, wonach er das Programm der Nationalpartei verurtheilt, aber dennoch auch ferner Apponi als Führer anerkennen will, nicht zu billigen sei. Der Brief, in welchem Abránji die Konsequenzen aus dieser Auffassung der Nationalpartei zieht, hat im Wesentlichen folgenden Inhalt:

Abránji weist darauf hin, daß, nachdem von jenen Fragen, die er in seinem Rechenschaftsberichte erörtert, nicht nur innerhalb der Nationalpartei, sondern auch bei vertraulichen Verhandlungen, die mit Mitgliedern anderer Parteien gepflogen worden sind, wiederholt die Rede war, er nicht denken konnte, daß man die freie Aeußerung seiner Meinung als einen direkten Angriff gegen die Nationalpartei signifiziren werde. Habe doch Graf Apponi selbst in Szolyság die Freundschaft als berechtigtes subjektives Band für Jene bezeichnet, zwischen denen in Sachen der kirchenpolitischen Revision ein objektiver Gegensatz besteht, und sei es daher zu verwundern, daß eben auf ihn dieses subjektive Band sich nicht beziehe. Es habe schon oft große Meinungsverschiedenheiten zwischen ihm und der Partei gegeben, so im Jahre 1880, als er nach dem Saure Lipás den Eintritt in die liberale Partei urgirte, dann anlässlich der Debatte über die Verwaltungsreform, als er forderte, daß die Partei sich „liberale Nationalpartei“ nennen solle, ebenso als er urgirte, die Partei möge ihren Standpunkt gegenüber den kirchenpolitischen Reformen offen formuliren, und schließlich, als er vor zwei Jahren in den Delegationen dieselben Fragen erörterte wie in dem Rechenschaftsberichte, aber trotzdem habe er stets weiter Mitglied der Partei bleiben können, und sei es merkwürdig, daß er nun ganz ähnlicher Sachen wegen verurtheilt werde. Der Brief schließt sodann folgenden-

maßen: „Ich wünsche Euch die Gunst des Zufalles, damit die Historiker nicht von Euch daselbe sagen sollen, was Franz Salamon von Paul Tomori (Erzringler) zur Uebernahme des Oberbefehls und man zwang ihm, der noch vor wenigen Tagen der Meinung war, daß man mit dem Sultan Frieden schließen müsse, seine Rolle auf.“ Und derselbe Tomori, der, als er nicht Führer war, es wagte, einem solchen recht zu geben, hatte, so wie er Führer geworden, nicht den Muth, seiner eigenen Ueberzeugung zu folgen. Falsche Scham, seiner falscher Heldenmuth trieben ihn und seine Schaar zu der selbstmörderischen That.“ Der letzte Passus des Briefes enthält die formelle Anzeige des Austrittes Abránji's aus der Nationalpartei.

\* Wie aus Petersburg der „Schles. Ztg.“ gemeldet wird, haben vor Kurzem daselbst wiederum Verhaftungen von Nihilisten stattgefunden, denen eine große Bedeutung beigemessen wird. Der Geheimpolizei war ein Haus in einem entlegenen Vorstadttheile Petersburgs aufgefallen; das gegenüberliegende Haus ward von ihr gemiethet, das Gehen und Kommen aus dem verdächtigen Hause beobachtet und endlich daselbe besetzt und die wenigen Insassen, die vorgefunden wurden, gefangen gesetzt. Diese Operation ward am hellen Tage mit so viel Geschick vollführt, daß die Bewohner der benachbarten Häuser nichts hiervon und von der nachfolgenden Gefangennahme vieler Personen bemerkten. Als die Verthäter Nachts einzeln in das Haus traten, wurden sie festgenommen. Der Fund war sehr wichtig; die Fäden führten schließlich in die Akademie der Wissenschaften. Sehr schwer kompromittirt ist ein Dr. Feyt, Arzt für das Dienstpersonal an der Akademie, sodann mehrere junge Gelehrte, die an dieser gelehrten Anstalt angestellt sind. Unter Anderen sind zwei junge Gelehrte, die zur Beobachtung der Sonnenfinsternis delegirt waren, im letzten Augenblick verhaftet worden. Außer Schriften aller Art, Waffen, Dynamit u. s. w. soll eine volle Druckerei gefunden worden sein, in welcher wahrscheinlich die letzte Proklamation — aus Anlaß des Arbeiterstreikes — gedruckt ist. In den höheren russischen Kreisen hat diese Entdeckung ein sehr peinliches Aufsehen erregt, denn man meint, allen Grund zu der Annahme zu haben, daß die Organisation der nihilistischen Verthäter eine sehr weitgehende und daß nur ein geringer Theil aufgedeckt ist.

\* Aus Turin wird berichtet: Die „Gazetta Piemontese“ meldet aus Konstantinopel, daß der dortige englische Botschafter Erkundigungen über den Ex-Sultan Murad und den Bruder und präsumtiven Thronerben Abdul Hamid's, den Prinzen Reshad Effendi, der gleichfalls seit Monaten unsichtbar ist, habe anstellen lassen. Es ergab sich nun, daß der Ex-Sultan im Souterrain von Yıldiz-Kiosk gefangen sei, wo er viel von der Feuchtigkeit und Dunkelheit, die dort herrschen, zu leiden habe. Seinen Wächtern sei es strenge verboten, mit ihm zu sprechen. Der Prinz Reshad Effendi befindet sich als Gefangener im Tcheraganpalaste, wo er gleichfalls scharf überwacht werde. Bekanntlich war auch der Ex-Sultan Murad vor seiner Thronbesteigung Gefangener im Tcheraganpalaste.

Ansland.

Budapest, 24. September

Die türkischen Vorgänge.

Die türkenfeindliche Agitation in England nimmt umso größere Dimensionen an, je ernster Bedenken der nüchterne Theil der englischen Politiker gegen eine solche fanatische Bewegung kundgibt. Der greise Gladstone speit wieder einmal Feuer und Flammen gegen die Hofe und er beantragte gestern in einer in Liverpool zu dem Zwecke einberufenen Versammlung, gegen die armenischen Gräueltätigkeiten zu erheben, eine Resolution, in welcher er die Zuversicht ausdrückte, daß der Minister Alles thun werde, um die Sicherheit der Christen in der Türkei zu erreichen.

Gladstone betonte in seiner Rede die Nothwendigkeit, jeden Paragraphe von dieser Frage fernzuhalten und sagte, wenn es möglich sei, die vorherige Zustimmung der übrigen Mächte zu erlangen, so habe England das Recht, dem Sultan Zwangsmaßnahmen anzuordnen. Das bedeute nicht nothwendigerweise den Krieg. Er hoffe, England werde nicht gezwungen sein, allein zu handeln, werde aber niemals zugeben, daß England auf das Recht, allein zu handeln, verzichte, daß erste Schritt müsse die Abberufung des englischen Botschafters in Konstantinopel und die Zustellung der Pässe an den türkischen Botschafter in London sein. Daraus könne man freiverhandeln, was dann zu thun sei. Er glaube, daß kein Land einen Krieg anzufangen werde, der die Fortsetzung der Megeleien sichern würde.

Die Resolution Gladstone's, dem die Bevölkerung große Ovationen bereite, wurde einstimmig angenommen.

Die Londoner Journale besprechen die von Gladstone gemachten Vorschläge, deren Durchführung England in die größte Verlegenheit bringen würde.

seinen „Alten Junggesellen“ typisch hingestellt. Lemaitre's Banquet ist nur eine schwache Kopie aus dieser Gesellschaft. Was aber hat der brave Chambray mit dem Problem gemein? Er, der biedere Nihilist mit der kristallklaren Seele und dem kindlich-naiven Gemüth. Der widerwärtige Versuch, den der Autor macht, ihn an der Messerscheide seines äge nach der Problemsseite umtippen zu lassen, ist wohl das innerliche Hauptgebrechen des Stückes. Man denke nur. Nachdem Chambray im Laufe des ganzen Stückes seiner unverhohlenen Verachtung für die ganze niedrige Sippe Ausdruck gegeben, die das Lebensglück seiner geliebten Jeanne getrübt, erscheint die kleine verführerische Kofette in seiner Wohnung, um statt des verlorenen Neffen den — noch reicheren Onkel in ihre Nege zu ziehen. Die Schlange produziert eine regelrechte Ohnmacht, die Chambray nach ihrer wahren Bedeutung zu schätzen versteht; der Horn halber löst er einige Pfaffen ihres Nieders, und siehe da: der Anblick einer Handfläche weißer Haut stürzt den Biedermann von dem Piedestal seiner Prinzipien. Er entschließt sich, mit der abgethanen Geliebten seines Schwiegerjohnes — soupiren zu gehen. Wohl rettet ihn die weißhaarige Madonna, welche im Stücke die Vorsehung spielt, vor diesem letzten Sturz, aber in unseren Augen ist Herr Chambray doch tief gefallen und Herr Lemaitre hat sehr Unrecht gethan, die Kataris seine Helden erst nach einem — Schlammbad zu vollziehen.

In der Darstellung des Stückes zeigte sich das Nationaltheater auf seiner vollen Höhe. Aus dramatisch-technischen Gründen wäre die Gestalt der wiedererwundenen Jugendfreundin zu eliminiren, doch wer möchte Frau Brielle mißfallen, die in den beiden Szenen der Rolle rührt, entzückt, begeistert. Nicht neben der genialen Künstlerin stand heute Herr

Ujházy, der in der Darstellung der Titelrolle ein Meisterstück schärffter, sorgfältigster Charakterisierung bot. Nach langer Zeit bot sich dem Künstler wieder eine Rolle, den ganzen Reichtum seines seltenen Könnens zu entfalten. Vorzüglich sprach Herr Vízváry den alten Noni, den einzigen Repräsentanten des „gefährlichen“ Alters. Für den Pierre stellte Herr Mihály die lebenswürdige Wärme seiner Männlichkeit, für die Gestalt der Jeanne Frau Alpeghy Anmuth, Liebreiz und Schönheit ins Feld. Die Kofette Wiomtesse war bei Fr. Palotai gut aufgehoben; höchstens daß man sich wunderte, was denn so Liebenswertes an der kleinen Schlange sei. Die Aufnahme der Novität war eine begeistert warme. Das in großer Zahl erschienene Auditorium brachte den intimen Reizen des geist- und gemüthvollen Stückes vollstes Verständnis entgegen und gab seinem ehrlichen Beifall auf offener Szene, wie nach den Aktschlüssen durch stürmischen Applaus und wiederholte Hervorrufe der Mitwirkenden Ausdruck. Höchst überflüssigerweise war an Lemaitre's Stück ein nichts weniger als kurzweiliger Einakter angehängt worden, in welchem sich einige Personen mühen, eine Frau zu eruiren, welche die Ernennung eines guten dummen Jungen zum Unterpräfekten hintertreibt. Und das aus Mache, weil der brave Junge aufgehört hat, ihr den Hof zu machen. Nachdem sich der Autor eine halbe Stunde auf Kosten eines Ahnungslosen angeblich lustig macht, erhält Herr Ujházy seine Unterpräfektur — der liebe Himmel mag wissen wie. Wir sind aber gar nicht neugierig. Gespielt wurde das Stückchen seinem Gehalt entsprechend gedehnt und geistlos. Wer den harmonischen Eindruck, den das Lustspiel Lemaitre's hervorruft, sich nicht trüben lassen will, verzichte auf das einseitige Postskriptum.

Die „Times“ schreiben, kein besonnener Politiker könne die Vor schläge Gladstone's während doch Jedermann wisse, daß England sich zurückziehen würde, falls ein Krieg in Sicht träte, erscheine als eine gefährliche und feige Politik. Daily News erklären, die Abberufung des Vot-Schalters würde mit der Verantwortlichkeit für die Maßregeln diejenigen Mächte beladen, welche es ablehnten, ihnen Gehalt zu thun. Es sei dies der alleinige, mit der internationalen Ehre vereinbarliche Weg. „Standard“ fragt, was England, die Türkei oder Armenien durch die Abberufung des Vot-Schalters gewinnen könnten, so lange die anderen Mächte sich enthalten, dem Beispiele zu folgen, wie sie es sicherlich thun würden. „Daily Telegraph“ schreibt im selben Sinne und theilt mit, daß die türkische Botchaft gestern Abends den vollen Text der Rede Gladstone's telegraphisch an die Pforte geendet habe.

Die „Daily Telegraph“ aus Athen meldet, daß in Mazedonien ein heftiger Zusammenstoß zwischen türkischen Truppen und einer Schaar Aufständischen unter Führung Bolzarow's statt. Zwanzig Soldaten wurden gefangen genommen.

Wie aus Berlin vom Gestrigen gemeldet wird, gehen die vier Schulschiffe „Stoß“, „Stein“, „Molke“ und „Gneisenau“ bereits morgen von Kiel nach dem Mittelmeer ab. Der armenische „Professor“ Thumajan ist vom Polizeipräsidenten mit Aufweisung bedroht worden, wenn er weiter seine agitatorische Thätigkeit in den Versammlungen für die armenische Bewegung fortsetze. In einer von etwa tausend Personen, namentlich vielen Geistlichen, besuchten Versammlung, in der Thumajan sprechen sollte, wurde die es Verbot bekannt und mit Entrüstung aufgenommen.

Einer Konstantinopeler Meldung zufolge griffen in Egin, einem Städtchen in der Provinz Erzerum, Sonntag etwa tausend Armenier die Regierungsgebäude an und zerstörten einen Theil der Stadt ein. Fünf hundert Türken wurden getödtet. Die große armenische Kirche in Galata wurde gestern polizeilich durchsucht, wobei sechs Koffer mit Sprengstoffen gefunden wurden. Die Geistlichen der Kirche wurden verhaftet.

Die „Vossische Zeitung“ berichtet aus Konstantinopel, Grumbow Pascha sei mit einem eigenhändigen Schreiben des Sultans an Kaiser Wilhelm nach Berlin abgereist.

**Lokal-Anzeiger.**

**Hauptst. Baukommission.**

Die hauptstädtliche Baukommission hielt heute unter dem Präsidium des Magistratsrathes Kunze ihre erste Sitzung nach den Ferien. In derselben wurden folgende Gegenstände erledigt:

Zu Beginn der Sitzung macht Karl Ziperovszky den Vorsitzenden darauf aufmerksam, daß die elektrischen Waggon der Straßenbahngesellschaft beim Abfahren stoßartig rütteln, welcher Umstand sich darauf zurückführen läßt, daß das Personale nicht genügend eingelebt ist. Er bittet den Magistrat, diesbezüglich Verfügungen zu treffen; auch sei das Fahrniveau in der äußeren Waignerstraße zu verbessern, da die Waggonen dabei Wellenbewegungen machen. — Karl Scheitler interpellirt in Angelegenheit der Parkirung der bereits aufgeschütteten Christenischen Piletschlaggrube. Der Vorsitzende verspricht, sich um beide Angelegenheiten zu kümmern.

In die Jury zur Beurtheilung der Pläne für die Regulirung des Neugebäudeterrains wurden Ludwig Tolnay, Joseph Bucher und Alfred Wellisch entsendet.

Die Budapest-Neupest-Rákospalotaer elektrische Eisenbahn-A. G. bittet um die Erlaubniß zur Verlängerung ihrer Linie von der Lehlgasse bis zur Kreuzungsstelle der elektrischen Bahnen auf dem Leopoldring, dem Waignerboulevard und dem Theresienring. Der Endpunkt mit der Wartehalle würde sich auf dem Gebiete des Westbahnhofes befinden, wo auch die Geleise gelegt werden sollen. Das Ingenieurreamt empfiehlt die Ertheilung der Konzession unter folgenden Bedingungen: 1. Die Gesellschaft hat das zu gewinnende Terrain mit einem schönen Eisengitter zu umziehen; 2. beim Eintritt des Rückalles hat auch dieses Gebiet in den Besitz der Hauptstadt überzugehen; 3. die Gesellschaft abdicirt von jeder weiteren Verlängerung ihrer Linie vom gegenwärtigen Endpunkte in der Arenastrasse gegen das Stadtwaldchen. Zur Vorlage sprachen Heinrich Arnstein, Ludwig Tolnay, Dr. Lazar Samucl, Johann Gsepregy, Joseph Kaufser, Magistratsrath Bosits und technischer Rath Franz Devecis. Die Kommission acceptirt schließlich die Anträge des Ingenieurreamts mit der Modification, daß beim Gefälle an die Hauptstadt lediglich der Terrainbenutzungsvertrag zu überlassen sei, da die Staatsbahnen kein Gebiet für immerwährende Zeit überlassen. Des Weiteren wird der Magistrat auf die Bestimmungen des §. 22 des Untergrundbahnvertrages aufmerksam gemacht, welche die Ausdehnung von Kontrahentengesellschaften betreffen.

Die Pläne der elektrischen Bahn vom Südbahnhof zum Friedhof im Volksthal, sowie die Pläne der von der Auwinkler Linde ins Leopoldfeld und ins Rühlethal abweigenden Ringelbahn werden an die Straßenbahngesellschaft zur Anlage einer anderen Trasse zurückgeleitet.

Es wird beschloffen, die äußere Soroklázerstraße in der Breite von zehn Metern mit

den Kosten von 396,000 fl. mit Granitwürfeln zu pflastern.

Die Pläne der Einwölbung des Teufelsgrabens (40,000 fl.) werden acceptirt. Ebenso werden die Pläne des Steinbrucher Rezipienten (488,000 fl.) angenommen.

Die auf die Regulirung der Umgebung der Schwurplatzbrücke, sowie auf die Erweiterung der Leopoldgasse im Abschnitt Hutgasse-Dachengasse bezügliche Pläne und Beschreibung werden zur Kenntniß genommen.

Im Sinne eines alten Antrages werden dem Vaudirektor Heuffel, sowie dem technischen Rath Devecis für ihre die Umgebung der Schwurplatzbrücke betreffenden Pläne je 1500 fl. votirt.

Für ein Theater mit billigen Eintrittspreisen wird jenseitig Terrain bezeichnet, welches sich in der Nähe des Steinbrucher Verkehrsbahnhofes befindet oder auch ein Theil des Bethlenplatzes im VII. Bezirk.

Nach Erledigung einiger unwesentlicher Gegenstände schloß sodann die Sitzung.

**Städtische Neuigkeiten.**

Budapest, 25. September.

\* **Hauptstädtliche Repräsentanz.** Heute wurde die erste Generalversammlung des hauptstädtlichen Municipalausschusses definitiv für den 30. d. anberaumt.

\* **Leichentransport.** Eines der Hauptmotive der Konzeptionirung der elektrischen Friedhofsbahn war bekanntlich der Umstand, daß man den großen Kosten und zahlreichen Unzukömmlichkeiten, mit denen der Transport von Leichen in den überaus weiten Centralfriedhof — namentlich zur Winterzeit — verbunden ist, steuern wollte. Der Minister forderte die Hauptstadt wiederholt in dringender Weise auf, ein diesbezügliches Statut zu schaffen. Vor Kurzem äußerte sich nun der Magistrat dahin, die Einrichtung der elektrischen Bahn für den Leichentransport wäre, „nachdem dieselbe dem Publikum keinerlei nennenswerthen Vortheil brächte“ (?), und zwar dem ähig und sei demnach fallen zu lassen. Der Handelsminister erwiderte hierauf, daß er in Folge der Unterbreitung des Magistrats die Angelegenheit wohl derzeit nicht urgire, sich aber die Vornahme weiterer Schritte auf einen späteren Zeitpunkt vorbehalten.

\* **Der Dank des Pariser Municipalrathes.** Die Stadt Paris hat an den Vizebürgermeister Karl Gerlóczy folgendes Schreiben gerichtet: Der Municipalrath der Stadt Paris, Präsidialsektion, Paris, am 15. September 1896. Herr Bürgermeister! Der Deputation des Pariser Municipalrathes, welche jüngst Ihre Hauptstadt besucht hat, wurde bei Ihnen der wärmste Empfang theil. Den Mitgliedern dieser Deputation wird das Andenken ihres Budapester Aufenthaltes unvergeßlich bleiben. Ich habe die Ehre, Ihnen, Herr Bürgermeister, im Namen des Pariser Municipalrathes meinen wärmsten Dank auszusprechen, und ersuche Sie, die Güte zu haben, denselben Ihrem Personale mitzutheilen, welches unserer Delegirten gegenüber stets die lebenswürdigste Zuorkommenheit geübt. Empfangen Sie, Herr Bürgermeister, den Ausdruck meiner vorzüglichsten Achtung. Der Präsident des Pariser Municipalrathes: Pierre Bauder m. p.

\* **Für die Wasserleitung der äußeren Kellerräume und der Wasenmeistergasse** wurde vor Kurzem eine Offertverhandlung abgehalten, deren Resultat heute Nachmittag veröffentlicht wurde. Das Wasserleitungs- und Kanalisationskomitee empfiehlt in erster Reihe das Offert der keramischen Fabriks-A. G. (266,443 fl.) zur Annahme, unterbreitet jedoch dem Magistrat auch das auf Granitpflasterung lautende Offert des Franz Benicz (246,045 fl.).

\* **Straßenbahn-Angelegenheiten.** Die Konzeptionäre Joseph Böhmmer und Stephan Békely haben die Detailpläne für die Kabelbahn Sfeny-Maisenbad-Schwabenberg-Rixenp-Lay eingereicht. Diese Bahnlinie geht durch die Kronwagasse über den Sonnenberg, dann unter dem Südbahnhof durch einen 150 M. langen Tunnel und von dort durch den Ablaugrabens entlang der Dianastraße zum Kirchenplatz auf dem Schwabenberg. — Die Budapest-Straßenbahn-A. G. wurde aufgefordert, die Pläne für die 20 Meter betragende Verlängerung der Luwinpfer elektrischen Bahnlinie bis zum Eisernen Thor („Sasan“) je eher einzureichen.

\* **Wesentliche Toiletten.** Wilhelm Beck ist um die Baulizenz für weitere acht öffentliche Toiletten eingekommen, um selbe bis Frühjahr fertig stellen zu können.

\* **Die Offertverhandlung für die hauptstädtlichen Schlofferarbeiten** wurde nicht, wie einige Blätter berichteten, vertagt, sondern findet an dem bestimmten Tage, das ist am 28. d., in der Finanzkommission statt.

**Tagesneuigkeiten.**

**„Neues Pester Journal“.**

Mit 1. Oktober 1896 beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 30. September zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zukunft des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Prämumerations-Preise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen. Die Administration.

Budapest, 25. September.

\* **Unsere heutigen Beilagen** enthalten Folgendes: Die Kongresse, Der Kapitalist, Marktberichte, Budapest Waaren- und Effektenbörse, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate; ferner die „Feuilleton-Zeitung“ („Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Verborgene Feinde“), sowie Theater- und Vergnügungsanzeiger und Inserate.

\* **Wetterbericht.** Heute hatten wir hier einen trockenen und heiteren Tag, die Temperatur stieg bis zu einem Maximum von 17 Gr. R., der Barometerstand ist etwas niedriger, die Windrichtung ist eine nordwestliche. In Europa hat die Regenmenge zugenommen, die Temperatur ist gefallen, die Winde sind westlicher und nordwestlicher Richtung. In Ungarn hat es mit Ausnahme Siebenbürgens überall geregnet, und zwar jenseits der Donau und in Kroatien in größeren Mengen. Im Abend regnete es noch heute Morgens, die Temperatur ist im Sinken begriffen. Es ist bewölkt und stellenweise regnerisches Wetter zu erwarten.

\* **Königin Elisabeth** wird — wie man aus Athen meldet — demnächst zu längerem Aufenthalte in Korfu erwartet.

\* **Aus dem Handelsministerium.** Se. Majestät hat den mit dem Titel und Charakter eines Ministerialrathes bekleideten Sektionsrath Albin Barvits zum ordentlichen Ministerialrath und den mit dem Titel und Charakter eines Ministerialsekretärs bekleideten Ministerialhilfssekretär Albert Szombafaloy zum überzähligen wirklichen Ministerialsekretär ernannt.

\* **Ernennungen.** Vinienschiffs-Lieutenant Alois Baborky zum Direktor der Seeschule in Buccari; Karl Horvath zum Eisenbahn- und Dampfschiffahrts-Kommissär; Nikolaus Marsovszky zum Ministerial-Überingenieur.

\* **Erzherzogin Marie Valerie.** Das erste Bulletin über das Befinden der Erzherzogin Marie Valerie und der neugeborenen Erzherzogin lautet: „Ihre k. und k. Hoheit die durchlauchteste Frau Erzherzogin Marie Valerie als auch die neugeborene, gesunde und kräftige Erzherzogin befinden sich den Umständen entsprechend wohl. — 3 Schil, am 24. September 1896, Abends. Professor Dr. G. Braun m. p. Professor Dr. Wiberhoffer m. p.“ — Die neugeborene Prinzessin ist das vierte Kind des Erzherzogs Franz Salvator und der Erzherzogin Marie Valerie. Das erste Kind, Erzherzogin Elisabeth Franziska, wurde am 27. Januar 1891 in Wien, das zweite Kind, Erzherzog Franz Salvator, am 17. Februar 1893, und das dritte Kind, Erzherzog Hubert Salvator, am 30. April 1894 in Lichtenegg geboren.

\* **Ein Geschenk Sr. Majestät.** Se. Majestät hat dem Ulanen-Obersten Baron Ernst Hagen, der während der letzten Mäander in Galizien den Beweis einer außerordentlichen Geistesgegenwart geliefert, in besonderer Weise ausgezeichnet, indem er ihn mit einem prachtvollen Pferde und dem Betrage von 1000 fl. beschenkte. Oberst Hagen führte nämlich sein Regiment zur Attacke in gestrecktem Galopp. Bei der Uebersezung eines Grabens stürzte er mit dem Pferde, das in Folge der ungeheuren Wucht des Sturzes auf der Stelle todt zusammenbrach. Ueber und über mit Blut bespritzt, sprang der Oberst, trotzdem er am Kopfe nicht unbedeutende Wunden erlitten hatte, sofort auf, warf sich im Au auf ein anderes Pferd und jagte weiter an der Spitze seines Regiments zur Attacke.

\* **FRM. Oswald Graf Kielmansegg.** Wie aus Gmunden telegraphirt wird, ist daselbst gestern FRM. Oswald Graf Kielmansegg, Obersthofmeister des Herzogs von Cumberland, einem Herzschlage erlegen. Der Verbliebene erreichte ein Alter von 52 Jahren; er war ein Bruder des Statthalters in Niederösterreich, Grafen Erich Kielmansegg.

\* **Budapester Herbsttreffen** für das morgen, Samstag, stattfindende erste Herbstmeeting wurde folgendes Programm ausgeben:

- 1. „Söbölör Preis“. (3000 Kronen, Distanz 1600 Meter.) 13 Unterschriften. — 2. „Hürdenrennen der Dreijährigen“. (Preis 3000 Kronen, Distanz 2400 Meter.) 14 Unterschriften. — 3. „Staatsspreis“ (4000 Kronen, Distanz 2600 Meter.) 6 Unterschriften. — 4. „Herb-Veruchskrennen“. (Preis 10,000 Kronen, Distanz 1100 Meter.) 16 Unterschriften. — 5. „Claming-Handicap“. (Preis 2000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) 8 Unterschriften. — 6. „Nurser-Handicap“. (Preis 2000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) 35 Unterschriften.

\* **Der Budapest-Abvokatenklub** beschloß in seiner jüngsten Ausschüßung, seine glänzenden Lokalitäten im neuen Palais der Abvokatenkammer am 1. Oktober mit einem Banket zu eröffnen.

\* **Personalnachrichten.** Der Präsident des Magnatenhauses, Kronhüter Joseph v. Szilávy, ist gestern Abends in Budapest eingetroffen. — Dem Staatssekretär im Ministerpräsidium Joseph Tarkovitch wurde das Großkreuz des russischen St. Stanislaus-Ordens verliehen. — Se. Majestät hat den mit dem Titel und Charakter eines Oberstaatsanwalts-Substitut bekleideten Staatsanwalt der Anwaltschaft für den Pester Landbezirk Blahorvath zum Richter an der Budapest-er ton. Tafel ernannt.

\* **Fremdenverkehr.** Mittelst Eisenbahnen sind hier gestern 22,830 Fremde eingetroffen, und zwar: auf dem Ostbahnhofe 12,813, auf dem Westbahnhofe 102 und auf dem Südbahnhofe 825. Von der Hauptstadt reisen gestern insgesammt 21,638 Personen

ab, und zwar: vom Ostbahnhofe 12.758, vom Westbahnhofe 8415 und vom Südbahnhofe 465 Personen.

Die Manöver. S. e. M a j e s t ä t hat den nachfolgenden allerhöchsten A r m e e b e f e h l erlassen:

A r m e e b e f e h l.

Die eben abgeschlossenen Waffenübungen des Heeres und beider Landwehren gestalteten sich, Dank eines wohlwollenden Programms, sehr inhaltsreich und besonderen Bedürfnissen Rechnung tragend.

Ich habe mit lebhaftem Interesse den Manövern von drei Kavallerie-Truppen-Divisionen und jenen des X. und XI. Korps in Galizien, sowie dem Festungsmanöver bei Przemyśl, dann dem Manöver des III. und XIII. Korps in Ungarn — welche nach Meinen Befehlen der Chef des Generalstabes mit seinen Organen in vollendeter Weise geleitet hat — beigewohnt.

Die lobende Anerkennung der hervorragenden Ausdauer und der sehr befriedigenden taktischen Leistungen der drei Hauptwaffen in höheren Verbänden, sowie der Tüchtigkeit der technischen Waffen, welche Ich den betreffenden kommandirenden Generalen schon auf dem Manöverfelde zu allgemeiner Verlautbarung ausgesprochen habe, übertrage Ich gern auf das ganze Heer und beide Landwehren.

Ich bin dessen sicher, daß diese Theile an Berufsreue und Hingebung wetteifern, damit die gesamte Wehrmacht stets auf der Höhe ihrer Aufgabe bleibe.

P r i b i s l a v e c z, am 23. September 1896.

Franz Joseph m. p.

Der evang. Morandistrikt N. S. schloß heute unter dem Präsidium des Bischofs S á r k á n y und des weltlichen Vorsitzenden Theophil S a b i n y seine Generalversammlung.

Nach Erledigung des Berichtes der Finanzkommission gelangte die Angelegenheit der k r o a t i s c h e n e v a n g e l i s c h e n K i r c h e n zur Beschlußfassung. Diese Angelegenheit bildet seit dem Jahre 1882 den Gegenstand eines Prozesses. Aktuell wurde sie in den letzten Jahren durch die persönliche Ambition einzelner kroatischer Geistlichen und zum Theile auch durch nationale Aspirationen, welche auf die Gründung eines besonderen kroatischen lutherischen Bisthums und Lösung desselben vom Morandistrikt hinwirkten. Auch die Regierung befaßte sich schon mit dieser Frage. Der Planus von Kroatien stellte nämlich in Aussicht, einen Gesetzentwurf über die Freiheit der Religionsübung einzubringen und nach Gewährung desselben bewirken zu wollen, daß die mit der königl. Sanction versehenen Synodal-Gesetze auch in Kroatien publizirt würden. Damit wäre die strittige Frage insofern gelöst, als jetzt in Kroatien die Oberhoheit der ungarischen Kirche nicht anerkannt wird. Die Generalversammlung nahm den in diesem Sinne gehaltenen Bericht zur Kenntniß. Eine längere Debatte entstand bei der Angelegenheit der Grundankäufe der Matospalotzer Kirche, zu welchem Zwecke die Annahme eines Betrages von 70,000 fl. notwendig wäre. Hiergegen appellirte Baron Géza B o d m a n i c z k y, hier gegen solche Spekulationen mit dem Kirchenvermögen verwarrend. Der Konvent beschloß heute, die Angelegenheit der Kirchengemeinde beauftragt neuerlicher Beschlußfassung herauszugeben. Bischof Sarkány schloß hierauf die Beratungen der Versammlung.

Ein entsetzlicher Vorfall ereignete sich in dem Mannfeldschen Steinbruche in Dunabogdány. Der italienische Tagelöhner Anton D a r o s war mit einem seiner Genossen, dessen Identität noch nicht ermittelt werden konnte, damit beschäftigt, einen riesigen Steinblock locker zu machen. Plötzlich löste sich das Felsstück los und begrub den unbekanntem Arbeiter unter sich. Derselbe blieb mit verletzten Gliedern todt liegen. Auch Daros erlitt lebensgefährliche Verletzungen und schwebt jetzt im St. Johannes-Spital, wohin er transportirt wurde, zwischen Leben und Tod.

Jubiläum. Der Präsident der Budapestischer Tischler-Gewerbetörporation, Gabriel M a d a r y, feierte heute seine silberne Hochzeit und gleichzeitig die fünf- und zwanzigste Jahreswende der Gründung seines Geschäftes. Die Mitglieder der Gewerbetörporation überreichten aus die Anlässe ihrem Präsidenten, der diese Stelle nunmehr seit vierzehn Jahren zur allgemeinen Zufriedenheit bekleidet, einen wertvollen silbernen Becher. Der Jubilar wurde vom Tischlermeister Géza S o m j á t h y, dem gewerbebehördlichen Kommissär Dr. Johann H o r v á t h und Andreas T h é l begrüßt. Der Gefeierte dankte gerührt für die Ovationen.

Todesfälle. In T r e n c s i n ist vor einigen Tagen der 1848/49er Honvéd und pensionirte Bezirksrichter Joseph C h u d o v s k y im 73. Lebensjahre gestorben. Chudovský hatte eine sehr bewegte und interessante Vergangenheit. Nach absolvirten juristischen Studien wurde er Vizepräsident des Trencsiner Komitats und er war es, der am 1. Mai 1848 auf dem Trencsiner Marktplatz die 1848er Gesetze publizirte. Der Verblichene stand auch an der Spitze jener zwanzig jungen Männer, welche sich mit den Waffen in der Hand der in Oberungarn kurz vor Ausbruch der Revolution in Szene gesetzten Judenverfolgung entgegenstellten. Später wurde Chudovský Kommandant der Vágbütrier Nationalgarde und leistete während des Freiheitskampfes so manchen Dienst. Nach der Schlacht bei Wajzen wurde er gefangen und vom Regierungs-Kommissär Biasek an das Preßburger Kriegsgericht eingeliefert, das ihn neun Monate hindurch gefangen hielt. 1866 ging er in das Lager Klapka's, leistete jedoch nach dem Preßburger Frieden den Eid der

Treue. Er wurde dann Stuhlrichter in Vágbütrier, Sillein und Trencsin. — Nach langem Leiden verchied heute hier Frau Witwe Rosa W e l s c h, geb. Meringer, eine durch ihre Herzengüte in hiesigen gesellschaftlichen Kreisen bekannte Dame. Das Leichenbegängniß findet Sonntag statt.

Von der hauptstädtischen Polizei. Der Minister des Innern hat die Hilfskonzipisten Eugen S o c s á n und Hugo P a u s zu Konzipisten, den Kanzlisten Daniel S e g u s zum Hilfskonzipisten, den Praktikanten Aurel S z a b ó und den Advokaturkandidaten Aurel D a n c s a zu Kanzlisten und den Diurnisten Johann P a s k a n zum Kanzlisten ernannt; außerdem wurde der Konzipist Ludwig T o t h in die zweite Stufe der IX. Stufenklasse, die Hilfskonzipisten Eugen S z a b ó und Béla M a s a d y in die zweite Stufe der X. Stufenklasse befördert. — Ins nächstjährige Budget der Polizei wurde unter dem Titel „Systemisirung neuer Deaktiv-Inspektorstellen“ eine gewisse Summe eingestell. Die neuen Detektivinspektoren werden mit dem gegenwärtigen Detektivinspektor nicht im gleichen Range stehen, sondern mit dem Range und den Bezügen von Hilfskonzipisten demselben untergeordnet sein.

Konstantinopel in Budapest. In den kaufmännischen Kreisen der Hauptstadt ist es längst kein Geheimniß, daß die finanziellen Verhältnisse dieses Vergnügungsetabliements desolater sind. Schon vor einigen Wochen drang die Kunde von einem unmittelbar bevorstehenden Konkurs in die Öffentlichkeit, doch damals machte die Leitung des Unternehmens die größten Anstrengungen, um die unaufhaltsame Katastrophe wenigstens hinauszuschieben. Die gewonnene Zeit wurde dazu benützt, um mit den Gläubigern ein Arrangement zu treffen. Vor einigen Tagen brachte die Direktion dem Publikum zur Kenntniß, daß das Etabliement fortan nur an den früher angezeigten Tagen geöffnet sein werde. In einer heute stattgefundenen Konferenz gewährten die Gläubiger ein Moratorium bis zum 1. November und beschloßen, mit den Konfortien, welche sich erbötig machten, das Etabliement anzukaufen, Verhandlungen einzuleiten. Ueber die Konferenz wird uns Folgendes gemeldet:

Eine Konferenz der Gläubiger der Aktiengesellschaft „Konstantinopel in Budapest“ fand heute im „Hotel Erzherzog Stephan“ statt, welche über das Schicksal dieses von den Gläubigern arg bedrängten Vergnügungsetabliements entscheiden sollte. Der Vorsitzende Baumeister Alexander S a u b m a n n theilte in großer Zahl versammelten Theilnehmern mit, daß der Konkurs der mit ungenügenden Mitteln begonnenen Unternehmung nur dann verhindert werden könne, wenn die Gläubiger ein bis zum 30. November d. J. reichendes Moratorium bewilligen und sich bis dahin gerichtlicher Schritte gegen die Unternehmung enthalten. Es haben sich zwei Konfortien gefunden, welche das Etabliement anzukaufen geneigt wären, wodurch ein namhafter Theil der Forderungen beglichen werden könnte. Aus dem Berichte der Direktion geht hervor, daß die Einnahmen des Unternehmens, trotzdem dasselbe erst Ende Mai in Betrieb gesetzt werden konnte und das andauernd schlechte Wetter die Erträge nicht reichlich schmälerte, die Höhe von 244,000 fl. erreichte, ein Resultat, das für die Lebensfähigkeit des Geschäftes spricht. Die Gläubiger beschloßen nach langer erregter Debatte, das angebotene Moratorium zu bewilligen, und entsandten aus ihrer Mitte ein Kommittee, das inzwischen im Vereine mit der Direktion die Unterhandlungen mit den obenerwähnten Konfortien wegen Uebergabe des Unternehmens zu pflegen und hierüber der neuerlich einberufenen Gläubigerversammlung Bericht zu erstatten haben wird. Die Forderungen der Gläubiger betragen 333,000 fl.

Aus dem Vereinsleben. Die Präsidenten des Landeskongresses der Privatbeamten, Geheimrath Dr. Matkovičs und Dr. J. K o v á c s, haben an die Handels- und Gewerbe-Kammer, an die kommerziellen und landwirthschaftlichen Vereine das Schreiben gerichtet, die Beamten der in ihrem Bezirke befindlichen Handels- und Industrieunternehmungen zum Eintritt in den Landes-Pensionsverein der Privatbeamten zu veranlassen. — Der C e n t r a l a u s s c h u ß der H o n v é d v e r e i n e hielt heute unter dem Vorsitz Alexander B a l o g h s eine Sitzung, in welcher der Vorsitzende die an ihn gelangte Zuschrift des Ministerpräsidenten zur Verlesung brachte, in welcher dem Verein eine Mittheilung gemacht wird, daß Se. Majestät des seitens der Achtundvierziger Honvéds an ihn gerichtete Huldigungstelegramm mit dem Ausdruc seines Dankes gnädigst zur Kenntniß genommen hat. Nach Erledigung laufender Angelegenheiten wurde die Sitzung geschlossen.

Im Rencontre im „Stephanie“-Kaffeehaus. Mit Bezug auf das am 23. d. im „Stephanie“-Kaffeehaus stattgehabte Rencontre zwischen dem Hauptmann Ritter Rudolf v. M e z und dem Agenten Anton M e r z a erfahren wir von authentischer Seite, daß sich Hauptmann v. Mez nicht in Begleitung Merza's, wie dies irrtümlich gemeldet worden, sondern in einer anderen Gesellschaft befand. Im Café „Stephanie“, wo Hauptmann v. Mez sich bereits vor der Ankunft Merza's aufhielt, drängte sich Besteter, der total betrunken war, an den Hauptmann in provozirender Weise heran.

Schnee und Erdbeben in den Schweizer Alpen. Aus L u z e r n telegraphirt man: In den letzten Tagen fanden gewaltige N i e d e r s c h l ä g e in der Centralalpen statt. In den Alpen, inbegriffen P i l a t u s und R i g i, liegt bis tief herunter Schnee. Oberhalb B e d e n r i e d hat ein bedeutender Erdbeben stattgefunden. Das als Geburtsort Tell's geltende Dorf Bürglen bei Altorf ist in Folge eines „Erdbebens“ von einer Bergsturz-Katastrophe bedroht. Man befürchtet eine Ausfüllung des dortigen Schächendaches und in Folge dessen eine Gefährdung von Altorf und Schlattorf.

Pietät. Eine Deputation des Landes-Thierschutzvereins begab sich heute anläßlich der Jahreswende des

Todeslages Konstantin K ö k k s auf das Grab desselben, um es mit einem prächtigen Kranz zu schmücken. Am Grabe hielten Grünmünd M o n t e c u c c o l i und Sekretär Julius S z a l l a y Namens des Vereins Reden.

Der evang. Kirchendistrikt diesseits der Donau hielt vorgestern und gestern in Preßburg unter dem Vorsitz Julius S a l t i k 's und des Bischofs Friedrich B a l t i k seinen Konvent.

Julius S a l t i k gedachte in seiner Eröffnungsrede des Millenniums und betonte die Nothwendigkeit der Pflege des nationalen Geistes und der bürgerlichen Tugenden, denn Ungarn könne nur so lange bestehen, als dort die ungarische Nation lebt. Den wichtigsten Gegenstand der Beratung bildete die Angelegenheit der p a n s l a v i s t i s c h e n Seniorate T r e n c s i n und M e u t r a. Der Vorsitzende berichtete, daß der Senior und der Inspektor des Trencsiner Seniorats ihre Stellen entzogen wurden und daß die Unterjuchung gegen das Neutraer Seniorat dem Abschlusse nahe ist. Die Versammlung gab ihre Zustimmung zu diesen Verfügungen und bevollmächtigte das Präsidium, auch gegen die übrigen Junitonäre der beiden Seniorate das Disziplinerverfahren einzuleiten. Da die beiden Seniorate trotz mehrmaliger Aufforderung die Kultussteuer nicht bezahlten, wird dieselbe im amtlichen Wege eingerieben werden.

Gegenseitige Abneigung nach 32jähriger Ehe. Aus B e r l i n wird telegraphirt: Das Potsdamer Landgericht erklärte die Ehe des Grafen R ö n i g s m a r k und seiner Gemahlin, geborenen Prinzessin W i e d, für geschieden. Der Ehe, welche 32 Jahre gedauert hatte, sind mehrere Kinder entsprossen. Beide Gatten waren zum Termin erschienen, das geladene Dienstpersonal wurde nicht vernommen. Die Scheidung erfolgte wegen gegenseitiger Abneigung.

Schulnachricht. Die Einschreibungen in sämtliche Elementarschulen des sechsten Bezirks erfolgen in folgender Ordnung: Am 1. Oktober die Eltern der ersten Klasse der Knaben- und Mädchenschulen, am 2. Oktober die Knaben und Mädchen der zweiten Klasse, am 3. Oktober die Knaben und Mädchen der dritten Klasse, am 5. Oktober die Knaben und Mädchen der vierten Klasse, am 6. Oktober die Knaben und Mädchen der fünften und sechsten Klasse. Die Einschreibungen erfolgen Vormittags zwischen 8 und 12 Uhr, Nachmittags zwischen 3 und 5 Uhr. Die Eltern werden aufmerksam gemacht, daß bei den Einschreibungen die Impfungsnachweise der Kinder vorzulegen sind.

Selbstmord. Aus W i e n wird uns telegraphirt: Gestern hat sich in Mayerling der Infanteriehauptmann R i t t e r W e n m a r i n g, welcher als Lehrer der Geschichte der hiesigen Infanterie-Kadettenschule zugetheilt war, erschossen. Der Hauptmann, der ein überaus begabter und beliebter Offizier war und sich auch schriftstellerisch erfolgreich bethätigte, hatte ein qualvolles, infurables Herzleiden.

Unglücksfall. Aus T e m e s v á r wird uns telegraphirt: Der Großortlenzer Förster David S j e b e l y a n glitt in dem Momente, als er einen Wagen besteigen wollte, derart unglücklich aus, daß sich seine Hüfte entlud und die Kugel dem Unglücklichen in den Kopf drang, was seinen sofortigen Tod zur Folge hatte.

Polizeinacht. Frau Joseph K á r á s geb. Marie S i l e s gerieth heute Vormittags auf dem Hundsbühl mit einer ihr unbekanntem Frau in Wortwechsel, welcher alsbald in Thätlichkeiten ausartete. Im Laufe der Schlägerei schleuderte die Unbekannte einen Topf mit solcher Wucht an den Kopf der K á r á s, daß diese blutüberströmt zusammenstürzte und in bewußtlosem Zustande ins Nothspital transportirt werden mußte. In der allgemeinen Verwirrung, welche dieser Vorfall verursachte, gelang es der streitbaren Frau, unbemerkt das Weite zu suchen. — Der 35jährige, nach Einmündung zuständige Mar R e i s n e r trank heute Nachmittags im Stadtwaldchen eine Phosphorsäure und wurde in schwerverletztem Zustande ins Arbeitshospital überführt. — Der 56jährige Straßenkehrer Albert M a g y wurde heute Nachmittags in der Reifeleisstraße von einem durch den Kutscher Johann B o r gelenkten Wagen überfahren und erheblich verwundet. Gegen den Kutscher wurde das Verfahren eingeleitet.

Familien-Nachricht.

Herr E i g m u n d D e n t s c h, D e h, verlobte sich mit Fräulein L o n a F r i e d m a n n, Tochter der Frau Witwe Mor. W. F r i e d m a n n aus Steinmanger.

Sanitäts-Ausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 25. September. I n f e k t i o n s k r a n k h e i t e n kamen vor 17, und zwar: an Typhus 2, Malaria —, Varioloid —, Scharblattern 1, Scharlach 5, Masern 2, Diphtheritis und Group 1, Trachoma 2, Keuchhusten 2, Ohrenentzündung —, Rothlauf —, Buerperal-Fieber —, Dysenterie 1, Gehirn- und Rückenmarkentzündung —, Parotitis epidemica —. — R a n k e n s t a n d im Nothspital 2) 5, im Johannesspital 308. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 24, und zwar: 1. Bezirk 1, 2. Bezirk —, 3. Bezirk 3, 4. Bezirk 2, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 4, 7. Bezirk 5, 8. Bezirk 5, 9. Bezirk 2, 10. Bezirk 1, unbel. Wohn.

Partien für Damen in Hochmode-Artikeln: Seidenstoffen, Teppichen, Borhängen, Leinenwaaren und Damenwäsche. Lange Glace-Lederhandschuhe, feinste weiche Qualität, 87 kr. bei Herr, Mor, Dealgasse 7-9.

Wochenbericht über den Stand der Gewerbe in Budapest. Der Fremdenverkehr ist anhaltend b e f r i e d i g e n d und waren frequentirtere Hotels auch in dieser Woche täglich okkupirt. Der Platzverkehr ist wohl etwas besser, aber im Allgemeinen noch nicht so entwickelt, wie dies zur Zeit der Fall sein sollte. In Folge der kälteren Witterung ist in Artikeln für die Herbstzeit bereits Nachfrage. Damenmode-

geschäfte haben Bestellungen und auch Kleider-, Schuh- und Hutmacher sind besser in Anspruch genommen. In Nagdrenniten ist mittelmäßiger Verkehr. In Galantieriwaarengeschäften ist in billigeren Artikeln be- riedigender Absatz. Buchbinder, Besamentirer, Glas-, Porzellanwaaren- und Werkzeuggeschäfte, Uhrmacher, Gold- und Silberarbeiter, Korbmacher, Bürstenbinder und Drechsler haben zumeist noch schwachen Geschäftsgang. Tapezierer, Decken- und Matrasenmacher, Tischler, Spengler, Zimmermaler, Anstreicher, Sattler und Wagner haben theilweise mäßige Aufträge. Riemer haben schwachen Geschäftsgang. Die Bauthätigkeit hat sich seit Ende August etwas gehoben, aber trotzdem sind circa 300 Maurer- und Steinmetzgehilfen ohne Arbeit.

Die Eröffnung des Eisernen Thores.

Die Regulierungsarbeiten.

Die an der unteren Donau zwischen O-Moldova und Turn-Severin behufs Beseitigung der Schifffahrts Hindernisse auszuführenden Regulierungsarbeiten wurden im Folgenden stipulirt:

1. Die Beseitigung der Felsen bei den Katarakten Sztenka, Kozla-Dolja, Jzlas-Dachtalia und Jucz, ferner bei anderen vereinzelt im Strom vorkommenden Stellen.

2. Die Ausföhrung von Staudämmen unterhalb der Katarakte Greben und Jucz behufs Einengung des überbreiten Strombettes, beziehungsweise Vermehrung der ungenügenden Wassertiefe, dann theilweise Abtragung der Greben-Spige.

3. Herstellung eines durch Dämme begrenzten und in den Felsen eingeschnittenen Kanals behufs Umgehungs des Kataraktes beim Eisernen Thor.

Am 5. Dezember 1889 wurde der Konkurs auf die im Sinne des Gesetzes XXVI vom Jahre 1888 zu vollführenden Arbeiten ausgeschrieben und am 31. März 1890 lagen der Regierung vier Offerte vor, von denen jedoch zwei sich nur auf einen Theil der Arbeiten erstreckten, zwei aber über- aus hohe Einheitspreise verlangten. Nach langen Unterhandlungen gelang es, mit dem einen Konsortium ein solches Uebereinkommen zu schließen, auf Grund dessen die gesammten Regulierungsarbeiten zu dem präliminirten und vom Reichstag bewilligten Kostenpreise von 9 Millionen Gulden durchgeführt werden konnten. Am 22. Mai desselben Jahres wurde mit dem gewesenen Landes-Bauinspektor Julius Hajdu, dem Braunschweiger Maschinenfabrikanten Hugo Luthner und der Berliner Diskonto-Gesellschaft als solidarischen Unternehmern der auf die Durchführung der Regu- lirungsarbeiten bezügliche Vertrag endgiltig abge- schlossen. Die Unternehmer verpflichteten sich, die ge- sammten Arbeiten bis 31. Dezember 1895 zu voll- enden. Am 15. September 1890 wurden mit der Ab- sprengung der Grebenspige die Arbeiten feierlich in Angriff genommen. Der erhebenden Feier wohnten die leitenden Staatsmänner Oesterreich-Ungarns und Serbiens bei. Zur Erinnerung an den festlichen Akt wurde am ungarischen Ufer über dem Alberg-Felsen eine Gedenktafel mit folgender Inschrift angebracht:

„Die durch den G. N. 1888: 26 angeordnete Regu- lirung der Stromschnellen an der unteren Donau und des Eisernen Thores wurde unter der Regie- rung Franz Joseph des Ersten und unter der Ministerpräsidentenschaft des Grafen Julius Szapary durch den kön. ung. Handelsminister Gabriel Baross von Vellus am 15. September 1890 begonnen. Gottes Segen ruhe auf diesem Werke und ihren Schöpfem.“

Daß die Arbeiten einen kolossalen Apparat von Maschinen und menschlichen Arbeitskräften bedurften und daß für sie ganze Kolonien angelegt werden mußten, ist nur natürlich. Solche Kolonien, welche Kanäle, Werkstätten, Beamten- und Arbeiter- wohnungen u. unfaßten, entstanden beim Eisernen Thor, bei der Drikschid Sibb, beim Juczer Katarakt, bei Greben an beiden Ufern, bei Kozla; in Orsova wurde überdies eine eigene Schiffswerfte errichtet. Große Sorge verursachte die gehörige Auswahl der für die Felsen Sprengungen unter dem Wasser erfor- derlichen Arbeitsmaschinen. Bereits vorhandene Ma- schinen mußten adaptirt, ja, ganz neue, den örtlichen Verhältnissen angepaßte konstruirt werden. Bis in das Jahr 1891 hinein dauerten die Vorbe- reitungen, die mannigfachen Studien und Sondirun- gen, die Auswahl und Adaptierung der Maschinen; nichtsdestoweniger wurden noch im Jahre 1891 12,500 Kubikmeter Felsmaterial entfernt und in den Grebener Damm und in die Dämme beim Eisernen Thor 177,000 Kubikmeter Steine und 67,000 Kubik- meter gemischtes Material hineingebaut. Inzwischen machte die technische Leitung den Vorschlag, den Kanal des Eisernen Thores um einen Meter tiefer zu bauen, als er ursprünglich projektirt war, damit die Schiffe der unteren Donau auch bei niedrigerem Wasserstand den Kanal passieren können. Um diesen Vorschlag an Ort und Stelle zum Gegenstand der Prüfung und Verhandlung zu machen, bega- sich

\*) Die Zahl der bei den Regulierungsarbeiten beschäftigten Personen beträgt rund 10,000. Bis Ende 1895 haben theils in Folge von Explosionen, theils durch Ertrinken 84 Arbeiter ihr Leben eingebüßt, a- gesehen von den nicht selten schweren und gefährlichen Verletzungen.

Gabriel Baross am 26. März 1892, schon fieberkrank, nach Orsova und zum Eisernen Thore hinab — es war dies der letzte Besuch des „eisernen Ministers“; hier holte er sich den Keim des Leidens, dem er bald darauf in der Blüthe seiner Jahre erliegen sollte...

Die Tiefverlegung des Eisernen Thor-Kanals, sowie mehrere andere, sich als nothwendig erweisende Arbeiten, die im ursprünglichen Plane nicht vorhergesehen waren, erheischten eine entsprechende Erhöhung der anfänglich bewilligten Baukosten. Durch den Gesetzartikel XVI vom Jahre 1895 wurden zur Deckung der Kosten dieses Arbeitszuwachses und der Interalarzinsen weitere 8.125,000 Gulden votirt und der Finanzminister ermächtigt, zur Deckung der Gesamtkosten ein Anlehen von 18.600,000 Gulden aufzunehmen. Dasselbe Gesetz bestimmte als Termin der Vollendung der Ergänzungsarbeiten das Ende des Jahres 1898. Wir können hier nicht den Gang der Regulierungsarbeiten von Jahr zu Jahr verfolgen; wer sich dafür interessiert, der wende sich an den kompetentesten Führer: den Sektionsrath im Handelsministerium Bela Gonda, der selbst her- vorragenden Antheil an der Förderung der Regu- lirung der unteren Donau genommen — wofür er erst jüngst von Sr. Majestät mit einem hohen Or- den ausgezeichnet wurde — und der in einem vor- trefflichen Werke\*) alles Wissenswerthe über den Gegenstand in lichtvoller, auch für den Laien ver- ständlicher Darstellung bietet. Wir erwähnen hier nur, daß bis Ende 1895 das folgende Arbeitsquantum erledigt wurde:

Table with 2 columns: Description of work and Quantity. Items include Felsenabspaltung unter dem Wasser im freien Strome (288,655 Kubikmeter), Felsenabspaltung im Kanal des Eisernen Thores (367,816), Steinwurf (782,330 Quadratmeter), Steinverfüllung (196,420), Dammanfüllung aus gemischtem Material (262,088 Kubikmeter), Steinwurf-Aushebung (10,985).

Im Jahre 1895 wurde der durch den Sztenka- katarakt bewerkstelligte Schiffsweg dem Verkehr über- geben. Im laufenden Jahre ging man mit voller Kraft auf der ganzen Linie an die Arbeit, ja beim Eisernen Thore arbeitete man selbst im Winter an der Entfernung des Abperlungsdammes und der Vertiefung des Felsenrunds an der oberen Mündung, so daß schon am 29. Februar der provisorische Staudamm entfernt werden konnte, nach dessen Sprengung das Wasser der Donau sich in das neu eröffnete Bett: des Eisernen Thore-Kanal ergoß. Auch sonst wurden in diesem Jahre mehrere Arbeiten zu Ende geführt. Aber noch ist Vieles zu thun übrig und nur bei nimmer ermüdendem Eifer wird das große Werk bis zum Ende des Jahres 1898 vollendet dastehen als glänzendes Zeugniß der Schaffenskraft des ungarischen Staates, der Leistungsfähigkeit der ungarischen technischen Wissenschaft.

Das Programm der Eröffnungsfeierlichkeit beim Eisernen Thor ist in Kürze das folgende:

Die Ankunft Sr. Majestät zu den Eröff- nungsfeierlichkeiten am Eisernen Thor erfolgt mit Hof- separatzug in Orsova morgen, am 26. d., um 3 Uhr Nachmittags. Sr. Majestät wird bei seiner Ankunft auf dem Bahnhofe von den k. und k. gemeinsamen, den k. österr. und k. ungarischen Ministern und sonstigen Würdenträgern und offiziellen Persönlichkeiten empfangen. Nach erfolgter Ansprache an den Monarchen durch den Obersepan des dortigen Komitats und der hierauf erfolgten Antwort Sr. Majestät wird die Wagen- rath nach Orsova zum k. ungarischen Fortamtsgebäude unternommen, woselbst der Empfang stattfindet. Nach Beendigung der Aufwartungen begibt sich Sr. Majestät auf das Dampfschiff „Franz Joseph I.“, wo das aller- höchste Hoflager genommen wird. Am darauffolgenden Tage, Sonntag, den 27. d., erfolgt um 8 Uhr Frh die Fahrt zum Bahnhofe, wo sich wieder alle jene Persön- lichen einfinden, die bei der Ankunft des Herrschers am Bortage anwesend waren. Zwanzig Minuten später trifft der König von Serbien an dem Bahnhofe ein; um 8 Uhr 35 Minuten fährt der Zug mit dem Kö- nig von Rumänien in den Bahnhof ein. Um 8 Uhr 50 Minuten erfolgt die Fahrt der Majestäten, der Erzherzoge und der übrigen Herrschaften mittelst der Wagen zu den unterhalb Orsova ankommenden Dampf- schiffen. Die Monarchen, die Erzherzoge und die Suiten, die Minister und sonstigen geladenen Persönlichkeiten versetzen sich auf das vorgenannte Dampfschiff „Franz Joseph I.“, während die übrigen Festgäste sich auf die anderen Schiffe begeben. Die Abfahrt des Schiffes Sr. Majestät erfolgt um 10 Uhr Vormittags. Nachdem das Bootschiff das Schiff des Monarchen bis zur Mündung des Kanals geführt, bleibt das Bootschiff zurück. Die mit Blumengurten gezeierte Sperrlinie wird dann von dem „Franz Joseph I.“ durchzogen und der Dampfer läuft als erstes Schiff in den Kanal. Sr. Majestät erklärt sodann den Kanal für eröffnet und bringt einen kurzen Toast aus. Den drei Monarchen werden hiezu vom königlich ungarischen Handelsminister mit Champagnerwein gefüllte Goldpokale überreicht. In

\*) Azaldunai Vaskapu és az otlan többi zuna tag szabalyozása (Regu- lirung des Eisernen Thores und der übrigen Strom- schnellen der unteren Donau) von Bela Gonda. Sek- tionsrath im Handelsministerium, Leiter der Sektion für Schiffahrt, Regulirung des Eisernen Thores und Hafen- bau, Privatdozent am Polytechnikum u. Mit einer Karte und 100 Illustrationen 1896. (Auch in deutscher und französischer Uebersetzung erschienen.) — Wir haben dem ausgezeichneten Werke im Obigen mehrere Details ent- nommen.

gleicher Ordnung wie die Durchfahrt erfolgt die Rück- fahrt. Um 11 Uhr nehmen die Monarchen während der Fahrt ein Dejeuner ein und um 2 Uhr erfolgt die Land- dung in Orsova. Mittels Hofseparatzug wird dann die Fahrt nach Herkulesbad unternommen. In Her- kulesbad treffen die Monarchen um halb 4 Uhr ein. Um 6 Uhr ist allerhöchste Hofstapel im Kurialon, um halb 9 Uhr erfolgt die Abreise der Monarchen.

Wie bereits bekannt, wird sich das Hoflager Sr. Majestät anlässlich der Eröffnung des Eisernen Thores auf dem der ungarischen Fluß- und Seeschiffahrts-Aktiengesellschaft gehörenden Dampfer „L. Ferencz József“ befinden. Die Fahrt- proben, welche mit diesem mächtigen und prachtvoll ausgestatteten Schiffe gemacht wurden, haben be- wiesen, daß der Dampfer „L. Ferencz József“ der- zeit nicht nur der an Dimension größte Personen- dampfer der Donau ist, sondern auch in Bezug auf seine Fahrgeschwindigkeit einen solchen Rekord er- reichte, wie er bisher auf der Donau noch nicht erzielt wurde. Bei der Eröffnung des Eisernen Thores wird die ungarische Fluß- und Seeschiff- fahrts-Aktiengesellschaft auf dem Dampfer durch den Präsidenten Grafen Paul Széchenyi, Vize- präsidenten Sigmund Kornfeld und die Direk- toren Elemér v. Horváth und Richard v. Ma- pách vertreten sein.

Wie die „Bud. Korr.“ mittheilt, entbehrt die Anwesenheit des Oberstadthauptmannes Bela Rud- naya bei den Festlichkeiten der Eröffnung des Eisernen Thores jeden amtlichen Charakters.

Wien, 25. September. Zur Eröffnung des Eisernen Thores reisten im Laufe des Tages Kriegs- minister Krieghammer, Ministerpräsident Vadeni, die Minister Gautsch, Gleispach, Bilinski, Welserheimb, Glanz und Guttenberg, der Präsident des Abgeordneten- hauses Chlumetzky, mehrere Mitglieder des Herrenhauses und des Abgeordnetenhaus, zahlreiche hohe Funktionäre, der französische Votschafter Loez, der ehemalige englische Votschafter Manson, der italienische Votschafter Graf Nigra, der deutsche Votschafter Cullenburg, ferner Simics und Sigab. Abends halb 9 Uhr erfolgte die Abreise Sr. Majestät in Begleitung des Ministers des Neujern Goluchowski, des Generalstabschefs Bed, beider Generaladjutanten und des sonstigen Gefolges.

Wien, 25. September. Sr. Majestät ist heute Abends halb 9 Uhr nach Orsova ab- gereist.

Der gemeinsame Finanzminister v. Kallay ist heute gleichfalls nach Orsova abgereist.

Ausstellungs-Chronik.

\* Besuch der Berliner Ausstellung. Für den vom Landes-Industrieverein zu veranstaltenden Ausflug nach Berlin gibt sich sowohl in der Haupt- stadt als auch in der Provinz reges Interesse kund. Das Programm des Aufenthaltes in der deutschen Reichshauptstadt bietet viel des Interessanten. Die- jenigen, die sich am Ausfluge noch betheiligen wollen, mögen sich ehestens im Bureau des Vereins (Neu- gasse Nr. 4) melden. Die Abreise erfolgt am 9. Ok- tober Mittags.

\* Der Besuch der Ausstellung. Die Mil- leniumsausstellung wurde gestern, Donnerstag, von 8161 Personen mit Tageskarten besucht.

\* Der internationale Stenographenkongreß beginnt morgen, Samstag, im Sitzungssaal des Ab- geordnetenhauses seine Verhandlungen.

Es ist dies der erste internationale Gabelsberger-Kongreß und sind die An- meldungen zu demselben sehr zahlreiche. Morgen Vormit- tags findet eine Vorkonferenz, übermorgen, Sonntag, in der Festhalle der Ausstellung die Eröffnungssitzung und die Beratung behufs Schaffung eines internationalen Stenographenverbandes statt. Montag werden die Sek- tionen beraten, während Dienstag Vorträge gehalten werden. Einer der interessantesten derselben wird der des Stuttgarter Ingenieurs und Stenographen August Boyerlen über: „Die Schreibmaschine und der Phonograph im Dienste der Stenographie“ sein. Sehr zahlreich vertreten werden auf dem Kongresse deutsche und italienische Stenographen sein, so Professor Heinrich Krieg (Dresden), Manimor (Italien), Elm- griest (Schweden) u.

Gerichtshalle.

Budapest, 25. September. (Falsche Schluß- briefe.) Der Börsenagent Moriz Kramer erlittete gegen den hiesigen Einwohner Bernhard Freund eine Strafanzeige, weil dieser ihm mehrere von dem Budapestler Kaufmann Joseph Szupp unterzeichnete Schlußbriefe brachte mit dem Auftrage, für Letzteren an der Börse zu spielen. Als Szupp dann 2000 Gulden zahlen sollte, erklärte er, daß seine Unterschrift auf den Schlußbriefen gefälscht sei. Gelegentlich der Schlußver- handlung gestand Freund, daß er die Unterchrift Szupp's auf die Schlußbriefe gesetzt habe, doch will er hiezu bevollmächtigt worden sein. Der gleichfalls einver- nommene Kramer deponirte, er habe Szupp zweimal schriftlich aufgefordert, Deckung zu leisten, doch habe Szupp erst nach dem zweiten Briefe seine Unterschrift als gefälscht bezeichnet. Auf Verlangen des Vertbeidigers Dr. Wilhelm Fried erklärte Szupp, der erste Brief sei gar nicht zu seinen Händen gelangt. Der Vertbeidiger eruchte nun, im Wege der Polidirection diese Frage ins Reine zu bringen, sonst müßte er daraus

folgern, daß die Bevollmächtigung thatsächlich erfolgt sei. Der Gerichtshof ließ dieses Ansuchen unberücksichtigt und verurtheilte Freund wegen Privatankündigung zu drei Monaten Gefängnis.

(Die Umtriebe der Maschinenagenten) gaben schon häufig Anlaß zu Strafprozessen. Diesmal besaß sich das Kriminalgericht mit dem Agenten Heinrich Weiß, welcher als Vertreter der Prager Maschinenfabrik die Provinz bereist.

Offener Sprechsaal.\*

„Probiren geht über Studiren.“ Würde dieses bewährte Sprichwort diejenige Beherzigung finden, welche es verdient, dann würde im Leben so manches Unglück verhütet werden.

Prieszner Regin, Bernáth Ede Sándor, jegyesek.

Die Regulirung des Eisernen Thores und der übrigen Katarakte a. d. unteren Donau von Béla Gonda.

Offenire Leichter, Girandoles, Tassen, Besteck aus Silber 6 1/2 fr. per Gramm sammt Jagon in seiner Ausführung, 18löthige Probe. Lager in Juwelen und Uhren. Joseph Lang, Budapest, Kerpesi-ut 8. szám.

Zähne, Gebisse, schmerzlose Operationen bei Zahnarzt E. Löbner, Budapest, IV., Váci-utca 25, I. Stock.

Zur Nachricht: Beehre mich den p. t. Damen bekannt zu geben, daß es mir gelungen ist, während meines Pariser Aufenthaltes von der dortigen Firma ersten Ranges Maupier et fils (Avenue de l'Opera) die neuesten Serbstschaffstoffe und Seiden-Novitäten für den Budapester Platz zu acquiriren.

Nouveautés in Damen-Mode-Herren-Pelzwerk Herren-Stadtpelze Reisepelze in reicher Auswahl vorrätig und auf Bestellungen nach Maß prompt und solid bei FREUD & CZIRING, Kürschner, Budapest, IV., Deák Ferencz-utca 19.

\* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Julius Guttmann gibt in seinem Namen, wie im Namen der übrigen Verwandten die tieferschütternde Nachricht von dem Ableben seiner unvergeßlichen theueren Gattin, der Frau

Sidonie Guttmann, geb. Blitz,

welche am 24. d. M. Abends 7 Uhr im 34. Lebensjahre, im 16. Jahre einer überaus glücklichen Ehe, nach längerem Leiden selig entschlafen ist.

Die irdische Hülle der theueren Verbliebenen wird Sonntag, am 27. d. M., Vormittags 10 Uhr vom Trauerhause (Bodmaniczkygasse 6) nach dem isr. Friedhofe nächst der Kerepeserstraße überführt und dort zur ewigen Ruhe beigesetzt.

Budapest, 25. September 1896.

Friede ihrer Asche!

- Moriz Blitz, Anna Herka geb. Guttmann als Schwägerin. Mimi Blitz geb. Beck als Eltern. Rosa Jung geb. Berger als Schwiegermutter. Dr. Emil Herka, Max Guttmann als Schwäger. Eveline Boichan geb. Blitz als Schwester. Konstantin Komadina, Kornel Boichan, Alfred Herka als Neffen. Sonora Komadina geb. Boichan, Lola Boichan geb. Röder, Margit und Jolan Herka als Nichten.

Im stillen Beileid wird gebeten.

Ein sehr schönes großes

Geschäftslokal

in der Theresienring Nr. 43 ist zu vermieten. Nähere Auskunft erteilt D. Weiß im Café Beth, Andrássy-u. 32.

Telegramme.

Der Besuch Sr. Majestät in Bukarest.

Bukarest, 25. September. Nach dem offiziellen Programm für den Aufenthalt Sr. Majestät Kaiser-König Franz Joseph in Rumänien trifft Seine Majestät Montag, am 28. d. um 6 Uhr Früh in Beroiova ein, wo sich der Ministerpräsident Sturza mit dem Kriegsminister und den Civil- und Militärbehörden des Distriktes zum Empfange im Namen des Königs von Rumänien einfinden wird.

An demselben Abend gibt der Sr. Majestät auf seiner Reise begleitende Minister des Aeußern Graf Goluchowski einen Thee. Dienstag um 9 Uhr Vormittags findet die Parade des II. Armee-corps auf dem Plateau von Cotroceni statt. Vor der Revue werden Kaiser-König Franz Joseph und die rumänischen Majestäten in dem Schlosse Cotroceni durch das Thronfolgerpaar begrüßt werden.

Die Abreise nach Sinaita erfolgt. Auf dem Wege wird im Fort Chitila Aufenthalt genommen und Kaiser-König Franz Joseph nach der Besichtigung des Forts den dort zu veranstaltenden Schießübungen bewohnen. Die Ankunft im Schlosse Sinaita erfolgt um halb 6 Uhr Nachmittags. Abends findet im Schlosse ein Hofdiner statt. Mittwoch Früh werden die Majestäten Sinaita und Umgebung besichtigen und das Dejeuner in einem der umliegenden Wälder in einem zu diesem Zwecke aufgestellten Pavillon einnehmen.

Bukarest, 25. September. Anlässlich der Ankunft Sr. Majestät des Kaiser-Königs Franz Joseph sind bereits mehrere ausländische Journalisten eingetroffen. Zum Empfange der ausländischen Journalisten, welchen alle möglichen Erleichterungen gewährt werden, wurde eine Kommission gebildet, welche sich nach Orsova begab.

Die Carenreise. Berlin, 25. September. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bezeichnet die Meldung der „Times“ über den angeblichen Inhalt der Unterhaltung des deutschen Kaisers und des Kaisers von Rußland in Breslau als auf Erfindung beruhend.

Paris, 25. September. In dem heute im Palais Glysee abgehaltenen Ministerrathe wurden die Einzelheiten über den Empfang des Kaisers von Rußland geregelt. Nach dem Ministerrathe kehrte der Präsident der Republik Faure nach Rambouillet zurück.

Paris, 25. September. Die Polizei traf Maßnahmen behufs Feststellung der Identität und Ueberwachung aller Personen, welche in den Straßen, die das russische Kaiserpaar bei seiner Ankunft berühren wird, Fenster mieteten.

Ballater, 25. September. Nachmittags hörte es auf zu regnen. Die Kaiserin von Rußland unternahm mit der Königin Victoria eine Spazierfahrt. Die russischen Majestäten haben in Craiie zahlreiche Photographien von Ansichten der Umgebung angekauft.

Petersburg, 25. September. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Vol. Kor.“ Die Rückkehr des Kaiserpaars von seiner Auslandsreise nach der Hauptstadt ist für den 30. oder spätestens für den 31. Oktober in Aussicht genommen. Am 1. November, dem Todestage des Kaisers Alexander III., wird in der Kathedrale der Peter und Pauls-Festung eine feierliche Seelenmesse celebrirt werden, welcher sämmtliche zur Zeit in der Hauptstadt anwesenden Mitglieder der kaiserlichen Familie beizuwohnen werden.

Die Wirren in der Türkei. Berlin, 25. September. (Privat-Telegramm.) Die internationale Korrespondenz bringt die unwahrscheinliche Meldung, daß der Scheik Ischlama seit mehreren Tagen im Palais des Sultans gefangen gehalten wird.

Köln, 25. September. Die „Kölnische Zeitung“ bemerkt gegenüber den wider die deutsche Regierung gerichteten Angriffen wegen ihrer Stellungnahme gegen den armenischen Lehrer Thumajan: Als dieser als Berschwörer in Armenien zum Tode verurtheilt wurde, hatte er es nur der wohlwollenden Dazwischenkunft der deutschen Regierung zu danken, daß das Todesurtheil nicht vollstreckt wurde.

Bern, 25. September. Es verlautet, daß zwei Führer des Komplottes gegen die ottomanische Bank Namens Garo und Herat von Marjeilles in Genf angekommen sind.

Konstantinopel, 25. September. Der französische Vorkämpfer Camboon, der montenegrinische Minister des Aeußern Rukovic und der montenegrinische diplomatische Agent Bakics wurden nach dem heutigen Selamlit vom Sultan in Audienz empfangen.

Demestvär, 25. September. (Privat-Telegramm.) Seit gestern regnet es heftig empfindlicher Kühlung in ganz Südungarn unangenehm.



# Möbelkäufer

werden höfl. auf die Firma  
**FIALOVITS LAJOS**, Tapezierermeister, Dekorateur und Möbelhändler,  
BUDAPEST, IV., Koronaherzeg-utca Nr. 11, I. Stock,

aufmerksam gemacht, wo alle Gattungen Holz- und Tapezierer-Möbelleinrichtungen in solider und geschmackvoller Ausführung in großer Auswahl zu billigsten Preisen vorzufinden sind. **Kostenüberschläge zur gef. Orientirung.**

Staatspreis für gute Arbeit, gute Qualität und vorzüglichen Schnitt.

## Neue Erfindung!!

Die von mir erfundenen und in allen größeren Staaten patentirten

### Herren - Unterhosen

von vorne regulirbar.

Bequemstes Tragen, für die Verdauungsorgane und den Magen vortheilhaft, da die Hose von vorne nach Belieben erweitert oder enger gezogen werden kann, ohne daß Oberhose oder Gilet aufgekнопft werden muß.

- 1 Hose aus starker Militärleinwand ... fl. 1.10
- 1 Hose aus Körper ... fl. 1.50
- 1 Hose aus Ehrlichem Drill ... fl. 2.—
- 1 Hose aus Hamburger Leinwand ... fl. 3.—

Auch als Reithose sehr beliebt.

Bei Bes. - Anfragen ersuche um genaue Angabe der Hüftenweite und der Hosenlänge.

**Frisch Ignác**, Herren- und Damenmodewaarenhaus,  
Budapest, Kerepeserstrasse 50, Ecke Ringstrasse.



Herbst-Überzieher fl. 9 in allen Größen stets vorrätig bei Jakob Rothberger, k. u. f. Hoflieferant, Budapest, Waitnergasse Nr. 23.

Verkaufe sehr feine

## Möbel

in neuestem Stil wie auch einfache in bester Qualität des echtem Geschäftsanges halber um 10% billiger als überall.

**Beck Sándor**,  
Váci-körút 14,  
vis-à-vis der Andrássy-straße, früher Josephsplatz 13.

## Unstreitig das Beste

zum Reinigen von Garderobe.



entfernt jeden Fleck, Saucen, Kaffee, Bier, Speisen etc. spurlos aus allen Stoffen.

**Friedrich Detsinyi**,  
Droguist, Budapest, V., Waitnerstrasse Nr. 10. „Zum schwarzen Hund“.

## Wiener Handels-Akademie

I., Akademiestrasse Nr. 12.

Die Insription in den einjährigen

### Kurs für Abiturienten

von Gymnasien und Realschulen für das Studienjahr 1896/97 findet am 1. und 2. Oktober, Vormittags, in der Kanzlei der Akademie-Direktion statt. Die Vorlesungen beginnen am 5. Oktober d. J. Die Insriptions-Gebühr beträgt fl. 5, das Kollegiengeld hundertsechzig Gulden, zahlbar in halbjährigen Raten vortheilhaft. Zur Aufnahme als ordentlicher Hörer ist jeder Kandidat geeignet, der sich mit dem Maturitätszeugnisse eines Gymnasiums od einer Realschule ausweisen kann. Außerordentliche Hörer müssen mindestens 17 Jahre alt sein und eine Mittelschule vollständig absolviert haben. Außerordentliche Hörer werden nur zugelassen, wenn es der Platz gestattet. Die Insription derselben findet am 3. Oktober statt. Nähere Auskunft gibt das Programm von 1897, welches beim Portier der Akademie zu haben ist.

Wien, im September 1896.

Regierungsrath **Dr. Sondorfer**,  
Akademie-Direktor.

Behördlich bewilligter

## AUSVERKAUF!

Beehre mich meinen w. Kunden und dem v. t. kaufstüchtigen Publikum anzuzeigen, daß ich mein seit 48 Jahren bestehendes

### Teppich-, Kotzen- u. Bettwaaren-Geschäft

gänzlich auflasse u. sämmtliche auf dem Lager befindlichen Teppiche, Brüssel, Manila, Spagat, Cocos- u. Lauf-Teppiche, ferner Speisezimmer- u. Salon-eppiage, Vorhänge, Bett- u. Tischdecken, Laneeldecken, Paplan, Matrasen und Strohhäute, ferner jede Gattung Zimmer- und Pferdeboxen

tief unter den Fabrikspreisen verkaufe.

**Emanuel Schossberger**,  
Budapest, IV. Bez., Karlskaserne Nr. 30.

Auf die Adresse bitte genau zu achten.

## Johann Hein

Landschaftsgärtnerei und Baumschulen. Budapest, Csömör ut 87. Telephon 62-78. Spezialgeschäft für Ausführung von

### Park- und Gartenanlagen.

Illustrierte Prospekte gratis.

## Kinder-Moden.

Kinderkleider, Überzieher und Winterröcke

für Knaben u. Mädchen nach Maß nach englischer und Pariser Mode gefertigt aus Schönste, Geschmacksvollste und Billigste

**Heufeld Samuné**,  
Budapest, V., Dorottya-utca H. sz.  
Bei Provinzaufträgen wird richtiges Maß oder ein Musterkleid erbeten.

**M. Ditrichstein**

### Reinigungs-Unternehmen

reinigt gründlich prompt und billigst ganze Wohnungen sowie Geschäftslöfale, ebenso wird das Einlassen und Latiren von Fußböden solid durchgeführt Fensterputzen im Abonnement anvertraut billig und prompt, nur durch verlässliche Arbeiter. Wägen, Ruffen, Schwaben und Wägen werden gründlich verigt. Telephon 1166. Seit 15. August befindet sich die Unternehmung in meinem Haus

VII., Nyar-utca 34/b.

Erste Budapester Pelzwaaren-Fabriks-Niederlage.  
En gros und en detail.

## SCHLINGER FERENCZ,

Budapest, Tabakgasse 2, neben Café Szegedin,  
empfehlte sein reichsortirtes Lager von Kürschner-, Pelz- und Rauchwaaren, eigenes Erzeugniß, sowie Reispelze, Stadtpelze, Fußsäcke, Damenröcken, Capes, Muffe und Stappen etc.

Verbrämungen und Reparaturen werden sorgfältigst effectuirt.  
Mäßige Preise. Solide Bedienung.  
Provinzaufträge werden prompt und gewissenhaft effectuirt.

## Szülők figyelmébe.

Nyilvánosjogu minta elemi fiu- és leányiskola és középiskolai internátus,  
Budapest, IV. ker., Ujvilág-utca 16. szám.

A nagyméltóságú vallás- és közoktatásügyi m. kir. ministerium által engedélyezett és állami segélyben is részesített fiu- és leány tan- és nevelőintézetembe bejáró felkészítos és henniskó növendékek beiratása a jövő tanévre naponként 9-1 és 3-5 óráig eszük özlölhető, ke lo igazolás mellett azonban az iskolaév folyamán bármikor vétetnek fel növendékek. Eleni 5. és 6. osztály egyrangú a polgari 1. és 2. osztálylyal.

A magánvizsgák szeptember havában tartatnak. Ministerileg engedélyezett középiskolai internátusomban ellögadok más nyilvános gymnasium-, real-, kereskedelmi- vagy polgari iskolába járó tanulókat a legméréskeltebb árakon; az ilyen tanulók korrepetízióra is bejárhatnak az intézetbe.

A leánytanulók nevelő tanítónők által külön tantermekben tanítatnak és azoknak gondos nevelése és felügyelete alatt állanak.

A tanév szeptember 1-én kezdődik és a tanítás naponta 9-1 óráig tart.

A bizonyítványok államérvényesek.

Kivána a bőv. bb felvilá osztat. al szivesen szolgál

**Szánkási János**, intézeti igazgató-tulajdonos.

Wo finden wir das beste Poudre? Verlangen wir das **J. L. Müller'sche**

## Blaha-Serail-Poudre

ist ausschließlich allein das beste Poudre. Das Liebling-Gesichts-Poudre unserer Künstlerin Louise Blaha (Baronin Splényi), welches sowohl bei Tag, als auch bei nächtlichem Gebrauch das beste unter allen Gesichtspoudres ist. Zu haben in Weiss, Rosa und Crème-Farbe. Eine Schachtel 60 Kr., grössere 1 fl. - Zu haben beim Erzeuger

**J. L. Müller**, k. u. k. Hof-Parfüm- u. Toilette-Seifen-Fabrikant,  
Budapest, Kronprinzgasse Nr. 2.

# Die Kongresse.

Die interparlamentarische Konferenz, dieser vornehme Kongress, an dem sich sämtliche gebildeten Nationen der Welt beteiligten, ist heute in würdiger Weise geschlossen worden. Desgleichen hielt der Landwirtschaftliche Landeskongress heute seine Schlußsitzung. Der Kongress für Montan- und Hüttenbauwesen und Geologie wurde heute von Alexander Wekerle eröffnet. Wir berichten über den Verlauf der Kongressitzungen in Folgendem:

## Die interparlamentarische Konferenz.

Um einen Tag früher als präliminirt beendete heute die interparlamentarische Konferenz ihre Verhandlung. Ohne Dissonanz, in vollständiger Harmonie löste diese Versammlung die zur Verhandlung gelangten Fragen, ohne Dissonanz, in vollständiger Harmonie gingen die illustren Vertreter der verschiedenen Nationen auseinander. Abgesehen von dem akademischen Werthe der Diskussion, wohnt der Konferenz ein immens praktischer Vortheil inne. Dieser liegt darin, daß die verschiedenen, von den heterogenen Interessen beherrschten Nationen durch die persönliche Berührung ihrer parlamentarischen Vertreter einander näher gebracht werden. Dies der allgemeine Werth — für uns Ungarn hat die Konferenz jedoch ihre spezielle Bedeutung. Wir sahen hervorragende Politiker zu Gast, die sich aus eigener, unmittelbarer Anschauung über unser Land orientiren konnten. Ungarn ist noch Vielen eine terra incognita und in den westlichen Ländern zählt man uns noch immer zu Sabastien. Die Festlichkeiten, zu denen wir Europa zu Gast luden, und speziell die interparlamentarische Konferenz, der in Folge ihrer Zusammensetzung eine besondere Wichtigkeit innewohnt, werden hoffentlich dieser und manch anderer Legende ein vollständiges Ende bereiten. Wir haben viele Feinde im Westen — wenn es uns gelungen ist, die Mitglieder der interparlamentarischen Konferenz zu unseren Freunden zu machen, dürfen wir auf eine ehrliebe Vertheidigung gegenüber den Anfeindungen rechnen, und in diesem Sinne bedeutet die eben geschlossene Konferenz ein goldenes Blatt in der Geschichte dieses Jubeljahres. Und wir sind berechtigt, anzunehmen, daß dem so ist: die Worte, die heute der belgische Ministerpräsident und gegenwärtige Präsident der belgischen Deputirtenkammer Mr. Vermaert gesprochen, beherrschte der Tenor der Anerkennung, sie kamen aus dem Herzen und der stürmische Beifall aller Mitglieder der Konferenz, der diesen Worten folgte, erhöhte den Werth der Kundgebung. Ein großes Verdienst um diese Anerkennung mag Herr v. Szilágyi gerechterweise in Anspruch nehmen: dieser „große Staatsmann“, wie ihn der belgische Politiker nannte, errang sich durch seine taktvolle, elegante und zugleich energische Leitung der Verhandlungen die wohlverdiente Bewunderung seitens unserer Gäste. Ein hervorragender Moment der Konferenz bildet auch die Rede Koloman Széll's, mit welcher derselbe den Mitgliedern der Konferenz für ihren Besuch dankte. Der Präsident der ungarischen Gruppe that dies in formvollendeter Weise, er sprach Namens Ungarns und der stürmische Beifall, den die Versammlung den Worten Széll's spendete, galt ebenfalls Ungarn. Es wird den Beifall dankend quittiren.

### Nachstehend unser Bericht über die Schlußsitzung.

Präsident Desider Szilágyi eröffnet die Sitzung am 12. Uhr. Gegenstand der Tagesordnung ist die Verenz-Vierantontische Proposition betreffend das internationale Schiedsgericht und die Mittel und Wege zur Durchführung der Beschlüsse der interparlamentarischen Konferenz.

W. R. Cremer plaidirt dafür, daß die Ausarbeitung eines Organisationsentwurfes des internationalen Schiedsgerichtes und die Unterhandlungen mit den einzelnen Regierungen nicht den einzelnen parlamentarischen Gruppen, sondern einem ad hoc zu entsendenden Komitè übertragen werden.

Thomas Snape plaidirt den Ausführungen des Vorredners bei. Zum Schluß seiner Rede gedenkt er der Millionen in seiner. Die verflohenen tausend Jahre seien ein Jahrtausend des Kampfes und Blutvergießens gewesen, möge nun an ihre Stelle das Millennium des Friedens treten.

Generalsekretär Gobat erklärt sich gegen die Proposition der Engländer. Er plaidirt dafür, daß das in Wien residirende interparlamentarische Bureau mit dieser Aufgabe betraut werde.

Jean Piffly beantragt, die einzelnen Gruppen mögen aufgefordert werden, nicht bloß den politischen, sondern auch den ökonomischen Frieden zu fördern. Lebenswörtlich empfiehlt in warmen Worten den Antrag der Engländer; bisher sei in dieser Sache fast nichts geschehen.

Houzeau de Lehaie spricht sich für den Antrag der Engländer aus.

Baron Pirquet schiebt aus, die Generalversammlung möge ihr Vertrauen in das Bureau bewahren. Dürsch hat volles Vertrauen zu dem interparlamentarischen Bureau.

Friedrich Bassi unterstützt den Antrag der Delegirten, dem permanenten Bureau diese Aufgabe zu übertragen.

Präsident schließt die Diskussion und es folgt die Abstimmung.

Der Antrag Berzeviczy wird von der Majorität angenommen.

Der Antrag der englischen Gruppe wird abgelehnt und dem entgegen der Vorschlag des Bureaus angenommen.

Bandolfi zieht seinen Antrag zurück.

Generalsekretär Gobat verliest die vom Bureau ausgearbeitete Formulirung des Graf Appony'schen Antrages bezüglich der Zulassung der nichtparlamentarischen Staaten.

Graf Stephan Keglevich bittet um's Wort.

Präsident: Der Antrag wurde bereits gestern angenommen, ich kann keine Debatte zulassen.

Graf Keglevich: Ich will nur eine stilistische Modifikation beantragen.

Präsident: Das ist nicht möglich. Ich lasse über den Antrag des Grafen Apponyi abstimmen.

Der Antrag wird angenommen.

Generalsekretär Gobat erstattet mündlichen Bericht über die Thätigkeit des interparlamentarischen Centralbureaus.

Dasselbe ist mit den interparlamentarischen Gruppen der verschiedenen Länder in fortwährendem Kontakt geblieben. Er berichtet über die Thätigkeit der Gruppen in allen Ländern und erklärt, es hätte wohl noch mehr geschehen können, aber man kann nicht sagen, daß nichts geschehen wäre. Wir haben ein Organ, welches mit den interparlamentarischen Gruppen eine ständige Verbindung unterhält. Redner schlägt vor, daß die interparlamentarischen Gruppen der verschiedenen Länder Klubs bilden sollen, einerseits um für ihre Bestrebungen Propaganda in der Gesellschaft zu machen, andererseits um fortwährenden Verkehr mit dem Centralbureau zu unterhalten. Es ist nicht zu zweifeln, daß die Institution der interparlamentarischen Konferenz binnen wenigen Jahren sehr werthvolle Resultate erreichen werde. (Lebhafte Beifall und Applaus.)

Baron Pirquet würdigt die riesige Arbeit, welche das Bureau leistet; er glaubt im Namen Aller zu sprechen, indem er dem Generalsekretär für seinen Eifer dankt und ihn ersucht, dieser Sache seine ausgezeichneten Dienste auch in Zukunft zu weihen. (Lebhafte Beifall.)

Den folgenden Gegenstand der Tagesordnung bildet die Bestellung des interparlamentarischen Bureaus. Es wurden die bisherigen Mitglieder: Dr. Hirsch (Deutschland), Baron Pirquet (Österreich), Houzeau de Lehaie (Belgien), Vajer (Dänemark), Traricour (Frankreich), Stanhope (England), Bázmandy (Ungarn), Bandolfi (Italien), Lund (Norwegen), Rahnsen (Niederlande), de Paiva (Portugal), Wavrinsky (Schweden), Gobat (Schweiz) und Urechia (Rumänien) wiedergewählt. Neugewählt wurde Nikolaevic als Vertreter Serbiens.

Den letzten Gegenstand der Tagesordnung bildet die Feststellung des Sitzes der nächsten interparlamentarischen Konferenz.

Diesbezüglich wurde nach längerer Debatte beschloffen, die Entscheidung dieser Angelegenheit dem Bureau zu überlassen, welches sich jedoch mit dem Bureau des Friedenskongresses und mit dem Institut für internationale Recht ins Einvernehmen setzen soll. Zu der nächsten Konferenz werden auch die Vertreter der Vereinigten Staaten eingeladen werden.

Präsident: Hiemit ist unsere Tagesordnung erschöpft. Das Wort hat Herr Vermaert verlangt.

Vermaert: Wir können nicht schließen, ohne unserem herzlichsten Danke Ausdruck zu geben der Regierung und der ungarischen Nation für die Gastfreundschaft, welche sie uns in so großartiger Weise geboten haben, dem Magnatenhause, welches uns seine Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt hat, den Mitgliedern des Bureaus, welche stets an der Bresche standen, und dem trefflichen Manne, der die Sekretärsarbeiten mit so viel Eifer verieht. (Lebhafte Beifall.) Ich glaube in Ihrer Aller Namen zu sprechen, wenn ich dem hervorragenden Staatsmanne, dem Präsidenten des ungarischen Abgeordnetenhauses, Sr. Excellenz Herrn Desider Szilágyi (Stürmische Wives- und Bravorufe) Dank sage für die musterhafte, taktvolle und hingebende Leitung unserer Beratungen. (Lebhafte Beifall.) Ich weiß, daß ich in Aller Namen spreche, indem ich Ihnen aufrichtig versichere, daß wir die Tage, welche wir in Budapest verbracht haben, nie vergessen werden. (Lebhafte Applaus.) Das politische Leben ist oft rauh, es ist an Kämpfen, Heberleidungen und Ungerechtigkeiten reich, gleichwie in der Wüste der Samum Hindernisse vor den Reisenden erhebt. Aber auch in der Wüste gibt es frische, prägnante Oasen. Wo gibt es schönere und bessere Tage als diejenigen es sind, wenn Männer aus aller Herren Ländern begeistert von dem Kultus einer großen Idee ohne jede persönliche Berechnungenommenheit und ohne die Berechnungenommenheit ihrer Meinungen beisammen leben mit offenen Herzen und einander gerechten Händen! (Bravorufe.) Diese schönen Tage, welche wir hier verbrachten, haben wir unseren theueren Kollegen in Ungarn zu danken, und ich gebe unseren aufrichtigsten Gefühlen Ausdruck, indem ich Ihnen aus der Tiefe unseres Herzens zurufe: Meinen herzlichsten Dank!

Stürmischer Applaus folgte diesen Worten, nach welchen der Präsident der ungarischen Gruppe das Wort nahm.

Koloman Széll: Jene schönen und gütigen Worte, jene sympathischen Aeußerungen, welche unserm Lande und unserer Nation im Laufe der Konferenz und besonders von Seite des Herrn Mitgliebes Vermaert zutheil geworden, haben in unseren Herzen und in der Seele eines jeden Ungars solche Saiten in Vibration gebracht, daß ich in meiner Eigenschaft als Präsident der ungarischen interparlamentarischen Gruppe mich verpflichtet fühle, jene innigen und aufrichtigen Gefühle zu veröffentlichen, welche diese Worte in unseren Herzen her-

vorgerufen. Ihre Anwesenheit, an und für sich schon so erhabend und werthvoll, wird noch kostbarer dadurch, daß Sie die Bedeutung und die Tragweite Ihrer Anwesenheit noch mit den schmeichelhaftesten Aeußerungen der Sympathie zu verbinden die Güte hatten.

Wir bedürfen der Ermunterung und der Führung. Die entwickelten großen Nationen, welche Sie vertreten, sind die Träger jenes Banners, welchem wir folgen wollen. Sie sind die Meister, wir sind die Jünger: Sie sind die Fortgeschrittenen, wir sind die Anfänger. Ihre Sympathie verleiht uns den Muth, sie leitet uns und gibt uns Kraft. Wir bedürfen demnach Ihrer Sympathie, denn der Bestand und die Aneignung der Stärken ist die sicherste Stütze der Schwachen.

In diesem freien Lande wird jede Idee, welche den Charakter der Wahrheit und des gesunden Fortschritts trägt, mit Sympathie und Begeisterung aufgenommen. (Beifall.) Die großen Ideen und hohen Richtungen, welche Sie so würdig und glänzend repräsentiren: die edlen Prinzipien, welche Sie auf Ihre Fahne geschrieben haben: die Annäherung der Nationen zu einander, die, wenn auch nicht fortwährende, so doch häufige Berührung miteinander zu dem Zwecke, daß — nach Möglichkeit — das größte Unglück der Nationen vermieden und die uns Allen gemeinsamen Interessen gepflegt werden, welche zugleich die erhabenen Fragen der Menschheit in sich schließen: diese Ideen ziehen uns an und erheben uns. Seien Sie Alle, die Sie uns mit Ihrem Erdienen beehrt und dadurch den Glanz unseres Nationalfestes gehoben haben, überzeugt, daß Ihre Anwesenheit unauslöschliche Spuren hier zurücklassen wird. Am dauerndsten aber wird jener Dank sein, welchen wir für Sie hegen und allezeit hegen werden. (Lebhafte Beifall.)

Rahnsen fühlt als Delegirter und als Mitglied des Bureaus sich gedrängt, dem Bureau der ungarischen Gruppe Dank und Anerkennung auszusprechen für die ausgezeichnete Organisation der Budapestiner Konferenz. Er hat im Haag und in Brüssel an der Vorbereitung der Konferenz mitgewirkt, aber er muß erklären, die Budapestiner haben die früheren Komitès geschlagen. Er kann nur mit Vermaert sagen: Budapest wird für uns stets eine Oase bleiben. (Applaus.)

Präsident Szilágyi (erhebt sich): Meine Herren! Gestatten Sie mir, ehe ich die Konferenz schliesse, Ihnen meinen Dank auszusprechen für die freundliche Unterstüßung, die ich bei Ihnen gefunden. Mit dem Wunsche, daß unser gemeinsames Werk von Erfolg zu Erfolg schreiten und uns alle civilisirten Völker gewinnen möge und in der festen Ueberzeugung, daß die Zukunft mir Recht geben werde, erkläre ich die Sitzungen der Konferenz für geschlossen. (Lebhafte Beifallskurve.)

Hiemit erreichte die VII. interparlamentarische Konferenz ihr Ende.

## Das Banket.

Mit dem Banket, welches die Hauptstadt in der Festhalle der Ausstellung veranstaltete, fand der VII. interparlamentarische Kongress seinen definitiven Abschluß.

Die Einladung zum Banket lautete ursprünglich für 7 Uhr Abends, doch wurde dasselbe mit Rücksicht auf den Umstand, daß einzelne Mitglieder der ungarischen Regierung und zahlreiche Mitglieder des parlamentarischen Kongresses mit den um 5 Uhr und um 7 Uhr Nachmittags abgehenden Separatzügen sich zur Eröffnung des Eisernen Thores begaben, in letzter Stunde für zwei Uhr anberaumt. Um diese Zeit hatten sich die Geladenen — nahezu 800 an der Zahl, darunter zahlreiche Damen — bereits in dem Festsaale versammelt. In der Vorhalle bildeten städtische Gaiduten in ihren Galaniformen Spalier; an dem Ehrentische hatten rechts und links von dem Hausherrn, dem Oberbürgermeister Karl Ráth, die vornehmsten Mitglieder des Kongresses, unter diesen die Herren: Kammerpräsident Vermaert (Belgien), Senator Piffly (Frankreich), Rahnsen (Holland), Stanhope (England), Konrad (Deutschland), Descaamps (Belgien), ferner Minister Perzel, Abgeordnetenhauptpräsident Szilágyi, Koloman Széll, Graf Albert Apponyi, Graf Julius Szapáry, Albert Berzeviczy, Aristid Dessewffy, Frau Baronin Suteru. f. w. Platz genommen. Sehr zahlreich war das ungar. Abgeordnetenhause vertreten, ebenso die Anstaltungs- direktion durch den Direktor Ministerialrath Dr. Joseph Schmidt, Sekretär Morz Gelléri und Dr. Jul. Kovács. Ein zahlreiches Publikum hatte die Gallerien okkupirt. Nach dem dritten Gang erhob sich Oberbürgermeister Ráth, um in ungarischer Sprache den ersten Toast, wie das, wie Redner betont, bei uns zu Lande üblich ist, auf den König, als den Förderer und Schirmer alles Schönen und Guten zu sprechen. Der Toast wurde stehend angehört und mit stürmischen Claqueurs auf den König aufgenommen, die auf der Galerie postirte Honvedkapelle intonirte die österreichische Volkshymne, worauf dann Redner zum Schluß die übrigen Souveräne Europas mit in seinen Toast einbezog. Nach Oberbürgermeister Ráth nahm Koloman Széll das Wort, um in französischer Sprache den Anwesenden zu danken, daß sie so zahlreich uns mit ihrem Besuche beehrt; auf die Kongressmitglieder erhebt er sein Glas, als die Bannerträger und Meister in der größten Frage des Fortschrittes. In überschwänglicher Weise dankte der nächste Redner, Professor und Senator Descaamps (Belgien), im Namen Aller für den glänzenden Empfang, der den Kongressmitgliedern hier geworden und den sie nie vergessen werden. Er erhebt sein Glas auf Ungarn und seinen weiteren stetigen Fortschritt. Abgeordneter Rahnsen (Holland) betont ebenfalls, daß Ungarn mit allen Staaten der Welt konkurriren könne, um schließlich die Gesundheit des Präsidenten des Kongresses Desider Szilágyi anzubringen. — Albert Berzeviczy (Frankreich) mit einem Toast auf die ungarische Regierung. Die hier vertretenen Nationen danken für die Ehre, Gastfreundschaft und Brüderlichkeit, die die Kongressmitglieder hier gefunden. In schwingvoller und in begeisterter Weise aufgenommen wurde toastlich Graf Albert Apponyi auf Senator Piffly als den-

„nigen Mann, der die ganze Bewegung ins Leben gerufen und am allermeisten für die Sache gearbeitet hat. Der Doct. Apponyi's war von nachhaltiger Wirkung, insbesondere auf Senator Passy, der mit Thränen in den Augen dem Grafen für seine herzlichen Worte dankte. Kammerpräsident Weernaert erhebt sein Glas auf die ritterliche und edle ungarische Nation. Franz Kofszuth spricht zuerst französisch, zum Schluß erinnert er in englischer Sprache an das Ungekommen, das sein Vater im Auslande, insbesondere in England gefunden, Abgeordneter Dr. Konrad (Deutschland) auf das geistreiche, vornehme, liebenswürdige Ungarn. Marquis Pando (Italien) erinnert daran, daß Ungarn und Italien nicht nur dieselben Farben, sondern auch dieselben Gefühle der Liebe und Wertschätzung für einander haben. Auf das es auch ferner so bleibe, darauf erhebt er sein Glas. Die Mittheilung Bismarck's, daß Pandolfe im Jahre 1848 an der Seite der ungarischen Nation für Ungarns Freiheit gekämpft, wird mit großem Jubel aufgenommen. Nun war der Reigen der Toaste erlosch und die illustre Gesellschaft zerstreute sich, um die heutige glänzende Illumination der Ausstellung zu besichtigen.

II.

IV. Landes-Kongreß ungarischer Landwirthe.

Der Kongreß der Landwirthe hat heute unter Vorsitz des Grafen Alexander Karolyi in der Festhalle der Ausstellung seine Schlußsitzung gehalten. Graf Emerich Szechenyi referirte über die Beschlüsse des internationalen landwirtschaftlichen Kongresses. Er führte aus, daß die größten Erwartungen an die Verhandlungen dieses Kongresses über die Zollfragen geknüpft wurden. Diese Erwartungen wurden aber nicht realisiert. Wichtigere Erfolge wurden im Laufe der Verhandlungen über die Frage des Preisrückganges erzielt, denn obwohl in dieser Angelegenheit keine Beschlüsse gefaßt wurden, so ging doch aus allen Verhandlungen hervor, daß der Preisrückgang nicht auf die Ueberproduktion, sondern hauptsächlich auf die Hypertrophie des internationalen Kapitals zurückzuführen ist. (Lebhafte Beifall.) Obwohl viele Nichtlandwirthe an den Verhandlungen theilnahmen, fand sich doch nicht ein Einziger, der die Börse in Schutz genommen hätte. Am wichtigsten waren wohl die Verhandlungen der Valutafektion. Die Einwendungen, welche man gegen den Bimetallismus erhob, waren viel weniger scharf als vor einigen Jahren, als man dem Bimetallismus jede Lebensberechtigung absperrte. Redner betont, daß die Konventionen, welche er aus den Verhandlungen des internationalen Kongresses gezogen hat, bloß aus seinen persönlichen Eindrücken beruhen, das einzige Resultat wird man aber allgemein anerkennen müssen, daß der Kongreß die Idee der Ueberproduktion fallen ließ. Wenn einmal der ungarische Landwirth sein Selbstvertrauen zurückhalten wird, dann wird sich das Uebrige schon von selbst geben. (Lebhafte Genruße.)

Es folgte sodann die Verhandlung über die Beschlüsse der Sektionen. Die Vorschläge der ersten Sektion (Organisation der landwirtschaftlichen Vereine) wurden einstimmig angenommen. Dagegen entwickelte sich bei den Beschlüssen der zweiten Sektion (Bollweissen) eine längere Debatte. Stephan Tiska fann mit den Vorschlägen der Sektion nicht übereinstimmen. Eine Frage speziell gibt es, in welcher er den Vorschlag der Sektion entschieden ablehnen muß. Es ist dies die Frage des Mahlwertes, welchen die Sektion ganz abschaffen will. Redner gibt zu, daß die Ertheilung von Wahlbegünstigungen übertrieben wurde, und daß sie auch mißbraucht wurden. Wenn aber die Interessen der Landwirthe dadurch auch geschädigt wurden, so ist dies doch nicht auf die Institution des Wahlverlehrs überhaupt, sondern bloß auf die Mißbräuche zurückzuführen. Wenn man die Zeit, auf welche der Wahlverlehr gestattete wird, womöglich beschränken, und wenn man die importirte Getreidemenge mit dem exportirten Mehlsquantum in ein bestimmtes Verhältnis bringen würde, so wäre der Wahlverlehr nicht schädlich. (Lebhafte Beifall.)

Graf Robert Zselényi bedauert, daß der Vordrucker eine Dissonanz in die Verhandlungen des Kongresses hineingebracht habe. Wenn wir ein Exportland wären, so wäre es gefährlich, das Appreturverfahren aufzuheben, wir sind es aber heute nicht mehr. Das ungarische Mehl, für welches im Ausland und namentlich in London immer ein Vorzugspreis bezahlt wurde, kann daselbst heute die Konkurrenz nicht aufnehmen, da sich seine Qualität eben in Folge des Wahlverlehrs und besonders in Folge des Einflusses von rumänischem Weizen sehr verschlechtert hat. (Lebhafte Genruße.)

Ludwig Ungar hätte nicht das Wort ergriffen, wenn Stephan Tiska nicht die Mühlen in Schutz genommen hätte. Was machen die Mühlen? (Zwischenruufe: Mehl! Große Heiterkeit.) Sie begünstigen den ausländischen Weizen und die ungarischen Landwirthe wissen nicht, was sie mit dem übrigen anfangen sollen. Es geht nicht an, daß wir gezwungen sein sollen, das rumänische Unkraut zu essen und unseren guten Weizen auszuführen. Wenn Stephan Tiska die Mißbräuche, die im Wahlverlehr zutage treten, verhindern will, so fragt Redner, wer diese Mißbräuche kontrolliren wird. Er bittet um die Annahme der Beschlüsse der Sektion.

Stephan Tiska bemerkt dem Vordrucker, er habe nicht die Interessen der Mühlen, sondern die Interessen der Landwirthe vertheidigt. — Josef Gmody bemerkt sich daran, daß selbst der Handelsminister einer Deputation der Müller die Erklärung abgab, daß der Wahlverlehr aufgehoben werden müsse. Sollen die Landwirthe gemäßigter sein, als der Mini er: — Vonder Kurthy erklärt gegenüber dem Grafen Helyenly, daß die Beschlüsse der Sektion gestern nicht einstimmig gefaßt wurden, da eben Redner sich gegen dieselben aussprach. — Ludwig Wrey und Johann Scitovky beantragen stilles Mobilitäten.

Die Vorschläge der Sektion werden mit diesen Mobilitäten angenommen. Mit der Durchführung der Beschlüsse wird der Landes-Agriculturnverein betraut.

Johann Scitovky und Karl Galgoczy

beantragen, der Kongreß möge dem Präsidenten des Kongresses und den Präsidenten der einzelnen Sektionen, sowie auch den Sekretären für ihre Bemühungen Dank sagen. — Präsident Graf Alexander Karolyi hielt sodann die Schlußrede. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß der Kongreß nicht unfruchtbar sein, sondern bleibende Spuren hinterlassen werde. Die Mitglieder des Kongresses waren alle vom aufrichtigsten Interesse für die Sache der Landwirtschaft befeelt und es sei zu wünschen, daß dieses Interesse ein reges bleibe. In diesen Gefühlen der ungarischen Landwirthe liege ihre Kraft. Redner erklärt den Kongreß für geschlossen.

III.

Montanistisch-geologischer Kongreß.

Eine Gesellschaft hervorragender Fachmänner des In- und Auslandes versammelte sich heute in der hübsch decorirten Festhalle der Ausstellung, um über Angelegenheiten des Montanwesens zu berathen. Die Sitzung nahm folgenden Verlauf:

Die Kongreßmitglieder: Vertreter des Montan- und Hüttenwesens, sowie Geologen, die mit hübschen, die Hungaria mit dem ungarischen Wapen aufweisenden Abzeichen (einer vorzüglichen Leistung der strebsamen Budapest Firma J. Vedrer u. Komp.) versehen waren, hatten sich in großer Zahl eingefunden. Gebeirath Alexander Matkowitz begrüßte die Anwesenden, worauf das Bureau konstituirte wurde.

Zum Präsidenten wurde gewählt Dr. Alexander Wekerle, zu Vizepräsidenten Graf Giza Teleki, Ludwig Borbély, Johann Böth, Anton Kücker (Wien), R. M. Daelen (Düsselbor), H. Veerrier (Paris), zu Schriftführern Professor Dr. M. Stauß, Ludwig Litschauer, Victor Gugler.

Der durch eine Deputation eingeholte Präsident Dr. Alexander Wekerle wird bei seinem Eintritte lebhaft begrüßt und er dankt für das in ihn geleste Vertrauen. Als ungarischer Volkswirth würde er eine Pflicht veräumen, wenn er es unterlasse, darauf hinzuweisen, daß zur Hebung der ungarischen Montanindustrie eine erhöhte Thätigkeit nothwendig sei. Weher zweigt der Industrie könne in höherem Maße Blüthe erwarten und verlangen, als eben die Montanindustrie, welche die Grundlage jeder anderen Industrie bilde? Redner konstatirt mit Freude, daß die geologische und montanistische Ausstellung die ihr gestellte große Aufgabe glücklich gelöst habe, und erklärt die Verhandlungen des Kongresses für eröffnet. Er dankt dann in deutscher Sprache den fremden Mitgliedern für ihr Erscheinen. Sie haben sich — sagt Redner — zu gemeinsamer Arbeit zusammengethan zur Arbeit nicht nur im Interesse der heimischen Bergindustrie, sondern auch zur Lösung der Fragen von allgemeinem Interesse, im Interesse der Wissenschaft und der Industrie. Ihr Erscheinen bietet die Garantie dafür, daß die auf der Tagesordnung stehenden Fragen auch eingehend und sachmännlich werden behandelt werden. Seien Sie willkommen bei uns. (Lebhafte Beifall.)

Staatssekretär Bela Gränzenstein begrüßt den Kongreß im Namen der ungarischen Regierung. Redner führt aus, daß Ungarn wohl nur eine bescheidene Stelle unter den bergbaureichenden Staaten einnehme, aber Jahr für Jahr hebe sich das Interesse für das Montanwesen, und wenn die versammelten Gäste Gelegenheit haben werden, die ungarische Montanindustrie zu studiren, so werden sie vielleicht uns das Zeugniß ausstellen können, daß die Schätze des Landes nicht mehr ungehoben bleiben. Redner schätzt den anläßlich der Versammlungen gebotenen Verkehr zwischen sonst weit von einander entfernten Fachmännern als den größten Erfolg der Kongresse und ruft den Anwesenden den deutschen Bergmannsgruß „Glück zu“ zu.

Präsident Alexander Wekerle sagt dem Vertreter des Finanzministers Dank für das Interesse, welches der Minister bewiesen, indem er sich an den Verhandlungen des Montanisten-Kongresses vertheilte. — Hieran sagten die Delegirten Kuppelwieser, Kücker und Daelen Dank für den herrlichen Empfang seitens des Ministers und der ungarischen Kollegen.

Es folgten nun die Vorträge. Nachmittags wurden die Verhandlungen fortgesetzt. Die Sitzungen fanden in den beiden Sälen des Polytechnikums unter großer Theilnahme der Kongreßmitglieder statt.

In der Sektion für Eisen- und Metallhüttenwesen hielt Wilhelm Solz einen Vortrag über die Vorrichtungen zum Aufhängen der Gase und schilderte die Vortheile der von ihm gemachten Erfindung. An der Debatte nahmen theil Schröder, Temmayer, Klotzmann und Heider. Es hielten dann noch Alexander Sabesin und Milos Milosevic Fachvorträge, die mit großem Beifall aufgenommen wurden.

Die Sektion für Bergwerk und Geologie wurde von Johann Bod eröffnet, der das freundschaftliche Verhältnis zwischen den Bergwerkmännern und den Geologen schilderte. Thering hielt hierauf einen Vortrag über den Mortier'schen Ventilator. Sehr beifällig wurden die interessanten Ausführungen Sigmund v. Herz über die Kienlage im Bressen-gebirge aufgenommen. Redner schilderte die gänzlichen Aussichten, welche die durch die ungarische allgemeine Kohlenbergwerksgesellschaft veranlaßten Bohrungen eröffneten, und verbreitete sich dann des Weiteren über die geographische und geologische Beschaffenheit dieser Gegend und stellte hieran interessante Berechnungen über den Kohlenreichthum diese Beckens an. Der Vortrag, welcher mit großem Beifall aufgenommen wurde, veranlaßte eine eingehende Diskussion, an der sich mehrere Redner betheiligten, welche die Wahrnehmungen des Vortragenden bestätigten. Nachdem noch Franz Scharsitz einen Vortrag über die vorzüglichen Bausteine Ungarns hielt, wurde die Verhandlung geschlossen.

Um 6 Uhr Abends fand in der Festhalle der Ausstellung ein Banket zu 400 Gedecken statt. Während des Speisens konzertirte auf der musikalischen Pflanzung geschmackvoll decorirte Orade die

Bergfavelle der Salgó-Tarjaner Steinkohlen-Bergbau-Aktiengesellschaft. An der Spitze präsidirte Gebeirath Dr. Alexander Wekerle, ihm zur Rechten Alexander Matkowitz, zur Linken Anton Kücker. Der Ehrenstapel saßen weiters: Aufstellungsdirektor Dr. Schmidt, Staatssekretär Gränzenstein, Graf Giza Teleki, Ministerialrath Hüttl, R. M. Daelen, Graf H. Veerrier, Oberbergmeister Wilhelm Scholz. Den ersten von den Anwesenden stehend angehört in Poch die begeisterten Oden- und Hochrufe verrichtet waren erhob sich Oberbergmeister Kücker (Wien), der in seiner beifällig angenommenen Dischrede Ungarn die Wege der bergmännischen Schule, wie überhaupt der technischen Schule nannte. Redner ist stolz, selbst in einer ungarischen Akademie seine Studien absolvirt zu haben. Er würdigt im Weiteren die überragenden Fortschritte Ungarns auf dem Gebiete des Montanwesens und erhebt sein Glas auf die Förderer dieser Entwicklung, insbesondere auf Dr. Alexander Wekerle, der schon als Minister dem ungarischen Bergwesen seine volle Aufmerksamkeit schenkte. (Stürmische Genruße.) Hieran toastirten Ministerialrath Hüttl auf die Reorganisation, insbesondere auf Finanzminister Lukács, Johann Matkowitz auf Matkowitz, Oberbergmeister Scholz auf die Gäste, Direktor Sigmund Herz auf Ausstellungs-

Der Kapitalist.

Budapest, 25. September.

(Die Börsewoche.) Der Verkehr in der abgelaufenen Berichtsperiode wurde durch eine fortwährend wechselnde Stimmung charakterisirt, bei der die abwärts tendirende Bewegung sich stets in erhöhterem Maße geltend machte, so daß sich schließlich ein kleiner Kursabschlag im Verlaufe zu den Schlussnotizen der Vorwoche ergab. Wieder waren für die Haltung unseres heimischen Effektenmarktes ausschließlich jene Motive maßgebend, welche die Tendenz an den ausländischen Märkten ungünstig beeinflussten. Wie wir wiederholt hervorzuheben die Gelegenheit hatten, wurde die Klauheit in erster Reihe durch allerlei politische Marmgerüche, so insbesondere durch die „Times“-Meldung über eine angelegliche Mobilisirung der russischen Kriegskasse, hervorgerufen. So das Firmament über dem Orien sich wieder aufheiterte, stellte sich abermals eine Reprise ein. In zweiter Linie übten die ungünstigen Verhältnisse der internationalen Geldmärkte einen retardirenden Einfluß aus. Insbesondere die einige Tage lang vorhergesagte neuerliche Erhöhung der Rate seitens der Bank von England wirkte verstimmend, ohne daß jedoch die thatsächlich getroffene Maßregel in demselben Maße nachtheilig die Kurse beeinflusst hätte. Als aber schließlich die Reportage bei der Ultimostichung erheblich stiegen, stellte sich dennoch wieder eine Reaktion ein. Dieses Deszilliren der Kurse der internationalen Werthe war fast von gar keiner nachtheiligen Wirkung auf unseren Lokalmarkt begleitet. Je näher wir an den Jahreschluss heranrücken, ohne daß die bekanteten Prophezeiungen über unseren Platz auch nur einen Schein von Berechtigung gewinnen, desto mehr kommt allenthalben die Ueberzeugung zum Durchbruch, daß die Zeit der völligen Konsolidirung unseres Marktes bald heranrücken müsse. Thatsächlich zeigte sich inmitten der matten Haltung der ausländischen Märkte lebhaftere Nachfrage für unsere Lokalen Werthe, von denen insbesondere einige Montanpapiere erhebliche Avancen zu verzeichnen hatten. Und was wohl noch gemüthlicher in die Waagschale fällt, die Lage unseres Geldmarktes ist eine relativ günstige, und während in Wien bei großer Knappheit die Sache stark anziehen, ist Budapest im Stande, den Landesansprüchen aus Eigenem nachzukommen, ohne auf die theuere Wiener Aushilfe angewiesen zu sein. Ueber den Verkehr in der abgelaufenen Woche berichten wir nachstehend. Der Verkehr in Renten und sonstigen staatlichen Werthen war ein schwacher. Eingehen war der Bankmarkt ziemlich bewegt, wenn auch die Kurse keine nennenswerthen Variationen zeigten. Deutsche reichliche Kreditaktien bewegten sich zwischen 367 bis 371, ungarische Kredit wurden von 400 bis 404.50 gehandelt. In Mittelbanken war wenig Geschäft. Die Schiebung in Kreditaktien war leicht, da hier noch ein starkes Deouvert bestand; der Report in anderen Bankwerthen hat etwas angezogen. Sparkassenwerthe waren fast ungeschwungen und Affekturpapiere waren billiger. In Mühlenspapieren konnten wir etwas Umsatz bemerken, speziell Elisabethmühle blieben gesucht und hatten eine Avance von 10 fl. zu verzeichnen. Von Montanwerthen waren sowohl allgemeine Kohlen als auch Kohlenordnungungarische gesucht, letztere wurden in Posten für Wien gekauft, ebenso waren Kronstädter Bergbau favorisirt. Salgó hingegen waren billiger erhältlich. Ganz u. Komp. Aktien und Schiffscheine profitirten im Kurse, für Lima zeigten sich wieder gute Käufer. Der Bahnenmarkt neigte mehr nach unten, da Berlin in österreichischen Bahnpapieren im Laufe dieser Berichtswoche Abgeber war. Heimische Kommunikationswerthe waren matt. Valuta steigend.

(Zu den Bankverhandlungen.) Wie verlautet, sollen nunmehr mündliche Verhandlungen zwischen den Vertretern der beiden Reaktionen









# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Englisch in 4 bis 5**  
Monaten gefällig sprechen und schreiben lehrt tüchtiger Meister, erfolgreiche Methode. Conversation lessons for profession, Handelskorrespondenz. **Stephen Nicolas**, V. váczi-körut 20, 3. Stock 15. 56522

**Gassen- u. Hofwoh-**  
nungen sind Podmaniczkygasse 59, ferner Gassenwohnungen Szondi-gasse 4, Herrschaftswohnung und kleine Hofwoh-nung Szondi-gasse 82 sofort zu vermieten. Näheres bei den Hausmeister. 8544

**Holzbranche.**  
Für die Provinz wird ein Buchhalter gesucht, der selbstständig die Bücher einfach oder doppelt führt, ungarisch, deutsch korrespondieren perfekt kann u. der slowakischen Sprache mächtig ist. Die auch bei Baunternehmern verwendet werden, werden bevorzugt. Offerte mit Anpreisungen sind unter „N. M.“ an die Exp. einzusenden. 8552

**Eine absolvirte**  
Kindergärtnerin, der ungarischen und deutschen Sprache mächtig, im Haushalt bewandert, wird zu einem jährigen Knaben gesucht. Gute Zeugnisse erwünscht.Adr. in der Exp. 56533

**Junger Praktikant**  
aus gutem Hause, der deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig, wird für eine Maschinen-Niederlage zum sofortigen Eintritt gesucht. Adr. in der Exp. 56534

**Milchhalle und**  
Kaffeehandl., ältestes Geschäft in Budapest, guter Posten, sichere Existenz, ist preiswürdig sofort zu verkaufen. Dasselbst sind auch Kaffeehausgegenstände zu haben. Adr. in der Exp. 56532

**Dada, aki azon-**  
ban dolgozik is, fehéretik két kis gyermek mellé. Az egyik két és fél éves, a másik csak 10 hónapos. Czim a kiadóhivatalban. 8547

**Mükertész**  
nagyon jó bizonyítványokkal, 30 éves, növel, állást keres. Czim a kiadóhivatalban. 56576

**Elegante Speise-**  
und Schlafzimmer, sowie Vorhaus u. Kücheneinrichtung, Pianino, Lampen, Vorhänge, Teppiche sind wegen Auslastung der Wohnung zu veräußern Preis sofort zu verkaufen Vormittag zwischen 10-12 Uhr, Nachmittag zwischen 3-5 Uhr. Adresse Watsnerboulevard Nr. 10, 1. St. 10. Marottaner-Haus. 8546

**Fögyrnázium**  
és kereskedelmi iskolák közve len közelben izrael családnál két tanuló ellátása elfogadatik. Czim a kiadó hivatáiban. 56563

**Suche ein deutsches**  
Mädchen zu zwei Kindern, das in Handarbeit geübt ist und in leichten Hausarbeiten mithilft. Adr. in der Exp. 56511

**Stellungen**  
kleine, auch größere, sind per November bis Anfang 31. wie auch Vormittagsgasse 48 zu verlassen. Näheres daselbst 56214

**Tüchtiger Massieur,**  
von einem der ersten Massage-Institute mit ärztlichen Dokumenten versehen, empfiehlt sich den geehrten Herren Doktoren und Herrschaften. Kommt ins Haus. Johann Rittl, Budapest, 9. Bez., Jereuzgasse 35. 56523

**Ein tüchtiger Kor-**  
respondent, spricht deutsch, französisch, italienisch, engl., griechisch, türkisch und spanisch, mit mehrjähriger kaufmännischer Praxis, guten Zeugnissen und Referenzen versehen, sucht Stelle als Korrespondent. Offerte unter „Korrespondent“ an die Expedition. 56507

**Ein Fräulein aus**  
gutem Hause sucht Stelle als Gesellschafterin zu älterer, wenn auch lebender Dame oder als Stütze der Hausfrau. A. Hubner, per Adresse Frau Paula Radtke, Rottenbillergasse 42. 56516

**Ein Wirthschafts-**  
geschäft ist vom 1. November leer od gegen Ablösung zu übernehmen, zugleich Wohnung von zwei Gassenzimmern. Adresse in der Expedition. 56514

**Hausrepräsentantin**  
zur Führung einer größeren feineren Wirthschaft gesucht. Offerte unter Chiffre „G. D.“ an die Exp. nur von intelligenten Bewerberinnen mittleren Alters erwünscht. 56506

**In einem Produk-**  
tegeschäft findet ein Lehrling aus gutem Hause Aufnahme. Bedingung ungarische und deutsche Sprachkenntniß. Selbstgeschriebene Offerte unter Chiffre „Christlich und fleißig“ Kornhalle, Budapest. 56505

**Egy részvénytár-**  
sasági hivatalnok, ki a könyvelésben és a magyar és német levelezésben teljesjen jártas. október 15-re állást keres. Szives megkeresések „Tevékeny“ czim alatt a kiadóhivatalba kéretnek. 56574

**Villengrund-Ver-**  
kauf. Im Winkel, in nächster Nähe, 2 Minuten von der elektrischen Bahnhaltstelle, ist ein 1000 Quadratmeter großer Grund mit 50 große, alte, schattige Bäume, mehrere Obstbäume, eingezäunt, Wasserleitung, Sommerkellern preiswürdig aus freier Hand zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer. Adr. in der Exp. 56332

**Ein anständiges**  
deutsches Mädchen von gutem Hause wird in ein adeliches Haus zu zwei 4- und 6-jährigen Kindern sofort gesucht. Jährliche Besoldung 100 fl. und Verpflegung. Reisegeld wird nicht entrichtet. Adresse Georg Dancs, Gürtnerwalter. Kavna, I. P. S. Illingia, Araber Kom. 8521

**Für Dampfzige.**  
Sägeleiter, zugleich Maschinist, sucht seine Stelle zu ändern. Gest. Anträge unter „N. 2000“ an die Exp. 56351

**Monatzimmer, ele-**  
gant möblirt, mit Badezimmer, vollständig separirter Eingang, ist Claustrerthor, Valais New-berthor, 9. Valais Newberthor, billig zu vermieten. Zu erfragen beim Portier 56515

**Von Herrschaften**  
abgelegte elegante **Herbst-Anzüge,** Ueberzieher, Wintermäntel, seine kurze **Geheimnisse, Jagd-, Stadt- und Reifepelze,** Frack- und Salonanzüge, ferner riesige Auswahl in ungar., deutschen und französischen **Livréen.** Alles in bestem Zustande, zu mäßigen Preisen zu haben. **5. Bez., Elisabeth-platz 12** im Haimagazin rechts. Dasselbst werden sehr feine **Salon- und Frack-Anzüge** zu Vällen und sonstigen Gelegenheiten gesehen. 8225

**Mittagskost bei**  
vornehmer Familie erhalten einige Herren. Jede der Dessewinggasse u. Watsnering. Adr. in der Exp. 56405

**Möblirte Monatz-**  
zimmer sind zu vermieten im Hotel Stefanie, 7. Bezirk, Murányigasse Nr. 53. Zimmerpreise per Monat von 10 fl. aufwärts. Neue Einrichtung, Hotelbedienung. Auch sind Zimmer bei Tag und Nacht stets zu bekommen 5786

**Pianino, schwarz,**  
eleganter, vorzüglicher Ton, fast neu, billig zu verkaufen. Zerge-utca 28. I. 9. Eckhaus der Josephsgasse nächst Josephsring. 8465

**Süße, feine Sorten**  
**Zafeltrauben** versendet per 5 Kilo-Postkorb fl. 2.—, per 10 Kilo-Postkorb fl. 3.80 franko August Csányi'sche Musik-Verwaltung **I. P. Csányi, Kom. Neves.** 8154

**Amerik. Orgeln,**  
prachtvolle Instrumente, aus der weltberühmten Fabrik von Story u. Clark, Chicago, sind zu Fabrikpreisen zu haben in Oeder's Klavierfabrik, Watsner-gasse 4. Preislisten gratis. 8466

**Kinderrwagen**  
verkaufe wegen Auflösung die es Artileis tie unter **Anschaffungspreis** nur einige Tage. Wegen Uebernahme der **Belicepices unter Selbstkostenpreis.** Ein Geschäftszettel sehr billig zu haben bei **David Müller,** Budapest, Teréz-körut Nr. 7. 56397

**Einrepräsentations-**  
fähiger Requisiteur wird für ein feines Herrenschneidergeschäft gesucht, der bessere Kundenbekanntschaft hat. Offerte unter „Tüchtig“ poste restante Hauptpost. 8488

**Weinverkauf.**  
45 Hekto 1895er weiner u. rother Wein, sowie die heutige Rechnung, ungefähre 70 Hekto Most sind in der Nähe von Budapest zu verkaufen. Adr. in der Exp. 56521

**Geprüfter Lehrer,**  
ledig, empfiehlt sich Schulerhalten und Eltern als guter ungarischer, deutscher und hebräischer Volksschullehrer. Anträge unter „P. S. U.“ an die Exp. 56584

**A kereskedelmi**  
akademia, óra iskolák, gymnasium, polgár iskola közvelen közelében két tanuló teljes ellátással. Olasó ar. Szigorufelügyelet. 5. ker. Solymotca 22., 3. emelet 21. 56578

**Ein oder zwei**  
Schulknaben aus gutem Hause erhalten ganze Verpflegung bei intelligenter Familie in der Nähe von Mittelschulen. Umgangssprache schönes Deutsch und Ungarisch, eventuell Französisch. Klarerbenennung, Studien überwacht. Anträge unter „Gute Pflege“ an die Exp. 56699

**Eckhaus,**  
Koban, noch 15 Jahre steuerfrei, trägt bei ermäßigten Mietzinzen 9%, mit einer Anzahlung von 60.000 fl. Ferner ein prachtvolles 5stöckiges **Zinshaus mit 12 Fenster** Gassefront, sehr solid gebaut, 8 1/2 % Reinertragniß, mit einer Anzahlung von 30.000 fl. zu verkaufen, eventuell gegen **Baugründe kleinere Häuser zu veräußern.** Größten Reflektanten ertheilt bereitwillig mündlich od schriftlich Auskunft: ebenso besorgt rasch Gelddarlehen auf Häuser, Gründe u. industrielle Schuldforderungen. **S. Fleischhader, Wesselényi-utca 57** 56383

**Spezereigeschäft**  
ein altbekanntes gutes Detailgeschäft mit sicheren und gezielten Kundenkreis, ist wegen gänzlicher Zurückziehung vom Geschäft sofort mit günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres bei **Jakus Nemetz,** Budapest, Köf Szilvögasse 25. 56698

**Ein sehr schön**  
möblirtes 2stückeriges Gassenzimmer mit separirtem Eingang, 2. Stock, ist billig zu vermieten. Jede Watsnerstraße, Feldgasse 66, 2. Stock, Thür 3. 56670

**Zwei elegant mö-**  
blirte Zimmer, 1. Stock, separirter Eingang, Maria Valeriegasse, eventuell mit Verpflegung sofort zu vermieten. 3-4 Freunden. Adr. in der Exp. 8565

**Aus gutem Hause**  
erhalten 1-2 Schulknaben bei intelligenter isr. Familie preiswürdig gute Verpflegung mit Klavierbenutzung. Zu erfragen Gyar-utca 44, Thür 4. 56678

**Meri!**  
Neh merkte die bestimmte Absicht. Doch genug des grausamen Spiels. Bitte Dorothe S. Lojo. 56679

**Bei einer intelligenten**  
israelitischen Familie werden zwei Studenten in ganze Verpflegung aufgenommen. Klavier im Hause. Näheres Theresienring 2, 2. Stock, Thür 1. 56667

**Dame in der**  
ungarischen und deutschen Korrespondenz tüchtig, die stenographie u. Maschinenschriften versteht, findet sofort Aufnahme. Offerte mit Angabe der Gehaltsansprüche unter „5262“ an die Exp. 8559

**Ein dritthähriger**  
Preparandist sucht von 2 bis 4, eventuell von 4 bis 6 Uhr Nachmittags Gymnasialen oder Elementarschüler zu unterrichten. Adr. in der Expedition 5662

**Heirathsantrag.**  
Suche einen Professionisten aus anständiger jüdischer Familie für meine Schwester, die jung und hübsch ist und entsprechende Mitgift hat. Anträge unter „Glück“ an die Exp. 56599

**Häuser verschiedener**  
Gattung sind zu verkaufen. Adr. in der Exp. 56614

**Ein gutgehendes**  
Gasthaus mit großem Garten, Regalbau und Bücherei wegen Abreise zu verkaufen. Adr. in der Exp. 56612

**Junger Kommiss**  
der Kurz-, Herren- und Damenmodebranche, der schon in Budapest servirt, wird sofort aufgenommen. Adr. in der Expedition 56611

**150 stellenlose**  
intelligente junge Leute werden gegen Gym und hohe Provision sofort acceptirt bei **Adolf Rosenthal,** Garaygasse 38, 1. Stock 11. 56609

**Gesucht möblirtes**  
Zimmer für zwei Herren, ständig in Budapest. Anträge unter „G. C. 647“ an die Expedition erbeten 56615

**1001. Hauptgasse 4,**  
1. Stock 14. Von seit jener Zeit unwohl. Mit Grus 1001. 56610

**2-3 Schulknaben**  
oder Studenten aus besserem Hause erhalten bei intelligenter kinderloser Familie ganze Verpflegung Dombintygasse 23, 3. St. 22. 56606

**Junger Komptoirist,**  
der deutschen und ungarischen Sprache in Wort u. Schrift vollkommen mächtig, wird mit 600 fl. Anfangsgehalt per Jahr in einem Fabrikhause sofort aufgenommen. Selbstgeschriebene deutsche und ungarische Offerte mit curriculum vitae unter „Komptoirist 50“ an die Exp. 56598

**Zwei wohlgezogene**  
gebildete Fräulein, Christinnen, die der ungarischen, deutschen und auch der slowakischen Sprache sowohl in Wort, als in Schrift mächtig sind, wünschen in einem feinen Geschäft als Kassierinnen engagirt zu werden. Adr. in der Exp. 56603

**Für Nachmittag**  
wird ein Fräulein zu 2 Kindern gesucht. Deutsche und ungarische Sprache erforderlich, mit Französisch bevorzugt. Adr. in der Exp. 56595

**Holzstücken in**  
drei Größen, von Preßburger Leugn, sind billig zu verkaufen. Gefällige Anträge unter „G. S.“ bis 1. Oktober an die Exp. 56604

**Provinzagenten,**  
welche mit Deponomen u. Fabriken in Verbindung stehen, werden behufs Verkauf von Maschinen, Ölen, wasserdichten Decken und anderen landwirthschaftlichen Artikeln zu engagiren gesucht. Offerte unter „Lohnender Verdienst 1000“ an die Exp. 56597

**Tafeltrauben,**  
süße Biontaberger, wunderschön, in 5 Kilo-Postkörben á fl. 1.70, süße Dello-Trauben á fl. 1.50 versendet franco überallhin per Nachnahme Eduard Alexander Mathy, Weinbergbesitzer in Gyöngyös 56536

**Ein Tretzeug mit**  
Bot ichen in gu em Zustande ist preiswürdig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 56580

**Kompagnon mit**  
6-8 Mille wird zu einem in gutem Gange sich befindenden Weingeistgeschäft gesucht. Persönliche Mitthätigkeit nicht unbedingt erforderlich. Anträge unter „Entraito 5“ an die Exp. 56512

**Ein geschmücktes**  
Schlafzimmer Möbel, ein Speisezimmer, Teppichdivan sind auch einzeln zu verkaufen. Ruzingasse 30, 2. Stock, Thür 10. 56396

**Nagyobb fűszer-**  
kereskedőbe vidékre egy fiatal ügyes kereskedőre-géd kerestetik. Czim Schönfeld Ignác és fia, Csallókőz, Somorja. 8519

**ISS! ISS!**  
Azon alkalmat, melyet vasárnap reggel és délután elmulasztottam, kérem adja meg most vasárnap reggel esetleg délután. En majd óvatosan figyelek. Csokója ezerszer. 5575

**Menyasszonynak**  
készült három szoba mas-ziv igen szép faragott butor, még nem használt, közbejött akadály miatt fele áron azonnal eladó. Czim a kiadóhivatalban. 56389

**Egy intelligens**  
35 éves nős egyén, ki a fővárosban jelenleg is mint könyvelő működik, házfelügyelő állást keres. Czim a kiadóhivatalban. 56585

**Bornagykereskedő**  
figyelmebe. Az alköld legjobb bortermő vidékein teljes ösmeretséggel bíró intelligens egyén, ki már évek óta must és borbevásárlásokat eszközölt, az idényre is megbízást keres. Czim a kiadóhivatalban. 56586

**Szerb horvát**  
levelező alkalmazást keres. Szerbül k akar tanulni? Czim a kiadóhivatalban. 56588

**Több iskola**  
közvelen két vagy három tanuló isr. családnál teljes ellátást nyerhet. Czim a kiadóhivatalban. 5661

**Lehrerin, vorzüglich**  
diplomirt, bei den Eltern wohnend, perfekt im Deutschen, Ungarischen und Französischen, auch in Handarbeiten, wünscht Engagement für halbe Tage oder auch einzelne Stunden. Anträge unter „M. D.“ an die Expedition. 56617

**Herzensglück.**  
Nr. 2 und 3 erhalten, besten Dank, Brief kommt Montag Frühpost. 10,000 Küffe. 56616

**Erzieherinnen,**  
Kindergärtnerinnen und Damen zum sofortigen Eintritt gesucht durch die Schullagerung des A. Schwarz, Budapest, Nagymező-utca 36. 5618

**Kinderrwagen und**  
Eisen-Kinderbett, sehr wenig benutzt sind spottbillig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 56619

**Damenschneider-**  
geschäft mit Kunden und Werkstätte einrichtung ist Abreise halber sofort um 600 fl. zu verkaufen. Adr. in der Exp. 56313

**Praktikant, der auch**  
gut den ich schreibt, wird fürs Getreidegeschäft gesucht. Anfangsgehalt 25 fl. Adresse in der Expedition. 56531

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen**  
offerirt billigt Wiener Kassen-Fabrik, Niederlage, Budapest, 5. Bez., Gattergasse 6 56188

**Bequeme Theilzahlungen**  
an Herren-Kleider, Herren- Leibwäsche, Knaben-Kleider, Mädchen-Mäntel, Damen-Kleider, Damen-Krägen, Damen-Jacken, Damen-Mäntel, Damen-Modestoffe, Damen-Leibwäsche, Leinwände und Tischzeuge, Brautausstattungen, Salon-Teppiche, Lauf-Teppiche, Vorhänge, weiß u. farbig, Decken-Garnituren, u. coulant bei Armin Csáky, VI., Andrássystr. Nr. 57. Gestirbt seit 1870. Aufschlüsse bloß persönlich einholen. 8185

**Waaren aller Art**  
werden gegen bequeme Theilzahlungen zu billigen Preisen und in bester Qualität an die Herren P. I. Postmeister, Stationsvorstände, Gutsverwalter, Oberlehrer, Beamte, hochw. Geistlichkeit u. in die Provinz versendet. Bei Anfragen beliebe man alles auf das Gewünschte Bezug habende gleichzeitig anzuführen unter Chiffre „G. A. 2816“ hauptpostlagernd Wien. 8228

**Villányer Trauben**  
versenden wir in 5 Kilo-Körben sammt einer Flasche rothen Ausbruchwein pr. Kilo jeder Poststation um fl. 2, ferner auch Alterige Korbfische mit rothem Kabinettwein fl. 2.60, Nislinger Weißwein fl. 2.60, Roth- oder Weißausbruch oder Szomorodner Wein fl. 3.80, Eltvoth, Treberbranntwein und Lagerbranntwein um fl. 4.20 sammt Korbfische frankirt. Tischweine in Gebinden laut separaten Preiscurant. **Váradi-sche Kellerweine** in Villány, Baranyer Kom. 8287

**Tafeltrauben von**  
der edelsten Sorte versendet per Nachnahme in 5 Kilo-Körben, dazu eine Flasche feinen rothen Ausbruch für 2 fl. Weingolddner Rudolf, Villány. 8518

**Erzieherinnen, Nord-, Süddeutsche, Oesterreicherinnen, Ungarinnen, Französinen, Engländerinnen, Kindergärtnerinnen und Damen** empfiehlt u. placirt gewissenhaft Louise Szegheő-Spiegel, Budapest, Andrássystr. Nr. 28. 8452

**Schöne, billige**  
Wohnungen 7. Bez., Gijellast. 40 per 1. Noember zu vermieten. Näheres daselbst. 56102

**Reheling findet**  
Aufnahme in der Hutnie-derlage Meinitz, Dorothea-gasse 4. Kleine Bezahlung zugesichert. 8526

**Französische Dame**  
zu häßlichem Knaben gesucht.Adr. in der Exped. 8545

**On cherche une**  
bonne française, auprès de deux enfants. Adresse à l'expédition du journal. 56528

**Kein Schwindel mit**  
neuen Kleidern, welche für alte verkauft werden, sondern ausschließlich von Herrschaften abgelegte Herrenkleider sind wieder zu haben im Alkalmi Áruház Karlsring 1. Ecke Kerepeserstr. (früher Karlsring 2). Daselbst auch Putz-, Reparatur- u. Kleiderleiheranstalt. 8234

**Lehr- und Erziehungssträfte,**  
ungarische, deutsche Lehrerinnen, perfekt französisch, Klavier, Kindergärtnerinnen, Damen empfiehlt gewissenhaft S. Schlesinger's Agentur, Budapest Bäckergasse (Sütö-uteza) Nr. 6. I. St. Thür 9. Telephon 5911. 8241

**Heirath.**  
Um meine Schwester, ein junges schönes Mädchen aus hochachtbarer isr. Familie in Ungarn, bescheid. Sinnes und vornehmen Charakters, mit einigen Mille Märgt, passend zu verheirathen, suche ich Bekanntschaft mit charaktervollem Manne gesich. Einkommens, der wirkliche Seelen- und Geistesbildung, vereint mit unverfälschter Herzengüte, wahrhaft zu schätzen weiß. Vertrauensvolle Zuschriften unter „S. U. 6476“ an die Annoncen-Exped. Hansenstein u. Bogler (Jausius u. Komp.) Dorotheagasse 9. 8481

**Möbel sofort zu**  
verkaufen, Schlaf-, Speisezimmer, Salon und Herrenzimmer, komplet, Dekorationen u. c. Götvödgasse Nr. 23h, I. Stock, Thür 7. 56459

**Wohnungen zu ver-**  
mieten per 1. November, schöne 2 und 3 Cassenzimmer mit Badezimmer und sonstigen Nebenzimmern kom.ortabel eingerichtet, Szondyngasse 23, Ecke Bórosmartygasse, beim Hausmeister. 56485

**Spezereikauf.**  
Nachdem ich mir eine Gemischtwaarenhandl. mache, so möchte ich Stellagen, Spezereiwaren, Branntwein oder eventuell ein ganzes Geschäft für Baarzahlung kaufen. Agenten nicht ausgeschlossen. Adr. in der Exp. 56472

**1000 Klasten**  
Gründe in Engelsfeld, 50 Schritte von der elektrischen Bahn, für Fabrik oder Arbeiterhäuser geeignet, sind billig zu verkaufen. Adr. in der Exped. 56484

**Praktikant mit**  
schöner Handschrift wird aufgenommen. Adr. in der Exped. 8553

**Egy jóforgalmu**  
gőzmalom, melynek évi biztos vámórlése van, kedvező feltételek mellett örök áron eladó. Czím a kiadóhivatalban. 56335

**2-3 ur részére**  
egy igen nagy, kényelmes és elegáns butorozott különb-járatu udvari szoba kiadó. Esetleg ellátás. O-utca 11., 1. emelet, 6. 56423

**Komptoirist, in der**  
kolonial- und Mühlenbranche mehrere Jahre thätig, ausdauernde, verwendbare Kraft, wünscht Posten zu ändern hier od. Provinz. Eintritt prompt. Geneigte Briefe unter „C. D. P.“ an die Exped. 56206

**The Berlitz School of Languages,**  
Wagnerring 37, I. Stock, Ecke Schiffmannsgasse. Franz., Engl., Ital., Russisch, Deutsch für Erwachsene von Lehrern der besten Nationalität. Nach der Methode Berlitz hört u. spricht der Schüler v. d. ersten Lektion an nur die zu erlernende Sprache. Pro-simile gratis und franko. Eintritt jederzeit. 56391

**Vornehmere Anstalt**  
engagirt gegen hohe Provision, bei zufriedenstellender Thätigkeit auch gegen Firmum repräsentationsfähige und redigewandte Personen. Vorkenntnisse nicht nöthig. Bei einiger Mithewaltung kann auf ein Einkommen von circa 200 fl. pro Monat gerechnet werden. Auskunft IV. Gijellaplag 2, 2. St. 19, Vorm. von 10-12 Uhr. 56250

**Kaufe Waldbe-**  
situngen mit schlagbaren Eichen, Tannen- oder Buchenbeständen gegen Baarzahlung bis zum Werthe von eine Million Gulden, womöglich mit Sägen versehen. Agenten ausgeschlossen. Adr. in der Exp. 8506

**Motor.**  
Ein 2-3pferdeträftiger Gasmotor, gebraucht, System Langen u. Wolf, wird zu kaufen gesucht. Gest. Anträge unter „Motor“ an die Expedition. 56419

**Kitinöen kezelt**  
jó forgalom hozzálet, nagyközüti pincesz, szabad kizhöl eladó. Az átrételez legalább is 3000 frt készpénz s-szákeses. Ertekezési idő esti 7-9 óráig. Cím a kiadóhivatalban. 56470

**Stuhlflügel,**  
überspielt, mit Eisenkonstruktion fl. 230, dto. kreuzförmig, von Sopiano-fabrik fl. 260, Bösendorfer Flügel fl. 220, Pianino fl. 230, neue Klaviere und Harmoniums, nur solide Fabrikate, billigt zu verkaufen und auszuleihen bei Albert Kohn, Schlangengasse 6. 8535

**Komptoirist, der**  
ungarischen und deutschen Korrespondenz und der Buchhaltung mächtig, wird für sofortigen Eintritt acceptirt. Gehalt 35 fl. u. freie Station. Verthold Fischer, Salgó-Tarján. 8535

**Schöne Gassenwoh-**  
nung im 1. und 2. Stock, bestehend aus 3 Zimmern, Vorzimmer, Küche, Speis, Klozet u. c., billig zu vermieten. 7. Bez., Csenger-gasse 12, beim Hausmeister. 56415

**Geschäftslokal**  
auf der Kerepeserstr. gute Seite billiger Zins, mit oder ohne Einrichtung zu übergeben. Adr. in der Exped. 56537

**Hausmeisterstelle**  
sucht kinderloses Ehepaar mit mehrjähriger Praxis, wo der Mann Installateur für Gas-, Wasserleitung, Heizung und elektr. Licht ist und auch jede andere Reparatur selbst zu verrichten versteht. Vermittler gutes Honorar. Adr. in der Expedition. 56543

**Zurückgesetzte Herrenkleider**  
werden in separater Abtheilung spottbillig verkauft bei Jakob Rothberger, Kristófer 2, I. St. 8227

**Von Herrschaften**  
abgelegte Herren- u. Knabenkleider werden zu allerbilligsten Preisen in feinerer, besserer Qualität als überall verkauft IV. Eysystem-ter 5, im Hofe, Magazín 1. Daselbst werden Grad- und Salonanzüge geliehan. 8246

**Personalkredite**  
in jeder Höhe zu 6 1/2% Zinsen diskret, Intabulationen auf Provinzhäuser, Mühlen u. Felder zu 4 1/2% in 40jähriger Amortisation besorgt rasch die behördlich konzessionirte „Társaság des Kereskedelem bizományi-üzlet“, Csömör-ut 30. 56534

**Praktikant**  
aus gutem Hause mit schöner Handschrift wird für das Komptoir ein s Agentengeschäftes mit Anfangshonorar aufzunehmen gesucht. Offerte unter „G. A.“ an die Expedition. 56529

**Intelligentes Fräulein,**  
perfekte Deutsche, auch des Ungarischen mächtig, mit feinsten Umgangsformen, sucht Stelle als Gesellsch., Hausrepräsentantin oder Stütze der Hausfrau. Adressen Fräulein Julie Klein, Karlsburg. 56217

**Zu verkaufen oder verpachten ist in Kronstadt (Brassó) unter sehr günstigen Bedingungen das „Hotel Central Nr. 1.“ 26 eingerichtete Passagierzimmer, großer (Konzert-) Saal, zwei Speisefäle, schöner großer Restaurationsgarten, Küche, Keller, Stallungen u. c. Näheres beim Eigenthümer Franz Ludwig. 56065**

**Musikakademie**  
absovirte Klavierprofessorin sucht 1-2 Stunden in besserer Familie. Gest. Anträge unter „Sicherer Erfolg“ an die Exped. 56205

**Tüchtige Lehrerin,**  
Deutsch, Französisch, Klavier, sucht Vormittagsstunden. Adresse in der Expedition. 56399

**Betonbauer,**  
in allen Arten Betonbau versirt, durch mehrere Jahre hier in Ungarn viele größere Betonbauten geleitet, im Besitze vorzüglicher Zeugnisse, sucht Beschäftigung, wenn auch nur bis Ende Bauaison. Anträge unter „Betonbauer“ an die Exp. 56201

**Dringend gesucht**  
tüchtige deutsch-französische Erzieherin mit gutem Klavierpiel zu Kristofaten. Pipa-utca 20, Th. 3, Szilassy. 56443

**Speditenr, junger**  
Mann, ledig, militärrer, der 10 Jahre in Expeditionsgeschäfte war, möchte in einem größeren Expeditionshause oder in einer Fabrik als Expeditenr eintreten. Gest. Anträge unter „G. 70“ an die Exped. 56340

**Erzieherinnen**  
jeder Nationalität, Kinder- und Bonnen mit vorzügl. Zeugnissen empfielt und placirt gewissenhaft Kéri, Andrássy-ut 51, Budapest. 56204

**Ein dreistöckiges**  
Gizinshaus in der schönsten Gegend Ofens, eine Seite außerdem mit Mezzanin versehen, mit 3-4 zimmerigen eleganten Wohnungen und Geschäftslokalen, zusammen 163 Cassenzimmern, mit 12,360 = 8 1/2% Reinertrag, ist aus freier Hand zu verkaufen. Nöthiges Kapital 146 Mille mit Umschreibung. Adr. in der Exped. 56428

**Komptoirist mit**  
schöner Handschrift, der deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, wird zum sofortigen Antritte aufgenommen. Vom Bau- und Holzbranche bevorzugt. Offerte in Briefen an Julius Schreiber, Bauholzgeschäft, Neupest. 56334

**Schönes Zimmer**  
in der Nähe des Wagnerboulevards bei kinderlosen Eheleuten oder Witwe wird für einen alleinstehenden Herrn zum sofortigen Bezug gesucht. Offerte unter „J. S. 25“ an die Exp. 56411

**Gelddarlehen**  
auf Budapest und Provinzhäuser 1. Cass, 42jährige Amortisation 5%, 50 Jahre 4 1/2%, 2. und 3. Cass 6%, sowohl auf Gütern, Fabriken, Dampfmaschinen mit der obigen Zinsen-tilgung. 56378

**Geld**  
auf Wechsel zu 5-6%, bis 10,000 fl. für jede kreditfähige Person rasch durchzuführen von Sigmund Schwarz, Handels- u. Finanz-Infornations-Bureau, Budapest, 8. Bezirk, Kerepeserstr. 63. 56378

**Möbel auf Raten.**  
Gute, solide Tischler- u. Tapezierer-Möbel zu den billigsten Fabrikspreisen bei coulantem Zahlungsbedingungen nur bei Ignaz Nathan, Budapest, Museurning 10, neben dem Polytechnikum 8230

**Rath und Hilfe**  
finden Damen und Können in Verschwiegenheit ertheilen bei einer seit 38 Jahren praktischen Geburtshelferin. Budapest, Kálmángasse 19/a, Parterre 5. 56241

**Pro November**  
schöne Gassenwohnungen, bestehend aus zwei Cassenzimmern, Hof-, Badezimmer und Dienstoffzimmer, ebenso schöne Hofwohnungen billig zu vermieten. Daselbst auch eine große Parterre-Werfstätte. 7. Bez., Arenastr. Nr. 7/a. 56346

**Dame, alleinstehend,**  
diskret, vornehm, gibt 3-4 besseren Herren sehr billig seine Mittagskost. Adr. in der Exp. 56462

**A young english**  
lady is wanted for conversation in the after noon. Address Exp. 56557

**Englische Schlaf-**  
zimmer, so auch Speisezimmer, Teppichboden, Majolikalampen, Teppiche, Vorhänge werden billigt verkauft Fabrikengasse Nr. 22, Part. 3. 56660

**Agenten**  
werden gegen hohe Provision, auch in der Provinz wohnhaft, aufgenommen bei der k. k. priv. landwirthschaftlichen Maschinenfabrik Karl Dröbner, Budapest, Wagnerboulevard Nr. 59. 8423

**Geschäftslokal,**  
Kerepeserstrasse, Geschäftsseite, guter Posten, voran, ist sammt Portal und Stellagen per sofort oder 1. November abzulösen. Näheres Rosenfeld, Emke kávház. 56414

**Gasthaus in der**  
Provinz, an belebter Verkehrsstr. gelegen, wird unter günstigen Bedingungen per Neujahr zu verpachten gesucht. Näheres zu erfragen bei Witwe Bb. Deutsch, Mikólyi, Ledeburger Komitat. 56455

**Intelligente junge**  
Dame, angenehme Erscheinung, sucht Stelle als Gesellschafterin oder Repräsentantin, selbe ist in Haushaltung und Handarbeiten geübt, spielt Klavier und ist der deutschen und ungarischen Sprache mächtig. Adr. in der Exp. 56453

**Zeichnen u. Malen**  
unterrichtet tüchtige Lehrer, übernimmt auch Aquarellporträts, sowie Malereien auf Seide, Holz, Gebelín. Adresse in der Expedition. 56308

**Egy vagy két**  
kissob tanuló teljes ellátást nyerhet tisztességes kereszvény családnál. Cím a kiadóhivatalban. 56325

**Konkitorci**  
auf gutem Posten in einer Provinzstadt ist anderer Unternehmung halber sofort zu verkaufen. Adresse in der Exp. 56456

**Ein einstöckiges Haus,**  
solid und hübsch gebaut, 12 Jahre neuer, im Extravillan der Hauptstadt an einer bedeutenden Budapest-Station in vorzüglicher Lagesite sehr schön gelegen, ist um 20,000 fl. zu verkaufen. Nur 14,000 fl. Baarzahlung erforderlich. Reinertrag 7%. In der Gegend, welche sich rapid hebt, herrscht anhaltend Wohnungsmangel. Adr. in der Exped. 8525

**100 Kronen**  
zahle ich Demjenigen, der einem ledigen jungen Manne mit prima Referenzen zu einem dauernder Zufassanten- oder sonstigen Veranlassungen verhilft. Gest. Anträge ertheile ich unter „Vertrauenswürdig 1896“ an die Exped. 56469

**Pädagog, im Un-**  
garischen und Deutschen tüchtig, wird zu einem Knaben der 6. Gymnasialklasse gesucht. Schriftliche Offerte sind an die Exp. unter Chiffre „B. B.“ zu senden. 56449

**Zwei elegant**  
möblirte Cassenzimmer, Eingang vom Stiegenhause, nächster Nähe der Oper sind sofort zu vermieten. Adr. in der Exp. 56544

**Papiergeschäft**  
in der Nähe einer Schule, 200 fl. jährlicher Zins, auch für Traut geeignet, wird sofort um jeden Preis verkauft. Adr. in der Exp. 56672

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 26. September 1896

Beilage des „Neues Pester Journal“

Seite 17

## Nemzeti színház.

Havi bérlet 12. szám.  
**A nagybácsi.**  
Vigjáték 3 felvonásban. Irta Jules Lemaitre.  
Chambray Uházi  
Marigni Mihályfi  
De Mancouse gróf Vizvári  
De Montaille Hetényi  
Médielne Sz. Prielle  
Jeanne Cs. Aiszegi  
Yogo Palotay  
Gertrud Boér

### Ki lehet?

Vigjáték 1 felvonásban. Irta Paul Bilhaud.  
Monfériel Nádai  
De chantenay Zilahi  
Lecourtois Paulay

Die Fortsetzung des Theaterzettels befindet sich auf Seite 20.

Egy szolga Leeourtois-né  
Narezisz Lendvayné  
Basaune Maróthy  
Kezdeté 7 órakor.

## Magy. kir. operaház.

Havi bérlet 16. szám.  
**A bibliás ember.**  
Zenés színdarab 3 felvonásban. Zenéjét és szövegét szerzette Kienzl.  
Kezdeté 7 órakor.

### Vigszínház.

**Béni bácsi.**  
Vigjáték 3 felvonásban. Irta Beöthy László.  
Kezdeté fél 8 órakor.

## Folies Caprice.

Seute zum letzten Male:

### „Mundi Rosenkranz“

und

### „Loreley“

Auftreten der

### Miss Lizzi D'Onell.

English song and dans.  
Morgen:

### „Ein Kind der Liebe“

und

### „Ein Karnevalsscherz“.

FISCHER'S

## Etablissement Imperial,

Váci-körút 48. szám.

Seute:

### „Auf der Untergrundbahn“

von Moriz Fischer.

The 5 Barrison jun. Tausendeine Nacht in Os-Budavára. Le Bain (im Bad), Ausstattungs-Pantomime. Plastische Posen der Madame. Duvernois, dargestellt vom Komiker Joseph Schäfer.

## Panorama International,

Andrássystrasse Nr. 48.

Sehr interessante Ausstellung:

## Land und Leute

von

## Dahomey

(Afrika).

Entrée 20 kr. Kinder 10 kr.

Sonntags: Frischer Most.

Sch beehre mich zur gefälligen Kenntniss zu bringen, daß mein

## „Hotel Elisabeth“

in Budafok, 3 Minuten vom Promontorer Bräuhaus, sammt Park, mit 10 verschiedene Saletten verfertigt u. den p. t. Publikum zur Verfügung steht. Besonders empfehle ich meine gute Küche und eigener Fehung Budafoker Weine. Frische Tranben vom Stode zu jeder Zeit. Im Hotel sind Zimmer komfort und billig.

Martin Bleicher,

(Verner),

Eigenhümer und Wirth.

NB. 2 schöne Wohnungen für ganze billigs Jahr zu vermieten.

## Luster

und sonstige Beleuchtungskörper für Gas- und elektrische Beleuchtung.

## Glühlampen

in bester Qualität, Bestandtheile für

## Haustelegraphen.

Vereinigte Elektrizitäts-Aktion-Gesellschaft, vormals E. Egger & Co., Budapest, IV., Kossuth Lajos-utca 4. szám (Palais Dreher).

Ein erstes eingeführtes Haus sucht einen tüchtigen, gut eingeführten

## Reisenden

an der Rum- und Cognacbranche gegen Firm für Ungarn. Offerte wollen nur Herren, die seit Jahren in dieser Branche thätig, unter „Dauernde Stellung 2085“ an die Annoncen-Exp. Dr. Dufes Nachf. Wien, 1. Bez., Wollzeile 6, senden.

Montag, den 12. Oktober, letzte Vorstellung.

## Cirkus Ed. Wulf.

Seute Abends 7 1/2 Uhr grosse Vorstellung mit besonders gewähltem Programm. Ein Hofest Ludwig XV. zu Versailles. Großes Ausstattungsschauspiel, ausgeführt von 300 Personen, einem großen Aufwand von Pferden und dem aus 50 Damen und 50 Herren bestehenden Corps de Ballet. Arrangirt und in Szene gesetzt von Dir. Ed. Wulf. Karten sind bis 5 Uhr Nachmittags bei Frau Kertész, Traut, Serutenplatz, zu haben. Auf vielseitiges Verlangen Sonntag in beiden Vorstellungen, um 4 Uhr Nachmittags u 7 1/2 Uhr Abends: Ein Hofest Ludwig XV zu Versailles.

Heute u. täglich Konzert der von der Tonhalle Odesja, Scharfow, Moskau, St. Petersburg heimgekehrten weltberühmten Kapelle

## Messerschmidt-Grüner

unter persönlicher Leitung der vielfach ausgezeichneten Violin-Virtuosin

## Frl. Mizzi Messerschmidt

im Café SCHÖN J., Váci-körút 45. szám.

## KÖVESI'S grösste

## Restauration, Wein- und Bierhalle

BUDAPEST. Wahre Schenswürdigkeit. VII., Erzsébet-körút Nr. 27. Grosse Gartenlokalität mit prachtvollem Springbrunnen. Täglich

## Grosses Militärkonzert.

Nach dem Theater stets frische Speisen. Anfang 7 Uhr. Entrée frei.

## PARISIEN

Grösstes und schönstes Vergnügungs-Etablissement in der Haupt- und Residenzstadt.

## Weltstädtisches Nachtleben.

Täglich bis 5 Uhr Fröh geöffnet.

## Konzert, Ball, Varieté-Vorstellung.

Nur noch einige Tage:

## Grand Cancan,

dargestellt von der durch Presse und Publikum aufs Beste anerkannten

## West-Truppe.

Auftreten der vorzüglichen Tanz- und Gesangs-Duetlisten Les Monganet.

Hauskapelle Rosenberg & Ehrlich. Erste Wiener Damenkapelle ALTMANN.

## Exquisite Damenbedienung.

Vorzügliche Getränke, warme und kalte Speisen, amerikanisches Buffet.

Entrée für sämtliche Räumlichkeiten 1 fl.

Karten im Vorverkauf: bei Schwarz, Trafik Königsgasse 21, S. Galandauer Trafik, Königsgasse 23 u. in der Weisz'schen Grosstrafik, Karlsring.

## Sie glauben nicht

welchen wohlthätigen und verschönernden Einfluss auf die Haut das tägliche Waschen mit

## Bergmann's Siliemilch-Seife

von Bergmann & Co., Dresden u. Teischen & Co. (Eduardstraße: Zwei Bergmänner) hat. Es ist die beste Seife für zarten vorzüglichen Teint, sowie gegen alle Hautunreinlichkeiten. à St. 40 kr. bei Ferdinand Rumba, Molnar u. Meier, Apoth. von Dörf, Arnsto Watterich.

Die Fortsetzung des Theater- und Vergnügungs-Anzeigers befindet sich auf Seite 20.

## Etablissement Somossy.

Nur noch zwei Tage Auftreten der weltberühmten Schulkleiterin

## BARONIN RANDEN.

## The Hawthorn Sisters.

amerik. Sängerinnen und Tänzerinnen.

## Thompson's Elephanten.

## „Das Damenduell“

und das vollständige große Programm.

Jeden Sonn- und Feiertag zwei Vorstellungen. Alleiniger Kartenvorverkauf in der Trafik Andrássystrasse Nr. 38.

## HERZMANN'S

## ORPHEUM.

Hajós-utca 13, vis-à-vis der kgl. Oper. Reichhaltigstes Elite-Programm.

## Millennium-Trio.

## Miss BELLING,

## Charles Räuschle.

## THE FARLEY'S.

## PEPITTA u. ROSITTA.

## TARANTELLA.

## Joseph Modl.

## In der Ballettschule.

Café Herzmann nebenan. Seiffert'sche Billards. Vorverkauf Traut Steiner, Andrássystrasse 26.

Vorverkaufspreise an Wochentagen: Logenplätze fl. 1.20, Balkon oder Barriere 60 kr., Galerie 30 kr.

Am 29. September Debut: Paul Vendaro und Little Ella.

Sonntag, am 27. d. M., große Nachmittagsvorstellung. 6. Oktober Debut der Kaleidoskop-Serpentintänzerin Diamantini Vernice.

## Reisz és Porjesz

hulorgyári. BUDAPEST, VI., Nagyzsú-utca 68. sz., Békés Csaba, Vasut-utca.

## Saját készítményű

háló-, ebéd-, szalon-butorok nagy választékban minden stíl szerint a legkiválóbb kivitelben

## a legolcsóbb gyári áron.

Asztalos és kárpitos-műhelyek. Ismételőknak megfelelő engedmény.

Allerlei.

(Die Sammlungen des Hauses Este.) Die Mittheilung über die Auslieferung von estensischen Kunstsammlungen, die sich bisher in Italien befanden...

(Ein Gedicht des Fürsten von Montenegro.) Der Fürst Nikita von Montenegro, dessen dichterische Begabung bekannt ist, hat seiner Tochter, der Prinzessin Helene, zu ihrer Verlobung mit dem Prinzen von Neapel ein Gedicht gewidmet...

An meine Helene! Es ist nicht alles Gold, was glänzt; sei dessen eingedenk, o meine Tochter, und halte Dir stets vor Augen, daß das Glück fast niemals einen Thron zu seinem Thron erwehlt...

einem friedlichen Götzen Deines Hauses finden, bei Deiner Arbeit, nach menschlichem Vermögen dem göttlichen Gebote gehorham.

(Schloß Richelieu.) Eine Baugesellschaft hat jüngst das ehemalige Schloß Richelieu in Genévillers bei Paris angekauft, um das prächtige Grundstück, das mit seinem schönen Parke die Erde dieser an landschaftlichen Reizen armen Gegend bildet...

(Heldennuth einer Mutter.) Man berichtet aus Sydney, 12. August: Ueber die heldenmüthige Aufopferung einer französischen Anstatterin wird aus Neu-Kaledonien berichtet: Ein Herr Rouel, der ein Anwesen auf der kleinen Insel Bailly besaß...

(Sternliebe.) Reich an ergreifenden Momenten war eine Verhandlung, die vor der 130. Abtheilung des Amtsgerichts I in Berlin stattfand: auf der Anklagebank erschien eine ganze Familie, Vater, Mutter, Sohn und Tochter, unter der Anführung des Diebstahls, bezw. der Unterschlagung...

demselben ins Meer schieben ließ. Und das heroische Waagniß gelang! Fünf Viertelstunden trieb Frau Rouel auf den Wellen, da trugen sie dieselben bei dem an 20 Meilen nördlich von Nouanna gelegenen Mont d'Or aus Land...

(Missverständnisse Aufmerksamkeit.) Aus London, 21. September, schreibt man: Li-Hung-Tschang hatte bekanntlich eine besondere Verehrung für seinen früheren Waffengenossen, den im Sudan gefallenen General Gordon...

(Sternliebe.) Reich an ergreifenden Momenten war eine Verhandlung, die vor der 130. Abtheilung des Amtsgerichts I in Berlin stattfand: auf der Anklagebank erschien eine ganze Familie, Vater, Mutter, Sohn und Tochter, unter der Anführung des Diebstahls, bezw. der Unterschlagung...

38.]

Verborgene Feinde.

Roman von G. A. Senty.

— Autorisirte Bearbeitung. —

— Es kann solch jenes Blatt des Kirchenregisters in Volkstone nach meinem Dafürhalten auch von irgend jemand Anderem einer beliebigen anderen Trauung wegen entfernt worden sein; freilich muß ich zugestehen, daß, wenn, was noch nicht festgestellt ist, die Vermählung in Volkstone stattfand, es die größte Wahrscheinlichkeit für sich hat, daß Dein Oheim Derjenige gewesen sei, welcher die Schändung des Kirchenregisters vollzog...

— Es kommt so ziemlich auf Eines hinaus, entgegnete Philipp Ektheroy mit finstergesuchter Stimme. In dem einen Fall beraubt er ein Weib, in dem anderen ein Kind seiner Rechte; aber ich kann nicht umhin, zu glauben, daß er weder den einen noch den anderen Schurkenstreich begangen habe...

auch nie so recht für ihn erwärmen können, aber ich habe ihn nie dabei ertrappt, daß er irgend eine Handlung begangen haben würde, welche eines Edelmannes unwerth wäre. Sage mir nur, was Du von der ganzen Angelegenheit in Bezug auf diesen Morson hältst!

— Ich kann mir nur denken, daß Dein Oheim irgend einen Freund hatte, welcher ihn vielleicht im Auslande mit seiner vermeintlichen Gattin und dem Courrier antraf, daß Dein Oheim diesem Freunde sein Geheimniß anvertraut hat und der Mann, als er von Herrn von Corbin's Tod vernahm und auch hörte, daß Du dessen Erbe seist, Anstrengungen gemacht hat, um Morson zu finden und in Gefangenschaft zu bringen...

— Deine erste Annahme würde darauf hinweisen, daß mein Oheim selbst eine Heirath zustande habe?

— Allerdings; ich bekenne aber ehrlich, daß ich die zweite Auffassung die wahrscheinlichere halte. Irgend ein Freund Morson's hat diesem vermutlich das Versprechen abgegeben, daß er ihn davon in Kenntniß setzen wolle, wenn in Corbin irgend eine Veränderung stattfände, damit er im Falle der Noth in der Lage sei, eine Provision auf Deinen Oheim auszuüben...

— Auch das würde darauf hinweisen, daß eine Heirath stattgefunden hat. So lange mein Onkel am Leben war, konnte der Mann verjüden, Geld von ihm zu erpressen, indem er ihm drohte, die Entführungsgeschichte von der Tochter des Schulmeisters öffentlich bekannt zu geben; nach seinem Tode aber hätte die Angelegenheit als Erpressung gar keinen Zweck gehabt, wenn nicht thatsächlich eine Heirath stattgefunden, die man geheim gehalten wollte.

Der Rechtsanwalt schwieg. — Bis zu einem gewissen Grad magst Du im Rechte sein, gestand er endlich zögernd zu, aber Du mußt einsehen, daß wir nicht leicht Schlüsse ziehen können, welche gegen unseren eigenen Vortheil sprechen würden; wir setzen auf der Behauptung, daß keine Heirath stattgefunden habe, daß alle Thatsachen darauf hinweisen und daß wir uns nur durch legale, untrügliche Beweise vom Gegentheile überzeugen lassen.

— Mir liegt aber sehr viel daran, den legalen Beweis aufzutreiben, was eigentlich die Wahrheit sei; ich kann den Besitz unmöglich behalten, wenn ich moralisch davon überzeugt bin, daß jenes Mädchen größere Rechte darauf hat wie ich. Ich glaube nach Allem, was ich von der Mutter Konstanze Corbin's vernommen, daß diese wirklich verheirathet gewesen; ich bin dessen umsomehr überzeugt, weil ich die Ansicht hege, daß mein Oheim vielleicht ein schwacher Mensch, gewiß aber kein Schuft gewesen sein kann, und nur als solchen könnte ich ihn betrachten, wenn ich annehmen müßte, daß er entweder eine Scheinehe eingegangen oder ein Blatt aus dem Kirchenregister herausgeschitten habe...

ner erklärte dem Hausbesitzer Steindamm, er wisse nicht, wohin das Geld gekommen sei, es müsse ihm gestohlen worden sein; einige Tage später meldete er, sein Sohn Bruno habe von jenem Gelde 110 Mark entwendet. Steindamm stellte keinen Strafantrag, da er an eine Unterklagung nicht glaubte, und beistellte den Angeklagten auch weiterhin als Hausverwalter bei. Es wurde trotzdem später ohne sein Zutun gegen das Ehepaar das Verfahren wegen Unterschlagung eingeleitet. In der polizeilichen Vernehmung gaben wunderbarerweise Beide zu, mit gegenseitigem Wissen das Geld in der eigenen Hauswirtschaft verbraucht zu haben. Im Termin widerriefen Beide, 110 Mark habe allerdings ihr Sohn entwendet, wo aber der Rest geblieben sei, das könnten sie sich nicht erklären. Auf der Polizei mußten sie falsch verstanden worden sein; das Geld müsse ihnen ganz entschieden entwendet worden sein. Die Frau will es eines Tages in einem Portemonnai auf den Küchentisch gelegt haben; als sie plötzlich abgerufen wurde, habe sie in der Eile vergessen, das Geld zu sich zu nehmen; die Thür sei offen geblieben und da —! Hier unterbrach sie erregt der Sohn: „Ich will es nur gestehen, Herr Präsident, ich habe die ganzen 500 Mark gestohlen, meine Eltern sind unschuldig. Verzeiht mir“, wandte er sich zu diesen, „ich kam mittellos ohne Stellung aus Hamburg, ich trat in die Küche, sah das Portemonnai dort liegen, entnahm ihm 500 Mark und enterte mich; ich wußte nicht, daß es fremdes Geld war, denn ich hielt Euch für wohlhabend. Ich habe es nicht verprakt, ich habe Schulden bezahlt und mich neu eingekleidet, denn ich war ganz abgerissen. Verzeiht mir!“ Thränen erlitten seine Stimme, in sein Weinen mischte sich das Schluchzen von Vater, Mutter und Schwester. Auf wiederholtes Befragen seitens des Vorsitzenden blieb er bei seiner Behauptung und bestritt, daß er sich für seine Eltern aufopfere, und da auch der Hausbesitzer dem Ehepaar das beste Zeugnis ausstellte, ergab sich noch im letzten Augenblick die Unschuld der alten Leute: sie hatten die Wahrheit geahnt, ihre Aussagen bei der Polizei aber aus Elternliebe gemacht, um den Sohn zu schonen. Fast wären sie so selbst das Opfer geworden! Bei dem Bekanntwerden des Sohnes aber erkannte der Gerichtshof gegen sie nach dem Antrage des Staatsanwalts auf Freisprechung, während der Sohn mit Rücksicht auf sein Geständnis mit einem Monat Gefängnis davonkam; der Staatsanwalt hatte drei Monate Gefängnis beantragt.

**Amerikanische Kirchenunterhaltungen.** In den Vereinigten Staaten von Nordamerika sind bekanntlich Staat und Kirche streng von einander geschieden. Es ist jeder Gemeinde überlassen, die zu ihrer Erhaltung, sowie zur Beförderung ihrer Seelsorger erforderlichen Geldsummen durch Beiträge zu gewinnen, die von den Gemeindegliedern erhoben werden. Die Mittel, die manche Priester und Gemeinden anwenden, um Hörer und zahlende Mitglieder heranzuziehen, sind manchmal merkwürdiger Art. Zum Beispiel werden sogenannte Kirchenunterhaltungen veranstaltet, gefällige Zusammenkünfte, Erdbeerfeste, Musteressen, Fasnachts, die oft mit Bagaren verbunden sind. Weniger gewandte sind andere Unternehmungen, über die in der „Kölnischen Zeitung“ erzählt wird: Die Epiphania-Gemeinde zu Winchester in Massachusetts wagte sich vergangenen Winter daran, den „Mittelschicht“ aufzuführen; die episkopale Kirche von Jersey City ergielte durch die Aufführung der Operette „Der Talisman“ einen so großen Erlös, daß das Stück wiederholt werden mußte. Es konnte nicht ausbleiben, daß auch Du Mauriers vielgelesener Roman „Triby“ auf die von den Kirchen veranstalteten Unterhaltungen Einfluß hatte. Triby, die Heldin des Romans, ist bekanntlich ein Künstlermodell, das neben anderen Vorzügen außerordentlich schön geformte Füße besitzt. Man veranstaltete jetzt sogenannte „Triby-Abende“. Einer von ihnen am 23. Juni dieses Jahres von den jungen Damen der St. Johannes-Episkopal-Gemeinde zu New-Brunswick im Staate New-Jersey abgehalten, wird in einer angesehenen Newyorker Zeitung soeben beschrieben: Der Schauplatz der zum Besten der Kirchentafel gegebenen Unterhaltung

war die von Besuchern überfüllte Kapelle, deren vordere Sitzreihen zum ersten Male seit dem Bestehen der Gemeinde ausschließlich mit jungen Männern besetzt waren. Vor der Plattform, die während des Gottesdienstes dem Prediger zum Aufenthaltsort dient, war ein Vorhang gespannt, dessen unterer Saum aber acht Zoll über dem Boden schwebte. Der junge Mann bemächtigte sich ein Gefühl angenehmer Erwartung, als Charles Wright vor dem Vorhang erschien und die nachstehenden Worte an die Versammlung richtete: „Verschiedene junge Damen unserer Gemeinde werden der Reihe nach hinter diesem Vorhang erscheinen. Die hier anwesenden jungen Herren sind erjucht, auf diejenige Dame zu blicken, deren Füße auf ihr Schönheitsgefühl den größten Eindruck hervorruhen. Der Höchstbietende der jungen Herren wird die Ehre und das Glück genießen, die betreffende Dame später zur Abendtafel zu führen und zugleich zu der Summe beizutragen, die wir zum Besten der Kirche erheben wollen.“ Lauter Beifall begrüßte die Ankündigung, worauf die Versammelten sich weit vorbeugten, um das Paar niedlich zu betrachten, das gleich darauf unter dem Vorhang sichtbar wurde. „Zwei Dollars!“ rief ein junger Mann. „Drei!“ entgegnete ein Anderer. „Fünf!“ ein Dritter. Damit ließ das Bieten nach, und die Eigenthümerin der Füße zog sich zurück, um nach einer kurzen Weile mit Strümpfen und Schuhen bekleidet vor dem Vorhang zu erscheinen und sich dem glücklichen Bieter zuzugesellen. Ein liebliches Paar Füße folgte nun dem anderen. Die Kirchentafel bereicherte sich ebenio schnell, wie die jungen Männer dem Bankrott näher kamen. Einmal erschien ein Paar Füße, um die jede Andalusierin ihre Besitzerin beneiden würde. „Zehn Dollars zum Anfang!“ schrie ein durch den Anblick begeisterter Jüngling. „Zwölf Dollars!“ erscholl eine Stimme aus der zweiten Streihe. „Fünfzehn!“ antwortete der erste Bieter, wobei er sich seinem Nebenbuhler zuwandte und ihm zurief: „Es ist unnütz für Sie, gegen mich zu bieten. Diese junge Dame wird mit mir ehen, wenn ich auch die ganze Nacht bieten müßte und mein Abendbrod erst zur Frühstückzeit erhalte!“ Kein höheres Gebot erfolgte. So erschienen der Reihe nach die schönsten und lieblichsten Mädchen der Gemeinde hinter dem Vorhang, bis ein jeder der jungen Männer sich eine Gefährtin zum Abendbrod erkauft hatte!

**(Künstlich hergestellte Doppelfrüße.)** Auf dem Frankfurter Naturforschertag vereinigte gestern die Mitglieder vieler Sektionen ein Vortrag des Professors Vorn (Breslau) über künstlich hergestellte Doppelfrüße bei Amphibien. Vorn, der sich früher schon mit diesem Gegenstande befaßt, trat diesmal mit neuen sensationellen Mittheilungen hervor. Indem man Larven von Rana esculenta (Wasserfrosch) unter physiologischer Kochlösung kleine Schnitte beibringt und dieselben dann aneinander eilet, kann man nach baldiger Narbung eine anatomische und funktionelle Vereinigung der Larven erzielen, und zwar sind verschiedene Grade und Kombinationen der Vereinigung möglich. Der niedrigste Vereinigungsgrad, der jedenfalls immer vorhanden ist, ist der, daß eine Kommunikation der Blutgefäße eintritt. Ein inmierer Vereinigungsgrad ist das Zusammenwachsen der Darmrohre und der Gehirne. Man kann also auf diese Weise Doppellarven mit gegabeltem Darmkanal, mit zwei Herzen oder mit zwei aneinandergelagerten Köpfen und verschmolzenen Gehirnen, sogenannte Januslarven, bilden. Durch verschiedene Willensimpulse der beiden Larven scheint zuweilen eine Störung der koordinierten Bewegungen einzutreten. Man kann diese künstlich erzeugte Symbiose noch weiter treiben, und Vorn ist es gelungen, an die vordere Hälfte einer Larve von bestimmter Art die hintere Hälfte einer Larve von anderer Art zu heften und auf diese Weise gemischten neuen Organismenarten zu schaffen. Beide wählten funktionellen zusammen. Dies sind Forschungsresultate von größter Bedeutung für den Begriff des organischen Individualismus und sie zeigen, daß aus zwei Eiern ein einheitlicher Organismus entstehen kann. Vorn demonstrierte Photo-

graphien und Präparate von solchen Doppelfrüßen und in der Ausstellung auch lebende Exemplare dieses seines sensationellen Fundes. Stürmischer, minutenlangem Beifall lohnte den Vortrag, der der Welt eines der kühnsten Ergebnisse modernen Fortschrittsgeistes enthielt.

**(Verhaftung eines Bezirksrichters wegen Braudstiftung.)** Aus J a z a wird gemeldet: Der Bezirksrichter von Obrovac, J a z a r i n i, wurde wegen Brandstiftung verhaftet und dem hiesigen Landesgerichte eingeliefert. Derselbe ist verdächtig, das Gerichtsarchiv in Obrovac in Brand gesteckt zu haben, wobei zahlreiche wichtige Akten und Urkunden dem Brande zum Opfer fielen.

**(Die orientalische Frage.)** Der Berliner Mitarbeiter der „Neuen Züricher Zeitung“ versuchte es jüngst, die Meinung der leitenden Persönlichkeiten in Berlin über die orientalische Frage zu ergründen. Einer der ältesten Herren, die sich mit dem Orient zu befassen haben, ließ seiner Laune wie gewöhnlich zum Schluß der Unterhaltung die Bügel schießen und meinte trocken: „Wenn ich jetzt so alt lebe werde, dann fällt mir eine Geschichte ein, die sich ereignete, als ich vor ungefähr 40 Jahren in Wien war. Damals heirathete einer Ihrer Kollegen die Tochter eines hohen österreichischen Beamten, der zu seinem Schwiegerjohnne, als von der Mitgift die Rede war, einfach sagte: „Lieber Sohn, Geld und Gut kann ich Euch nicht mitgeben, aber da ist ja die orientalische Frage, davon tannt Du doch bei Deinen journalistischen Talenten ankändig und reichlich hundert Jahre leben.“

**(Einbruch in einer Wallfahrtskirche.)** Aus S i n z wird berichtet: Heute Nachts wurde in die vielbesuchte Wallfahrtskirche auf dem Böslingberg bei Urfahr eingebrochen; die Diebe stiegen auf einer Leiter durch ein unvergittertes Chorfenster ein und stahlen, nachdem sie die Verschlässe erbrochen hatten, dreißig Edelsteine aus der Monstranz, darunter einen, der allein einen Werth von etwa 500 fl. repräsentirt; ferner ein echtes Ciborium, dann aus der kleinen Schatzkammer zahlreiche von Wallfahrern gespendete Weibgegenstände, wie Medaillen, Kreuze, Brochen, Ringe, silberne Hände und Füße, Herzen, Bilderahmen. Von den Thätern hat man keine Spur.

**(Ein versteigertes Blatt.)** Man meldet aus P a r i s: Das durch seine Fälschung während der Panama-Scandale berühmte Journal „L a F r a n c e“ kam heute Nachmittags unter den Hammer; die öffentliche Versteigerung ergab 50,000 Francs, um welchen Preis der Versteigerer H o s t e i n das Journal erwarb.

**(Die Frauenbewegung in Dänemark.)** Aus K o p e n h a g e n schreibt man: Voriges Jahr wurde hier eine große Frauenausstellung abgehalten, deren Komitee beschloß, den Ueberschuß als Fonds zur Errichtung eines Frauenpalastes zu verwenden. Der Plan hat jetzt eine fester Form angenommen. Der Ausschuß hielt vor einigen Tagen eine Sitzung, wobei die Präsidentin, die bekannte Schriftstellerin Frau Emma G a d, erklärte, man habe beschlossen, eine Nationalabstribution in Gang zu setzen, um den Plan ausführen zu können. Man wolle sich an die dänischen Frauen wenden mit der Aufforderung, daß jede Frau 25 Dore monatlich während eines Jahres gebe, dies würde eine Summe von 3 bis 400,000 Kronen einbringen und dies genüge, um den Bau aufzuführen. Der Plan wird voraussichtlich gelingen, denn mehrere Kaufleute haben schon große Beiträge versprochen. Im Frauenpalast sollen außer Besessaal, Restaurant, Bibliothek u. s. w. auch Wohnungen für alleinstehende Frauen eingerichtet werden. Auch beabsichtigt man regelmäßige Ausstellungen von Frauenarbeiten zu veranstalten.

**(Im September erfroren.)** Aus J u n s b r u c k wird gemeldet: Im beschneiten Gebirge zwischen Hinterriß und Bomp wurde vorgestern Nachmittags der 45jährige Senner Pedrigal aus Bomp im Unterjnnthale erfroren aufgefunden. Gestern Abends wurde seine Leiche zu Thal getragen.

leben und als reicher Gutsheer gelten, wenn ich mir selbst sagen muß, es bestehe die Möglichkeit, daß ich damit einen Betrug begehe.

— Ich befürchtete, daß Du die Sache in diesem Lichte auffassen werdest, bemerkte James Ferris nach einer langen Pause.

— Ich sehe nicht ein, wie es möglich wäre, sie in anderem Lichte aufzufassen. Ich fühle mich selbst so vollständig davon überzeugt, daß thatsächlich eine Trauung stattgefunden, daß ich am liebsten sofort die ganze Erbschaft abtreten möchte.

— Das wäre ebenso unmöglich als thöricht, erwiderte der Rechtsanwalt ruhig. Nein, nein, laß uns streng rechtlich, aber nicht abstrakt vorgehen. Ich habe von Haus aus der Gegenpartei die Versicherung gegeben, daß, wenn die in Rede stehende junge Dame positive Beweise der ihr zukommenden Erbschaft vorbringen könne, Du ihr keine Schwierigkeiten in den Weg legen werdest — aber diese Beweise müssen wir unbedingt haben!

— Jedenfalls werde ich die Einkünfte meines Cheims nur so weit in Anspruch nehmen, als ich des Geldes bedarf, um Schloß Corbin standesgemäß zu erhalten. Ich glaube aber, wir sollten vor Allem in den Zeitungen inseriren, um festzustellen, ob in irgend einem Kirchenregister in London am 21. November des Jahres 1847 die Trauung meines Cheims stattgefunden hat.

— Harwood hat das bereits gethan, ohne daß das Interat irgend einen Erfolg aufzuweisen gehabt hätte; nach meinem Dafürhalten kannst Du momentan keine weiteren Schritte thun und wir müssen warten, bis wir Weiteres hören.

— Gut, ich werde einige Tage in der Stadt bleiben, denn ich wünsche keine weitere Erklärung mit meiner Mutter zu haben, bis dieselbe absolut notwendig. Wir sind noch nicht nach Corbin über-

siehest, da das Haus in Bath uns in der jetzigen Jahreszeit gemüthlicher war; es ist nur die alte Dienerschaft meines Cheims draußen und es wird folglich nicht auffallen, wenn ich einweilen hier bleibe.

— Ich dachte, das Beste, was Du thun könntest, wäre, wenn Du eine Reise nach dem Kontinent unternehmen wolltest. Diese ganze Angelegenheit muß Dich begreiflicherweise aufregen und nichts zerstreut Dich so sehr und so angenehm, wie das Reisen.

— Ich will mir die Sache überlegen, Ferris; momentan weiß ich selbst nicht so recht, was ich eigentlich möchte. Nebenfalls wäre es mir lieber, wenn ich feinerzeit so klug gewesen wäre, in die Armes einzutreten oder auszuwandern. Doch nun lebe wohl, ich fühle, daß ich allein sein muß. Ich kann an nichts Anderes denken, als an die besprochene Angelegenheit, und momentan hat es ja doch nicht den Anschein, als ob wir uns in der Geschichte Neues oder Interessantes zu sagen hätten, also laß mich gehen!

Konstanz hatte die Anhänglichkeit ihrer guten Annette wirklich nicht überschätzt. Bei ihrer Ankunft in Saint-Malo wurde sie mit Freuden begrüßt, um so mehr, als Annette überzeugt war, daß sie, die Hoffnungslosigkeit ihres Unternehmens einsehend, gekommen sei, um wieder bleibenden Aufenthalt bei ihnen zu nehmen.

Es schmerzte sie somit auch auf das Tiefste, als sie zu der Ueberzeugung kam, daß diese ihre Annahme eine vollkommen irrige sei, andererseits aber freute sie sich doch von Herzen, als sie erjucht, daß eine Möglichkeit bestiehe, daß Konstanz ihre Ansprüche und Rechte beweisen könne. Am nächsten Morgen beim Frühstück erklärte Frau Dupont ihrer jungen Schutzbefohlenen denn auch mit großer Bestimmtheit, daß sie fest entschlossen sei, dieselbe nach Australien zu begleiten.

— Viktor denkt wie ich, mein liebes Kind, daß es ganz unmöglich für ein junges Mädchen sei, allein in der Welt umherzureisen; ich sehe es somit geradezu als meine Pflicht an, Dich zu begleiten.

— Aber, liebste Tante, wie viele junge Mädchen reisen allein nach Indien, nach China, nach Australien; warum soll ich es nicht ebensogut zuwege bringen wie Andere?

— Wenn Du nach Australien reisen würdest, um dort eine Stelle als Erzieherin einzunehmen, so hätte ich nichts dagegen einzuwenden, so aber stehen die Dinge anders; gelangst es Dir, Deine Rechte zu beweisen, so wirst Du eine Persönlichkeit, welcher alle Welt ein gewisses Interesse entgegenbringt. Es ist unpassend, wenn man sich dann erzählen kann, Du seist Gott weiß wo allein umhergereist. Wir betrachten es als unsere Pflicht, jeder derartigen Rederei aus dem Wege zu gehen, und deshalb begleite ich Dich. Nach überstandener Seefrankheit werde ich die Reise zweifelsohne ganz schön und angenehm finden; so viel aber steht fest, daß, ob ich die Fahrt vertrage oder nicht, ich Dich auf alle Fälle begleite.

Da Konstanz auf diesen Beschluß gefaßt gewesen war, sträubte sie sich nicht mehr gegen denselben, sondern nahm Annetten's Vorschlag dankbar an.

— Du weißt, wie froh ich bin, wenn Du mich begleitest, Tante; aber es kommt mir nur so hart und ungerecht vor, Dich dem Onkel so lange zu entziehen.

— Ich würde meiner Tochter niemals gestatten, eine so weite Reise allein zu unternehmen, mein Kind, und ich erlaube es folglich auch Dir nicht, sprach Annette mit großer Bestimmtheit.

(Fortsetzung folgt.)

18  
Berolische  
an 20  
Or ans  
zurück  
hinzu  
dem  
Lage be  
Dounna  
hat ihr  
lebten  
er Ken,  
s aus  
legten  
wachten  
inhalt  
hischen  
So n  
B u n g  
ziehung  
dan ge  
London  
te vor  
ng nie  
der Ver  
seien  
nt sah,  
maßen,  
ar von  
Form,  
egehat  
Boublu  
de von  
dacht  
ffend  
t lange  
Denierde,  
en hatte.  
lgenden  
Jönen  
the le  
u n d e  
dem ich  
t gut  
Amer  
omenten  
ung des  
der An  
Mutter,  
s Dieb  
as Die  
te Mut  
ell  
Alfred  
nigung  
im be  
er umfo  
er wie  
er Ge  
er An  
rde sie  
and  
Reinung  
haute,  
vorigen  
er. Da  
te seine  
w. Bei  
Brau  
en, daß  
meine  
rjuden,  
chte, die  
Schul  
seinem  
breijung  
ich eine  
n wissen  
Du im  
ber Du  
ziehen  
I spre  
ng, daß  
atfachen  
legale,  
erzeugen  
legalen  
Bachheit  
wenn ich  
Mädchen  
be nach  
Corbin's  
gewesen;  
die An  
chwacher  
kann,  
wenn  
cheinehe  
regierter  
Corbin  
heit auf  
zu nun  
Corbin

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 26. September 1896

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 20

**Népszínház.**  
**A 3 Kázmér.**  
Énekes bohózat 3 felvonásban. Irtá Beöthy László, Zenejét szerzette Szabados K. Kalotai Kázmér Németh Szirmai Fehér Jánosné Siposné Margit, a leánya Komáromi Ellen Black Hegyi John Shock Tollagi Gelb Salamon Solymosi Aszalay Elvira Izsóné Kelecsényi Muki Mihályi Az ezredes Gvőző Kezdeté 7 órákor.

**Fővárosi nyári színház.**  
(Buda-Kristinavárosi színház.)  
**Az erényes Metella.**  
(La Capitoie)  
Víg-opera 3 felvonásban. Irtá Ferrier és Clairville. Kezdeté 7 órákor.  
**Városligeti színház.**  
**Nebántsvirág.**  
Operette 4 felvonásban. Irták H. Meilhac és A. Millaud Kezdeté 7 órákor.

**Repertoire des Nationaltheaters.**  
Sonntag „Ki lehe?” u. „A nagybácsi“.  
**Repertoire der königl. ungarischen Oper.**  
Sonntag „A hugonottok“.  
**Repertoire des Volkstheaters.**  
Sonntag „A beryár kendője“.  
**Repertoire des Lustspieltheaters.**  
Sonntag „Durand és Durand“.

**Heute Nachmittag**  
**Historische Ausstellung**  
**„Müller-Pavillon“**

**Konzert der Honvéd-Kapelle.**

**Bürgerliches Brauhaus**  
**PILSEN**

Vertretung:  
**Löffelmann Vilmos, Budapest.**  
Ausführend unter eigener Leitung:  
Pilsner Bierhalle, V., Mária Valéria-utca  
und Pilsner Bierhalle in Ós-Budavára.

**Loden-Schul-Anzüge**

fl. 4.—  
Herren- und Knabenkleider-Etablissement ersten Ranges  
**„Zum englisch. Schneider“**  
Heilmann Kohn & Söhne  
Budapest, Karlsring Nr. 12  
vis-à-vis dem Supéri'schen Hause.  
15 Filialen. 30 Jahre bestehend.  
Festgesetzte Preise.

**Ós Budavára**

Samstag, den 26. September:  
zu Ehren der interparlamentar. Konferenz  
**Tausend und eine Nacht.**

Großes Fest, Gala-Aufzüge, Masken, Charaktergestalten.  
Brillante elektrische Effekteleuchtung.

**Grosses Ziehler-Konzert.**

Musik, Gesangs- und Balletvorstellungen auf sämtlichen Plätzen. Auftreten sämtlicher Kunstkräfte.

Serpentinen, Blumen und Confetti!  
Bei Regenwetter Gratis-Konzert im Paríana.  
Entrée 50 kr. Kinder 25 kr.

Vom hohen kön. ung. Kultus-Ministerium konzess. priv. Musik-

**Konservatorium**

Elisabethring 44, I. Stock.  
Filial-Institut II., Jégverem-utca 6. szám.  
Für Klavier, Gesang, Violine, Cello, dramatischen Vortrag, Cymbal, Franz. Sprache und Musiktheorie. Direktor Prof.

**MOR. SOMOGYI,**  
Klaviervirtuose. Abend-Kurs für Klavier und Kammermusik. — Einschreibungen im Institute täglich von 9—5 Uhr.

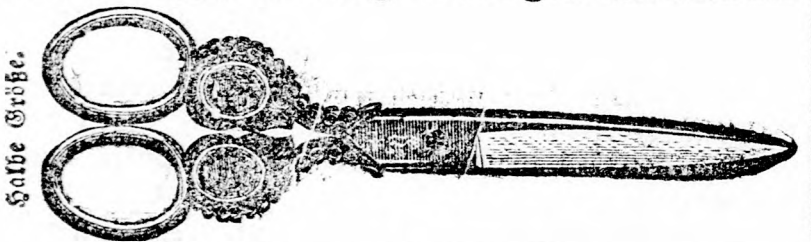
**MÖBEL.**

Schlafzimmer fl. 100, 140, 175, 190, 200, 240 } und  
Speisezimmer fl. 160, 200, 260, 300, 400 — } aufw.  
Salons fl. 135, 150, 170, 200, 250, 300 }  
Für die Dauerhaftigkeit der Möbel leiste ich zweijährige Garantie.

**Gömöri Sándor,**  
I. ungar. Tischler- und Tapezierer-Möbel-Etablissement,  
Budapest, Váci-utca 11, I. Stock.  
Preis-courante gratis und franko.

Bitte ausschneiden u. einsenden.  
Circa 400 Arbeiter und Lieferanten in Fabrik- und Hausindustrie, Holzschleiferei in eigener Fabrik. Gegründet 1884. Haupt- und Fabrikgeschäft in Grätz bei Solingen.

An die Firma C. W. Engels in Eger in Böhmen.



Unterzeichneter Abonnent des „Neues Pester Journal“, Budapest, ersucht um portofreie Zusendung einer Probehefters wie Zeichnung, hochfein polirt, vernickelt und vergoldet, prima, prima-Waare — kein Aufschlag! Nur bei mir zu haben. Keine andere Scheere hat leichteren und sanfteren Gang, wie diese. Bestellung oder Retourendung innerhalb 8 Garantiestempel Tagen nach Empfang. Nr. 3023 mit Postleit des Kaiserpostens 6 Zoll per Stück 90 kr. Dieselbe 7 Zoll per Stück fl. 1.10 Ort und Datum: Unterschrift (deutsch):

Eingetraden eines beliebigen Namens, Schrift fein vergoldet und verziert 24 kr. extra.  
Manches Preisbuch mit Zeichnungen in Naturgröße sende an Jedermann umsonst und portofrei.

**Salon-Garnituren**  
direkt bei dem Tapezierer zu bestellen, bietet Gelegenheit mein Etablissement in großer Auswahl, bei äusserst solider Ausführung u. dennoch billig, da ich deren Selbstverfertiger bin. Um Besuch meines Salons ersuche hochachtungsvoll  
**Jos. Karnor,**  
Tapezierermeister,  
IV. Bezirk, Franziskaner-Bazar,  
I. Stock, im Bazar.

**Seebad Cirkvenicza**

bei Fiume.  
Bester Strand am Quarnero, besonders civile Preise, ganze Pension um fl. 2.50. Zimmer im Grandhotel der Gesellschaft von 80 kr. aufwärts, Bäder im Abonnement, auch warme Seebäder bei sehr ermäßigten Preisen.  
Auskünfte ertheilt die Badedirektion in Cirkvenicza und der Badearzt Dr. Max Neumann ebenfalls.

**Keine Übertreibung! Sicherer Erfolg!**

Nach vielfachen Proben mit bestem Resultat kann das Haar-Öl des General-Chirurges der ind. Armee weil. Dr. Keller als das verlässlichste Mittel gegen Haarschuppen, Haarausfall und andere Krankheiten der Kopfhaut, wie Migräne, Reissen etc. empfohlen werden. Ohne schädliche Nebenwirkungen beseitigt das Mittel die Schuppen, Borsten und andere krankhafte Veränderungen der behaarten Kopfhaut in einigen Tagen, worauf Kräftigung des Haarbodens und üppiger Haarwuchs folgt. In kurzer Zeit bedecken sich die kahlen Stellen mit jungen Haaren und in 2—3 Monaten ist die Kopfhaut geheilt und produziert reichlichen Haarwuchs. Preis einer Flasche 1 fl. Einzige Niederlage **Johann v. Boker, Budapest, St. Lukasbad.**

**420,000 KRONEN**

zu gewinnen!  
1 Stück 4%ige Theillos-Promesse . . . fl. 3.50  
Haupttreffer 200,000 Kronen. Zieh. am 1. Oktober.  
1 St. 3%ige ung. Hypothekenlos-Promesse fl. 2.—  
Haupttreffer 100,000 Kronen. Zieh. am 25. Oktober.  
1 Stück ungar. Staatswohlthätigkeits-Los fl. 2.—  
Haupttreffer 120,000 Kronen. Zieh. am 28. Dez.  
Zusammen fl. 7.50  
Alle drei Promessen zusammen sind nur um fl. 6.75 zu haben

Verficherung gegen Kursverlust 4% Theillos 35 fr., Wiener Kommunallos 65 fr.  
Bank- und Wechselstuben- „MERCUR“,  
Aktiengesellschaft  
Budapest, IV., Dorottya-utca 12. sz.

Die aus  
**Ig. Sárkány's k. u. k. Möbel- und Holz-industrie-Spezialitäten-Fabrik**

in 8 verschiedenen Pavillons der Millenniums-Ausstellung exponirten Spezialitäten geruhte Se. Majestät der König im Laufe des Monats Mai dreimal zu besichtigen und verlieh seiner Allerhöchsten Anerkennung mit folgenden Worten Ausdruck:  
„Diese Gegenstände sind die interessantesten der ganzen Ausstellung, wirklich grossartig, sehr praktisch. Gratullire!“  
Allgemeinen und außerordentlichen Beifall finden die in der Industriehalle (Gruppe XII) ausgestellten

Sárkány's Bettkästen Sárkány's Brief- u. Aktenregisterkästen Sárkány's Feldbetten  
" Schreibwaschtische " Kopirpresskasten " Gerüst- u. Stehlaternen  
" Schreibtauteuils " Krankenfauteuils " Gartenschaukeln  
werden als notwendige Artikel sehr bald in jedem Haushalt wie auch Kiemtern, Instituten, Geschäften der Monarchie und des Auslandes unentbehrlich sein. Aufträge auch auf Sárkány's längst als unübertrefflich gut anerkannte

**in Betten verwandelbare Sitzmöbel,**  
wie hohe Speisedivane, Ottomane, Fauteuils, Sessel etc.  
werden sowohl in der Ausstellung, als auch im Stadt-Musterlager entgegengenommen. Da ich in der Folge meine obigen patentirten Spezialitäten erzeugen und am Lager halten werde und für diese Artikel meine Lokalitäten als Stadt-Musterlager dringend frei brauche, wird der noch vorhandene Vorrath an

**Tischler- und Tapezierermöbel**  
auch einzeln zu wahren Spottpreisen raschestens ausverkauft.

**IG. SÁRKÁNY, Budapest, VI., Rosenplatz, Ecke Leopoldgasse.**

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 26. September 1896

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 20

**Népszínház.**  
**A 3 Kázmér.**  
Énekes bohózat 3 felvonásban. Irta Beöthy László. Zenéjét szerzette Szabados K. Kalotai Kázmér Németh Pista. Főszereplők: Fehér Jánosné Szirmai Sipsóné Margit, a leánya Komáromi Ellen Black Hegyi John Shock Tollagi Gelb Salamon Solymosi Aszalay Elvira Izsoné Kelecsányi Muki Mihályi Az ezredes Győző  
Kezdeté 7 órákor.

**Fővárosi nyári színház.**  
(Buda-Krisztinavárosi színház.)  
**Az erényes Metella.**  
(La Capitoie)  
Víg-opera 3 felvonásban. Irta Ferrier és Clairville.  
Kezdeté 7 órákor.

**Városligeti színház.**  
**Nebántsvirág.**  
Operette 4 felvonásban. Irta H. Meilhac és A. Millaud  
Kezdeté 7 órákor.

**Repertoire des Nationaltheaters.**  
Sonntag „Ki lehez?“ u. „A nagybácsi“.  
**Repertoire der königl. ungarischen Oper.**  
Sonntag „A hugonottok“.  
**Repertoire des Volkstheaters.**  
Sonntag „A betyár kenderje“.  
**Repertoire des Lustspieltheaters.**  
Sonntag „Durand és Durand“.

## Ős Budavára

Samstag, den 26. September:

zu Ehren der interparlamentar. Konferenz

## Tausend und eine Nacht.

Großes Fest, Gala-Aufzüge, Masken, Charaktergestalten u. Brillante elektrische Effektbeleuchtung.

## Grosses Ziehler-Konzert.

Musik, Gesangs- und Balletvorstellungen auf sämtlichen Plätzen. Auftreten sämtlicher Kunstkräfte.

Serpentinen, Blumen und Confetti! Bei Regenwetter Gratis-Konzert im Parterre.  
Entrée 50 kr. Kinder 25 kr.

Vom hohen kön. ung. Kultus-Ministerium konzess. priv. Musik-

## Konservatorium

Elisabethring 44, I. Stock.

Filial-Institut II., Jégverem-utca 6. szám.  
Für Klavier, Gesang, Violine, Cello, dramatischen Vortrag, Cymbal, franz. Sprache und Musiktheorie. Direktor Prof.

**MOR. SOMOGYI,**  
Klaviervirtuose. Abend-Kurs für Klavier und Kammermusik. — Einschreibungen im Institute täglich von 9—5 Uhr.

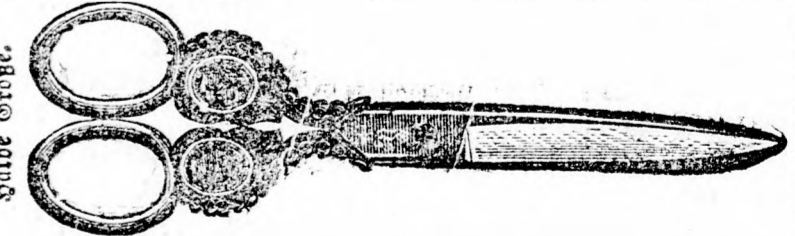
## MÖBEL.

Schlafzimmer fl. 100, 140, 175, 190, 200, 240 } und  
Speisezimmer fl. 160, 200, 260, 300, 400 — } aufw.  
Salons fl. 135, 150, 170, 200, 250, 300 }  
Für die Dauerhaftigkeit der Möbel leihte ich zweijährige Garantie.

**Gömöri Sándor,**  
I. ungar. Tischler- und Tapezierer-Möbel-Etablissement,  
Budapest, Váci-utca 11, I. Stock.  
Preis-courante gratis und franko.

Bitte anschneiden u. einfüden.  
Circa 400 Arbeiter und Lieferanten in Fabrik- und Hausindustrie, Holzschleiferei in eigener Fabrik. Gegründet 1884. Haupt- und Fabrikgeschäft in Grätz bei Solingen.

An die Firma C. W. Engels in Eger in Böhmen.



Unterzeichnetes Abonnement des „Neues Pester Journal“, Budapest, erfährt ein vortheilhaftes Zinsen- und eine Probezeit wie Zeichnung, hochfein perforirt, vernickelt und vergolbet, prima, prima-klasse — kein Guss-Zeichnung! Ihre bei mir u. haben. Keine andere Schere hat leichteren und sanfteren Gang, wie diese. Lösung oder Retouren innerhalb 3 Garantien-Stempel Tagen nach Empfang. Nr. 3023 mit Vorblatt des Kaiserpaars 6 Zoll per Stück 90 kr. Diele 7 Zoll per Stück fl. 1.10  
Ort und Datum: Unterschrift (deutsch):

Gravieren eines beliebigen Namens, Schrift fein vergolbet und verziert 20 kr. extra.  
Neuestes Preisbuch mit Zeichnungen in Naturgröße beruht an Jedermann umsonst und portofrei.

## Heute Nachmittag Historische Ausstellung

## „Müller-Pavillon“

## Konzert der Honvéd-Kapelle.

## Bürgerliches Brauhaus PILSEN

Vertretung:

Löffelmann Vilmos, Budapest.

Ausfühler unter eigener Leitung:

Pilsner Bierhalle, V., Mária Valéria-utca und Pilsner Bierhalle in Ós-Budavára.

### Salon-Garnituren

direkt bei dem Tapezierer zu bestellen, bietet Gelegenheit mein Etablissement in großer Auswahl, bei äusserst seltener Ausführung u. dennoch billig, da ich deren Selbstverfertiger bin. Um Besuch meines Salons erlaube hochachtungsvoll

**Jos. Karnor,**  
Tapezierermeister,  
IV. Bezirk, Franziskaner-Bazar,  
I. Stock, im Bazar.

## Seebad Cirkvenicza

bei Fiume.

Bester Strand am Quarnero, besonders civile Preise, ganze Pension um fl. 2.50. Zimmer im Grandhotel der Gesellschaft von 80 kr. aufwärts, Bäder im Abonnement, auch warme Seebäder bei sehr ermäßigten Preisen.

Auskünfte ertheilt die Badedirektion in Cirkvenicza und der Badearzt Dr. Max Neumann ebenfalls.

## Loden-Schul-Anzüge

fl. 4.—

Herren- und Knabenkleider-Etablissement ersten Ranges

„Zum englisch. Schneider“

Heilmann Kohn & Söhne

Budapest, Karlsring Nr. 12

vis-à-vis dem Huszári'schen Hause.

15 Filialen. 30 Jahre bestehend.

Festgesetzte Preise.

## Keine Übertreibung! Sicherer Erfolg!

Nach vielfachen Proben mit bestem Resultat kann das Haar-Öl des General-Chirurgen der ind. Armee weil. Dr. Keller als das verlässlichste Mittel gegen Haarschuppen, Haarausfall und andere Krankheiten der Kopfhaut, wie Migräne, Reizen etc. empfohlen werden. Ohne schädliche Nebenwirkungen beseitigt das Mittel die Schuppen, Borsten und andere krankhafte Veränderungen der behaarten Kopfhaut in einigen Tagen, worauf Kräftigung des Haarbodens und üppiger Haarnachwuchs folgt. In kurzer Zeit bedecken sich die kahlen Stellen mit jungen Haaren und in 2—3 Monaten ist die Kopfhaut geheilt und produziert reichlichen Haarnachwuchs. Preis einer Flasche 1 fl. Einzige Niederlage

Johann v. Boker, Budapest, St. Lukasbad.

## 420,000 KRONEN

zu gewinnen!

1 Stück 4%ige Theillos-Bromette . . . fl. 3.50

Haupttreffer 200,000 Kronen. Zieh. am 1. Oktober.

1 St. 3%ige ung. Hypothekenlos-Bromette fl. 2.—

Haupttreffer 100,000 Kronen. Zieh. am 25. Oktober.

1 Stück ungar. Staatswohlthätigkeits-Los fl. 2.—

Haupttreffer 120,000 Kronen. Zieh. am 28. Des.

Zusammen fl. 7.50

Alle drei Brometten zusammen sind nur um

fl. 6.75 zu haben

Vericherung gegen Kursverlust 4% Theillos 35 kr., Wiener Kommunallos 65 kr.

Bank- und Wechselstuben- „MERCUR“, Aktiengesellschaft

Budapest, IV., Dorottya-utca 12. sz.

Die aus

## Ig. Sárkány's k. u. k. Möbel- und Holz- priv. Ersten Möbel- und Holz- industrie-Spezialitäten-Fabrik

in 8 verschiedenen Pavillons der Millenniums-Ausstellung exponirten Spezialitäten geruhte Se. Majestät der König im Laufe des Monats Mai dreimal zu besichtigen und verlieh seiner Allerhöchsten Anerkennung mit folgenden Worten Ausdruck:  
„Diese Gegenstände sind die interessantesten der ganzen Ausstellung, wirklich grossartig, sehr praktisch. Gratulire!“  
Allgemeinen und außerordentlichen Beifall finden die in der Industriehalle (Gruppe XII) ausgestellten

Sárkány's Bettkästen	Sárkány's Brief- u. Aktenregisterkasten	Sárkány's Feldbetten
„ Schreibwaschtische	„ Kopirpresskasten	„ Gerüst- u. Stahleitern
„ Schreibfauteuils	„ Krankenfauteuils	„ Gartenschaukeln

werden als notwendige Artikel sehr bald in jedem Haushalt wie auch Kiemtern, Instituten, Geschäften der Monarchie und des Auslandes unentbehrlich sein. Aufträge auch auf Sárkány's längst als unübertrefflich gut anerkannte

### Ein Betten verwandelbare Sitzmöbel,

wie hohe Speisedivane, Ottomane, Fauteuils, Sessel etc.  
werden sowohl in der Ausstellung, als auch im Stadt-Musterlager entgegenommen. Da ich in der Folge meine obigen patentirten Spezialitäten erzeugen und am Lager halten werde und für diese Artikel meine Lokalitäten als Stadt-Musterlager dringend frei brauche, wird der noch vorhandene Vorrath an

### Tischler- und Tapezierermöbel

auch einzeln zu wahren Spottpreisen raschestens ausverkauft.

## IG. SÁRKÁNY, Budapest, VI., Rosenplatz, Ecke Leopoldgasse.